

DAS STANDORT-MAGAZIN FÜR DIE REGION AUGSBURG.



ahochdrei

vernetzen. entwickeln. machen.

BELEBTER INNOVATIONSCAMPUS

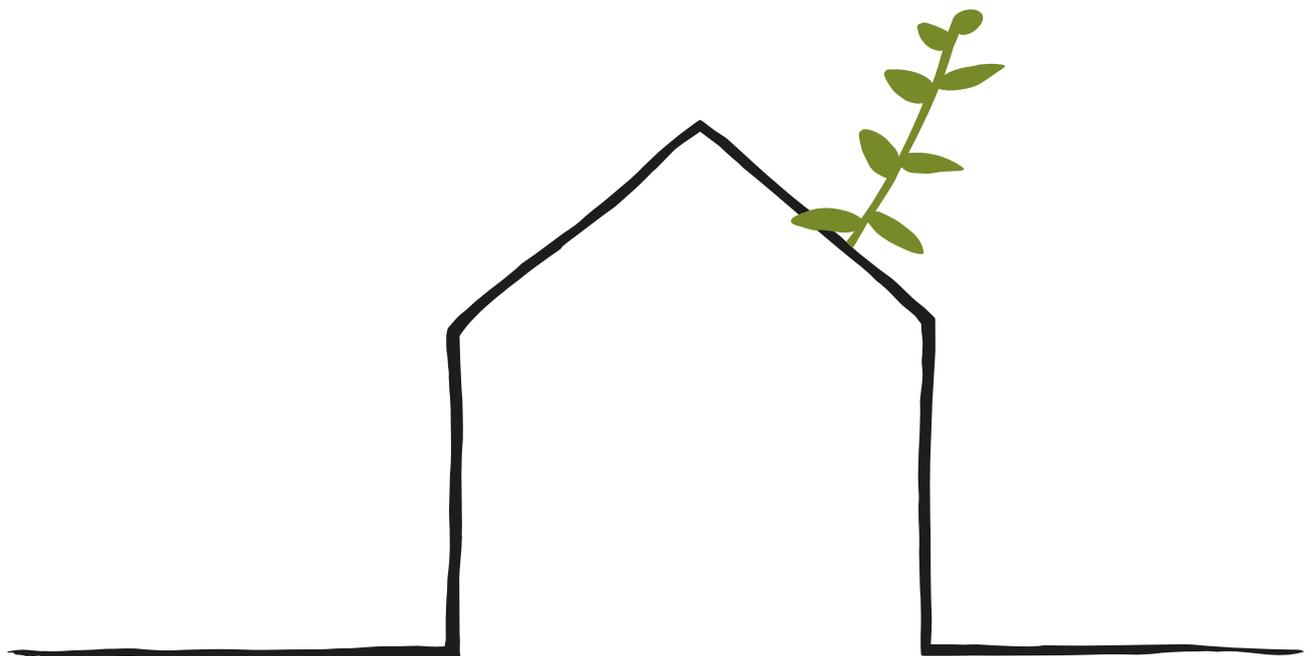
Technologisches und architektonisches Highlight-Areal

NEW WORK

Utopisches Wunschkonzert oder echter Gamechanger?

INTERNATIONALE STRAHLKRAFT

Das Universitätsklinikum Augsburg



Wertig und nachhaltig – Lösungen in der Immobilienbranche und der Region Augsburg

RAUM MIT MEHRWERT

A³ Standortkampagne 2023 bis 2026

Echte Alternativen mit Perspektive für Immobilien-
unternehmen & Investoren



►► wirmachendiezukunftbesser.de



Willkommen!

Liebe Leserinnen und Leser
des ahochdrei Magazins!

Im Editorial beleuchte ich heute – parallel zum Themenschwerpunkt Immobilien – stärker die Tätigkeit des Herausgebers Regio Augsburg Wirtschaft GmbH: Im Bereich Standort bearbeiten wir nicht nur Ansiedlungsfragen, wir betreuen intensiv die ansässige Immobilienwirtschaft. Gemeinsam mit dem Branchennetzwerk „Aktivkreis Immobilien“ haben wir 2023 bereits einen Messeauftritt als „A³ Businessforum“ bei den Immobilientagen Augsburg absolviert sowie eine PR-Aktion in Kooperation mit der Augsburger Allgemeinen umgesetzt, um die Bedeutung der Immobilienwirtschaft für die Bürger deutlich herauszuarbeiten. Wir bereiten uns auf den A³ Immobilienkongress am 19. Juni 2023 und für den Auftritt bei der Exporeal im Herbst vor. Fachlich hat es der Aktivkreis durch intensiven Austausch mit der Stadt Augsburg erreicht, nun verbindlich in fachliche Prozesse und Genehmigungsverfahren, ähnlich wie ein Träger öffentlicher Belange, eingebunden zu sein. Ein wirklicher Erfolg für die Unternehmen und ihr Netzwerk – und ein Resultat der guten Zusammenarbeit von Politik, Verwaltung und Wirtschaft. Ein zweiter Erfolg im noch jungen Jahr 2023: Die auf drei Jahre angelegte Standortkampagne mit der Immobilienbranche wird mit den Partnerunternehmen um drei Jahre verlängert – trotz der schwierigen Rahmenbedingungen arbeitet die Branche gemeinsam daran, Image und Bekanntheitsgrad des Standortes A³ zu steigern.

Was passiert noch in A³? Image und Bekanntheitsgrad zu steigern ist auch Ziel der gerade in Konzeption befindlichen zweiten A³ Fachkräftekampagne. Ab Sommer 2023 bietet A³ Arbeitgebern die Möglichkeit, sich erneut in einer Kampagne zusammenzuschließen, um regional, überregional und national für die Region Augsburg als attraktiven Ort zum Leben und Arbeiten zu werben und die eigene Arbeitgebermarke zu stärken. Bereits erfolgreich auf dem Wege ist eine Initiative von Wirtschaftsförderung und Betrieben für regionalen Klimaschutz: Unter „A³ klimaneutral“ formiert sich ein Geleitzug von 100 Unternehmen, die gemeinsam das Ziel Klimaneutralität bis 2023 erreichen möchten. Beteiligen auch Sie sich gerne an den Kampagnen und Initiativen von A³!

Und damit wünsche ich Ihnen als Unternehmen vor Ort interessante Gedankenanstöße für eine Zusammenarbeit mit A³ – oder, als Leser von außerhalb, spannende und überraschende Begegnungen mit dem Wirtschaftsraum Augsburg.



Ihr Andreas Thiel
Geschäftsführer, Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



INHALT

06

STANDORT & IMMOBILIEN

- 08 **Auf dem Weg in die Zukunft**
Das Güterverkehrszentrum Augsburg
- 10 **Überblick über den WELL Building Standard**
Neue Anforderungen an das Büroumfeld
- 12 **Nachhaltige Quartiere für den A³-Raum**
Interview mit Jochen Saam, Niederlassungsleiter BPD Immobilienentwicklung GmbH
- 14 **Nachhaltigkeit hat jetzt einen Ort in Augsburg**
Der Neubau des Umweltbildungszentrums zeigt Wege für nachhaltiges Bauen
- 16 **Waldumbau macht mehr Holzbau nötig**
Herausforderung Klimawandel
- 17 **Kongress am Park**
Ein „Monument for future“ unter den Tagungs- und Kongresszentren
- 18 **Kurzmeldungen**
Entwicklungen am Standort im Überblick
- 21 **Arbeitsplatzgestaltung für Logistikimmobilien**
LCS-Arbeitskreis „Effizienz & Ergonomie“
- 22 **Belebter Innovationscampus**
Entwicklungen auf dem Gelände des Augsburg Innovationspark
- 25 **Mutig und innovativ**
Die Metropolregion München
- 26 **WALTER Technology Campus lässt die Sonne rein**
Ein nachhaltiges Energiekonzept für den TCA
- 28 **Immobilienbewertung vor dem Hintergrund von EU-Taxonomie und ESG**
Gastbeitrag von Doris Schubert, L+P Immobilienbewertungs GmbH

30

TECHNOLOGIE & INNOVATION

- 32 **Hot Spot für Additive Fertigung**
Die Region Augsburg ist ein attraktiver Standort für Unternehmen und Forschung
- 34 **Ich will Einhorn werden!**
Gastbeitrag von Stefan Schimpfle, Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)
- 36 **Knotenpunkt im Netzwerk – Was bietet der Innovation Hub A³?**
Einfacher Zugang zu Innovationen
- 38 **Kurzmeldungen**
Neuigkeiten und Hintergründe

- 40 **Streben Sie nach dem Monopol**
Gastbeitrag, Gero Gode, Alpha Star Management GmbH
- 42 **Ein Standort als Monopol?**
Ein Kommentar von Andreas Thiel, Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- 44 **Keine Zukunft ohne Vergangenheit**
Geschichtsträchtige Maschinen in A³
- 46 **Erste Regionale Zukunftskonferenz Wasserstoff in Augsburg**
Netzwerkveranstaltung mit Wirtschaft, Politik und Wissenschaft

48

FACHKRÄFTE

- 50 **New Work – Utopisches Wunschkonzert oder echter Gamechanger?**
Drei Tipps für eine erfolgreiche Umsetzung
- 52 **Future Skills für die Arbeitswelt von morgen**
Angebote, um sich für die neue Arbeitswelt fit zu machen
- 54 **Starke Arbeitgebermarke werden**
Beispiele für erfolgreiches Employer Branding
- 56 **Das UKA hat internationale Strahlkraft**
Interview mit Prof. Dr. Klaus Markstaller, Direktor des Universitätsklinikums Augsburg
- 58 **Das alles – und noch viel mehr – ist A³**
Diese Merkmale zeichnen die Region Augsburg aus
- 60 **Mitmacher gesucht. A³-Fachkräfte-kampagne für Arbeitgeber**
Gemeinsam mehr (Fachkräfte) erreichen
- 61 **Gemeinsam für mehr internationale Fachkräfte**
Ansprechpartner und Unterstützungsmöglichkeiten in der Region A³
- 62 **Kurzmeldungen**
Projekte und Vorhaben

64

NACHHALTIGKEIT

- 66 **Von ÖKOPROFIT® zur Photovoltaikanlage**
Die Stadtparkasse Augsburg ist als ÖKOPROFIT®-A³-Betrieb ausgezeichnet
- 68 **Energieberatung – was bringt's?**
Gastbeitrag von Fabian Bär, ECA Concept
- 70 **TRICLI – Dating App für medizinische Studien**
Interview mit Prof. Dr. Rainer Claus und Dr. Sebastian Sommer

- 72 **Eine App zum Ankommen**
Interview mit Daniel Kehne, Gründer und Projektkoordinator von Integreat
- 74 **University Medicine Augsburg Goes Green**
Gastbeitrag Universitätsklinikum Augsburg
- 76 **Kurzmeldungen**
Aktionen und Neuigkeiten
- 78 **Modular – das nachhaltigste Festival in der Region**
Verantwortungsbewusst feiern
- 80 **Betriebliche Mobilität – Landkreis unterstützt bei der Mobilitätswende**
Kostenfreie Mobilitätsanalysen für Unternehmen im Landkreis Aichach-Friedberg

82

SERVICE

- 84 **„Man kann was zurückgeben“**
Verein der „Freunde der ISA“
- 85 **Bildung: Der Schlüssel im Kampf um den Klimawandel**
Die International School Augsburg ist klimaneutral aufgestellt
- 86 **Events von A³**
Rückblick auf Events der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
- 90 **Herzlich willkommen im A³ Förderverein!**
Unsere neuen Mitglieder stellen sich vor
- 92 **Schnelles Internet, glückliche Bewohner**
Steigerung der Wohnzufriedenheit durch einen Glasfaseranschluss
- 94 **Innovationsmanagement – neues Netzwerk in der Region Augsburg**
Innovation Hub A³
- 96 **Die Region Augsburg auf der Expo Real 2023**
Ein Besuch lohnt sich

03 — Grußwort

97 — Impressum

98 — Die Macher



STANDORT
& IMMOBILIEN



Auf dem Weg in die Zukunft

Die letzten Flächen gehen in den Verkauf. Immer mehr Menschen sind auf dem Gelände unterwegs. Das Güterverkehrszentrum in Augsburg ist eine Geschichte mit Happy End, die weitergeht.

Auf der grünen Wiese entlang der Bahnstrecke soll der Containerbahnhof mit vier 700 Meter langen Gleisen und zwei Portalkrananlagen zum Fahrplanwechsel 2026 in Betrieb gehen. Dafür hat die DB Netz AG das 85.000 Quadratmeter große Grundstück erworben. Streng nach Meilensteinen arbeitet die DB Netz nach Freigabe der Entwurfsplanung an der Ausführungsplanung. Diese bildet die Grundlage für die Ausschreibung und Vergabe aller Gewerke. Läuft alles nach Plan, kann 2024 mit dem Bau begonnen werden.

Den Betrieb von morgen planen

Betreiberin der Anlage wird die Deutsche Umschlaggesellschaft Schiene-Straße mbH, kurz DUSS. Mit vier Zügen pro Werktag schlägt sie zunächst 60.000, in der Endausbaustufe rund 100.000 Einheiten im Kombinierten Verkehr um. Für möglichst reibungslose Abläufe hat die GVZ-Entwicklungsmaßnahmen GmbH vor den Toren des Containerbahnhofs einen Servicepark Intermodal konzipiert. Geschäftsführer Ralf Schmidtmann verhandelt derzeit die Flächen. „In Kombination mit dem Containerbahnhof wird das GVZ mit dem richtigen Mix an Dienstleistern zu einem



leistungsfähigen Logistikknoten an der Schnittstelle Schiene-Straße. Das ist gut für die Entwicklung der Region Augsburg.“

Weichen für die Zukunft stellen

Mit dem Verkauf der Flächen im Servicepark Intermodal verbleiben nur noch wenige Restflächen. Damit hat die Entwicklungsmaßnahmen GmbH der Städte Augsburg, Gersthofen und Neusäß ihren Zweck weitgehend erfüllt. Mit dem Verkauf der letzten Fläche löst sie sich satzungsgemäß auf. Übrig bleibt ein Zweckverband, der sich um die Pflege und den Unterhalt der öffentlichen Verkehrs- und Grünflächen kümmert. Für alles, was darüber hinausgeht, soll die bereits erstellte Analyse „Quo vadis, GVZ?“ den Handlungsbedarf inklusive Zukunftsszenarien aufzeigen. Mit dieser soliden Entscheidungsgrundlage werden derzeit die Weichen für ein gut aufgestelltes Güterverkehrszentrum gestellt. So kann es als Arbeitsplatz für 2.500 Menschen, als Drehscheibe im Güterverkehr und als Teil unserer Region den Weg in die Zukunft finden.



Sie wollen auf dem Laufenden bleiben?
Newsletter GVZ Aktuell – jetzt anmelden.



SCAN & INFO

Hier geht's zur Anmeldung

Wasserstofftankstelle und Parkplatz für Trucker am Containerdepot von Kloiber. Gut aufgestellter Zweckverband organisiert Pflege und Instandhaltung der öffentlichen Flächen.
Bilder: © GVZ / Christian Strohmayer

Überblick über den WELL Building Standard

In den letzten Jahren hat die Corona-Pandemie alle Branchen vor neue Herausforderungen gestellt. Viele Arbeitnehmer:innen mussten aufgrund von Abstandsbeschränkungen ins Home-Office wechseln und haben dabei die Vorteile einer solchen Arbeitsumgebung kennen und schätzen gelernt. Sie möchten nun öfter auf den Arbeitsweg verzichten und haben hohe Ansprüche an ihr Büroumfeld. Aber nicht nur der Wunsch nach flexiblen Arbeitsformen stellt Unternehmen vor Herausforderungen. Auch der Fachkräftemangel, extreme Preissteigerungen und Ressourcenknappheit zwingen Arbeitgeber:innen zum Umdenken.

Ein Konzept, das hierbei hilfreich sein kann, ist ESG (Environment, Social, Governance) – ein Überbegriff, der sich mit nachhaltiger und sozial verantwortlicher Unternehmensführung beschäftigt. Bis dato fehlt ESG allerdings die Messbarkeit und Standardisierung. Als ein Teilaspekt wurde der WELL Building Standard ins Leben gerufen. Dieser betont besonders „S“ und „G“ in ESG und bewertet im Bereich Architektur den Einfluss vom Wohn- und Arbeitsumfeld auf die Nutzer:innen – mit dem Ziel, eine Umgebung zu schaffen, die messbar glücklicher, gesünder und produktiver machen kann. WELL ist dabei in zehn Hauptkategorien unterteilt, die jeweils mehrere obligatorische und optionale Designstrategien einschließt, die erfüllt werden müssen, um eine Zertifizierung zu erreichen.



Eine lebenslange Verpflichtung

Der WELL Standard fordert folglich einen guten Zugang zu Tageslicht und elektrische Beleuchtung mit geeigneten Farbtemperaturen, eine Überwachung des Raumklimas hinsichtlich Luftqualität und Schadstoffexposition, die Beseitigung von Stör- und Ablenkungsfaktoren sowie gesunde Ernährungsmöglichkeiten für Mitarbeiter:innen. Es gibt auch Vorschriften für die Wasser- und Luftqualität, Farbtemperatur des Lichts, Heiztemperatur, Schallpegel und Schallübertragung sowie die Gestaltung von flexiblen Arbeitsplätzen, einschließlich der Bereitstellung von Stehschreibtischen. Mit der Zertifizierung nach dem WELL-Standard geht eine lebenslange Verpflichtung einher, um die Gesundheit und das Wohlbefinden am Arbeitsplatz zu verbessern.

WELL-konformer Change-Ansatz

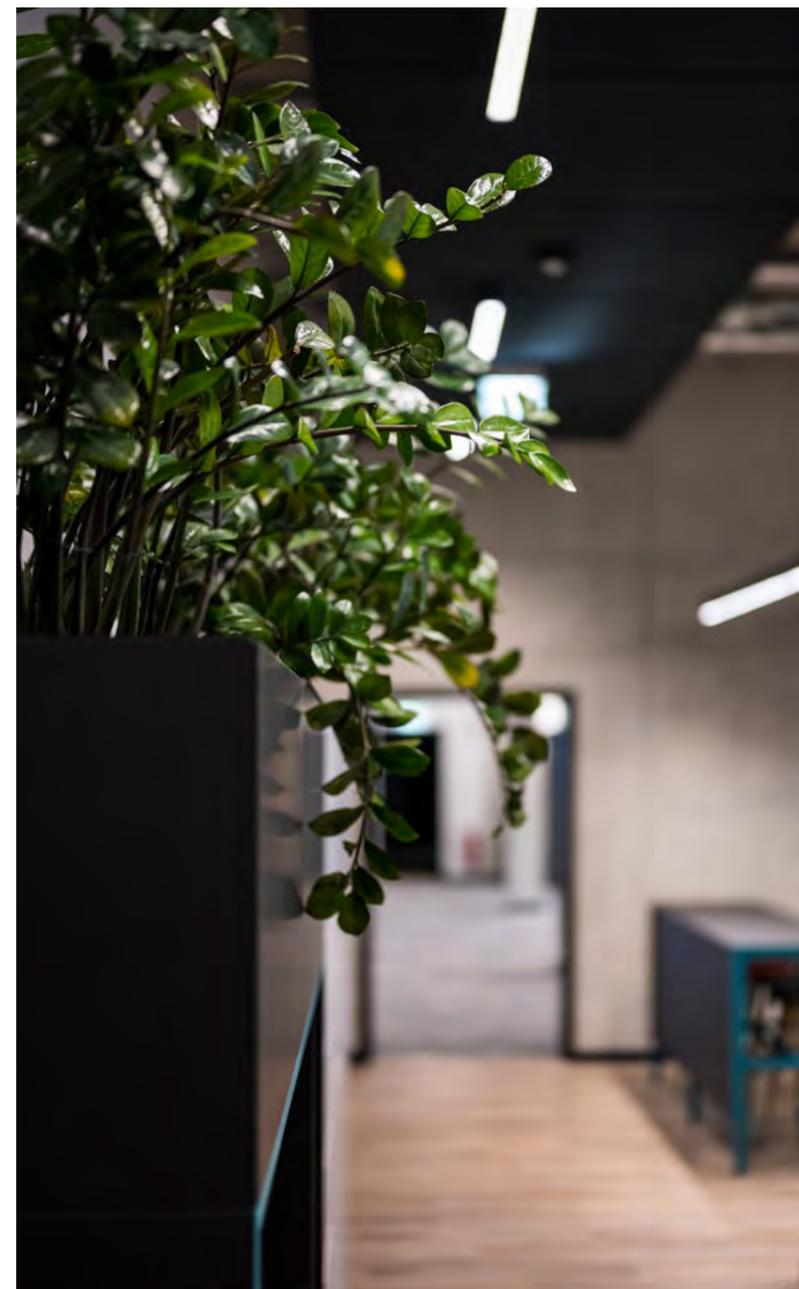
WELL-zertifizierte Gebäude werden anhand der Anzahl der in den zehn Kategorien implementierten Funktionen bewertet und können die Ränge Silber, Gold oder Platin erreichen. Auch die Kunden der W+P workspace consulting GmbH bekunden ein wachsendes Interesse speziell am WELL-Zertifikat. Aktuell wird beispielsweise die MSD Sharp & Dohme GmbH in München bei der Zertifizierung begleitet. Das Pharmaunternehmen strebt den Gold-Standard an und hat bereits zahlreiche Optimierungen in Bezug auf Nutzerkomfort und Wohlbefinden vorgenommen. Das Projekt hebt sich nicht nur durch das inspirierende, innovative Design aus der Masse der Büroprojekte in den vergangenen Jahren ab. Die besondere Herausforderung für das Projekt lag in der

globalen Zusammenarbeit, dem Fokus auf den weitreichenden Bedürfnissen an eine besondere und moderne Arbeitswelt mit Fokus auf die Inklusion von benachteiligten Mitarbeitern. Dabei war die Berücksichtigung der WELL-Methodik ein bereichernder Faktor. Im Rahmen der WELL-Zertifizierung wurden die Planungs- und Bewirtschaftungsprozesse kritisch hinterfragt, um eine möglichst innovative und WELL-konforme Lösung zu erzielen. Zum Beispiel wurde etabliert, dass an allen Trinkwasserstellen die Resultate zur Wasserqualität veröffentlicht wurden, um das Kriterium „Verbesserung der Transparenz beim Trinkwasser“ im Bereich WELL zu erreichen. Ein weiteres wichtiges Kriterium war die „Verbindung zur Natur“. Das ist insbesondere durch eine lebendige Pflanzenwand und eine Vielzahl an weiteren Pflanzen in den gesamten Räumlichkeiten, der Bienenwiese auf dem Dach und den verbauten Naturmaterialien als Kriterium „Natur und Ort – Verbindung zur Natur“ verdeutlicht worden.

Zukunftsfähige Bürokonzepte in A³

Auch bei Augsburger Unternehmen ist der WELL-Standard immer gefragter – insbesondere, um dem steigenden Anspruch der Mitarbeiter an eine innovative und gesunde Arbeitsumgebung langfristig gerecht zu werden. In Zukunft wird es immer wichtiger werden, den Arbeitsplatz auf die Gesundheit, Wohlbefinden und Produktivität der Mitarbeiter abzustimmen. Unternehmen, die diesen Standard erfüllen, werden einen Wettbewerbsvorteil haben, da sie für Mitarbeiter attraktiver und für Investoren verantwortungsvoller sind. Darüber hinaus hat die Umsetzung des WELL-Standards einen positiven Einfluss auf den CO₂-Ausstoß, die Energieeffizienz und die Verwendung nachhaltiger Materialien. Das positive Ergebnis wird mit einer regelmäßigen Überprüfung gesichert und dient der stetigen Optimierung im Unternehmen.

Beispiel für ein Büroprojekt mit hohem Nutzerkomfort und Wohlbefinden.
Bilder: © Adrian Beck
Photographer



Interview mit Jochen Saam, Niederlassungsleiter BPD Immobilienentwicklung GmbH

Nachhaltige Quartiere für den A³-Raum



Bild: © BPD Immobilienentwicklung GmbH

▶ Herr Saam, die BPD Immobilienentwicklung hat „Nachhaltigkeit in der DNA“. Was bedeutet das?

Die BPD Immobilienentwicklung wurde 1946 von niederländischen Gemeindebeamten gegründet und ist heute eine Tochter der genossenschaftlichen Rabobank. Sowohl Kommunen als auch Genossenschaften sind es gewohnt, nachhaltig zu agieren. Baugrund ist nicht vermehrbar, und daher müssen Städte und Gemeinden auf eine nachhaltige Entwicklung achten. Neben ökologischen Aspekten geht es bei der Nachhaltigkeit aber auch um soziale Aspekte. So basieren Genossenschaften auf dem Prinzip „ein Mitglied eine Stimme“. Anders als bei Aktiengesellschaften

bestimmt nicht der größte Anteilseigner die Geschicke des Unternehmens. Dies ermöglicht eine breite Teilhabe. Genossenschaften sind eine gesellschaftlich nachhaltige Unternehmensform. Mit unserem kommunalen und genossenschaftlichen Hintergrund haben wir zweifellos Nachhaltigkeit in unserer DNA.

▶ Was unternimmt BPD in Sachen Nachhaltigkeit?

Wir verfolgen eine unternehmensweite Nachhaltigkeitsstrategie, die bestimmte Mindeststandards vorgibt und diese regelmäßig an technische und wirtschaftliche Möglichkeiten anpasst. Darüber hinaus gehen wir bei einzelnen Projekten deutlich darüber hinaus. Zum Beispiel haben wir mit dem Stellwerk60 in Köln schon 2013 ein Quartier mit einem Stellplatzschlüssel von 0,2 realisiert. Dieses Projekt wurde mehrfach mit Preisen ausgezeichnet und dient immer noch als Best-Practice-Beispiel. Beispielsweise hat der Verkehrsclub Deutschland (VCD) erst 2022 wieder – also neun Jahre später – eine Exkursion dorthin durchgeführt.

Ein immer wichtigerer Baustein unseres Handelns ist der Erhalt ‚grauer Energie‘. Damit bezeichnet man die Energie, die in einem Bestandsgebäude gebunden ist. Wir prüfen, ob wir bestehende Gebäude erhalten können, anstatt diese abzureißen. So bleibt die graue Energie erhalten, und-

Advertorial

theview

Bad Aibling

**MODERNE WOHNKULTUR,
UMGEBEN VON TRAUMHAFTER NATUR**



- ◆ Insgesamt 63 ETW von ca. 54 m² bis ca. 135 m² Wohnfl.
- ◆ Klassisch-moderne Architektur
- ◆ Wohnungen mit zeitgemäßen Grundrissen (z. B. offene Wohn-Ess-Bereiche, tw. bodentiefe Fenster etc.)
- ◆ Schön angelegte Gemeinschaftsfreiflächen
- ◆ Sonnige Terrassen und große Balkone
- ◆ Aufzüge in alle Etagen, Zugänge stufenlos ausgeführt
- ◆ Tiefgaragen überwiegend mit Einzelstellplätzen

Energieausweis ist in Bearbeitung

Projektadresse: Dr.-Willhelm-Knarr-Weg, 83043 Bad Aibling
Nach Vereinbarung:
www.neubau-bad-aibling.de
vertrieb-muenchen@bpd-de.de | Tel. +49 (0) 89 38 47 68 78

PROJEKTE DER



BPD Immobilienentwicklung GmbH
Kistlerhofstraße 172 | 81379 München
www.bpd-muenchen.de



BEI DER
BESTEN
ARBEIT

Weitere Wohnungen unserer aktuellen Projekte erhalten Sie auf Anfrage.

CO₂-Emissionen werden vermieden. Beispiele gibt es in Nürnberg, wo wir ein altes Tramdepot in ein Wohngebäude umgebaut haben. Ebenfalls in Nürnberg nutzen wir gerade ein Bürohochhaus in zentraler Lage um und ergänzen es um einen zweiten Hochpunkt. Auch in Konstanz können wir ein Bestandshochhaus umnutzen.

▶ Trotzdem sind die meisten Projekte der BPD nicht im Bestand. Was kann dann getan werden, Herr Saam?

Augsburg hat jede Menge Knowhow im Bereich zirkuläres Bauen und mit der „Alten Stadtbücherei“ ein Pilotprojekt für den Rückbau eines Gebäudes unter Nutzung der wiederverwendbaren Bauteile. Diesen Ansatz des ‚urban mining‘, also der Rohstoffgewinnung aus Bestandsgebäuden verfolgen wir z. B. auch bei unserem Projekt in Konstanz. In Mannheim dagegen arbeiten wir mit vorgefertigten Fassadenelementen und errichten die Gebäude in Holzhybrid-Bauweise. Der Baustoff Holz bindet CO₂ und ist daher ein Beitrag zu Nachhaltigkeit.

▶ Mit dem Projekt in Mannheim haben Sie sich auch für den A³-Award beworben. Was war Ihre Motivation?

Nachdem wir Mitglied beim A³ Förderverein sind und in Augsburg gerade das Projekt ‚Wohnen an der Wertach‘ auf dem ehemaligen Zeuna-Stärker-Areal ent-

wickeln, sind wir natürlich eng mit der Stadt und der Region verbunden. Als A³ den Wettbewerb ausgeschrieben hat und um Bewerbungen von Projekten aus dem deutschsprachigen Raum bat, war für uns klar, dass wir dabei sind. Zumal unser Partner im Projekt Spinelli Mannheim, die Firma Züblin Timber, in Aichach sitzt. Also mitten im Wirtschaftsraum A³. Wir wollen gerne dazu beitragen, dass der A³-Award ein Erfolg wird und viele Unternehmen motiviert, nachhaltige Projekte zu entwickeln.

▶ Was haben Sie in der Region A³ vor?

Zunächst entwickeln wir gerade 400 Wohnungen im schon erwähnten Wohngebiet „Wohnen an der Wertach“. Darüber hinaus sind wir im A³ Förderverein, um unser langfristiges Interesse an der A³-Region zu zeigen und uns bestmöglich zu vernetzen. Wir sind immer offen für Kooperation, Gespräche und Chancen.

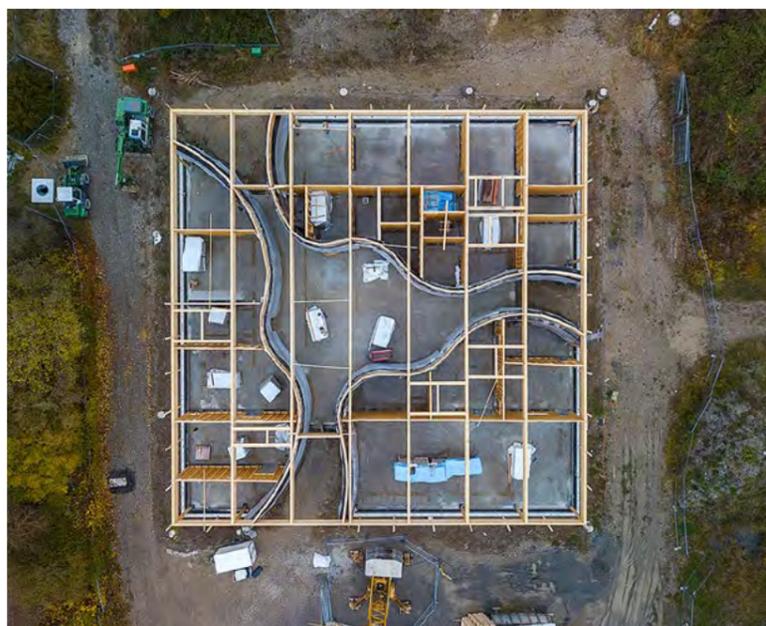
Im gesamten A³-Raum möchten wir gerne weitere Wohngebiete und Projekte entwickeln. Wir starten ab einer Größenordnung von 30 Wohneinheiten aufwärts. Gerne entwickeln wir 100 bis 400 Wohnungen am Stück. Auch Gebiete mit bis zu 800 Wohnungen haben wir schon entwickelt – alleine oder mit Partnern. Wir bringen Knowhow aus mehr als 75 Jahren in der Gebiets- und Projektentwicklung mit. Als internationales Unternehmen arbeiten wir mit innovativen Methoden. Unsere Stärken liegen im

Management komplexer Gebietsentwicklungen und in der Anwendung digitaler Planungsmethoden. Viele Kommunen, die schon mit uns gearbeitet haben, sind interessiert, erneut mit uns zu arbeiten. Aufgrund dieses Vertrauens konnten wir z. B. in Koblenz die Fritsch-Kaserne direkt vom Bund erwerben. Nun arbeiten wir gemeinsam mit der Stadt an einer nachhaltigen und lebendigen Quartiersentwicklung. Ein möglicher Baustein ist die Verlängerung der seit der Bundesgartenschau bestehenden Seilbahn, die das neue Gebiet perfekt und umweltfreundlich an die Innenstadt anbinden könnte. Es lohnt sich also immer, mit uns zu sprechen.

Nachhaltigkeit hat jetzt einen Ort in Augsburg

Der Neubau des Umweltbildungszentrums zeigt Wege für nachhaltiges Bauen

Ein Gebäude aus Holz und Lehm ist nicht alltäglich in der Region. Das Wissen um den traditionellen Baustoff Lehm ist in vielen Betrieben verloren gegangen. Das ist schade, denn das neue Umweltbildungszentrum in Augsburg zeigt, dass der Baustoff gemeinsam mit Holz ein überaus klimafreundliches Bauwerk ermöglichen kann. Das Netzwerk Holzbau im Wirtschaftsraum Augsburg lud deswegen Architekten zur Besichtigung der Baustelle ein.



Das Foyer des neuen Umweltbildungszentrums mit geschwungenen Lehmwänden.
Bild: © Norbert Liesz (norlies.de)

Wer ein Umweltbildungszentrum baut, hat natürlich hohe Ansprüche an nachhaltiges Bauen. Die Stadt Augsburg hat sich hier mutig vorgewagt und wollte Architekten und Bauherren der Region neue Bauformen am gebauten Beispiel präsentieren. Entstanden ist ein Vorzeigeprojekt, bei dem aus Kosten- und Risikogründen zwar in einigen Punkten Kompromisse gemacht werden mussten, das aber sicher den Dialog in der Region zum nachhaltigen Bauen voranbringen wird.

Für Bauherren wie Architekten eine neue Erfahrung war das Bauen mit Lehm: Die Innenwände wurden direkt vor Ort auf der Baustelle gefertigt, wobei besonders die geschwungene Linienführung der Wände eine Herausforderung darstellte. Mit dieser Art der Bauweise kennen sich heutzutage nur wenige Bauunternehmen aus. Daher war die Freude groß, dass die renommierte und sehr erfahrene Lehmfirma Lehm Ton Erde aus Österreich für die Ausführung der Lehmwände nach dem Vergabeverfahren beauftragt werden konnte. Sie fertigten für die Wände eine geeignete Gliedergerütschalung an und brachten eine passende Lehmrezeptur mit. In diese Schalungen wurde der Lehm dann auf der Baustelle in Schichten eingefüllt und mit Rüttelplatten und pneumatischen Handstampfern verfestigt. Die leicht körnige Wandstruktur der Lehmwände vermittelt nicht nur ein ganz besonderes Raumgefühl, sondern reguliert auch das Raumklima durch die Fähigkeit, Feuchtigkeit aufzunehmen und abzugeben. Auch der Boden wurde mit Lehm realisiert, der nach der Verdichtung geschliffen und gewachst den Ein-

druck eines eleganten Steinbodens vermittelt. Das Besondere daran: Der Lehm Boden konnte auf 185 Quadratmetern fugenlos über die Fußbodenheizung gelegt werden, da er keine Risse bildet.

Nach der Fertigstellung der Stampflehmwände wurde der Holzbau darum herum gebaut. Dabei zeigte sich, dass es bei vielen Gewerken große Berührungsängste zum Material Lehm gab: „Viele fragten beim Anblick der Lehmwände: Was, da soll ich anschließen?“, berichtete die leitende Architektin Mascha Zach von Hess / Talhof / Kusmierz Architekten. „Deswegen ist es so wichtig, dass Bauunternehmen und Bauherren die Gelegenheit haben, solche Materialien am gebauten Beispiel zu sehen.“

Lehm und Holz für einen kleinen ökologischen Fußabdruck

Die Idee, Lehm und Holz als Baumaterialien zu verwenden, entstand aus dem Grundgedanken, auf energieintensive Baumaterialien zu verzichten und den ökologischen Fußabdruck des Gebäudes möglichst gering zu halten. „Wenn man sich bewusst macht, dass die Frage, wie und mit was wir bauen, für die Größe unseres ökologischen Fußabdrucks sehr maßgeblich ist, dann freuen wir uns, mit Holz und Lehm Baustoffe im UBZ zu haben, die eine nachhaltigere Richtung aufzeigen“, erläuterte Norbert Pantel vom Landschaftspflegeverband Stadt Augsburg e. V., der als Träger der Umweltstation Augsburg und zukünftiger Betreiber des Umweltbildungszentrums den Bau von Anfang an begleitet hat.

Lehm verbraucht so gut wie keine sogenannte „graue Energie“ – also die meist fossile Energie, die für Herstellung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung aufgewendet werden muss. Die Lehmwände und später auch der Lehm Boden im UBZ sind zu 100 Prozent recycelbar, und das Material kann theoretisch immer wieder zerkleinert, mit Wasser vermischt und erneut verwendet werden.

Die Wahl der Baumaterialien ist mit dafür verantwortlich, dass in Kombination mit der Photovoltaikanlage auf dem Dach die Gesamtenergiebilanz des UBZ schon nach ca. 35 Jahren positiv wird. Außerdem unterschreitet das die Anforderungen der Energieeinsparverordnung von 2013 um 45 Prozent.



Innovative Ausschreibung zur Bewertung der Baumaterialien

Bild: © Hess
Talhof Kusmierz
Architekten

Energie- und Ressourcenverbrauch aller Baumaterialien war bereits bei der Ausschreibung und dem Architekturwettbewerb ein wichtiges Thema: Mit Fördermitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) wurde ein detailliertes Excel-Tool entwickelt, in dem die Teilnehmer alle geplanten Baumaterialien angeben mussten und das die Ökobilanz aller Bauteile über deren ganzen Lebensweg hinweg berechnete.

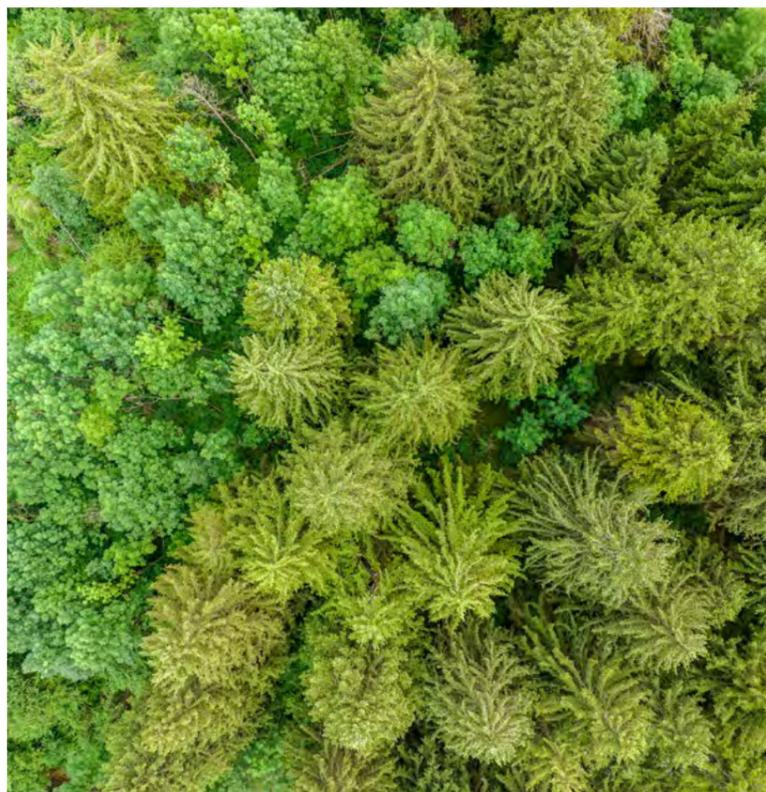
Das entwickelte Tool zum Ressourcenverbrauch der Baumaterialien steht interessierten Planern und Bauherren übrigens auf der Webseite der Umweltstation Augsburg zum Download zur Verfügung, im Social Media-Bereich findet man zudem ein Video zum Bauablauf der Lehmwände. Zahlreiche Architekten und Bauunternehmen der Region nutzten die Gelegenheit im Rahmen der Veranstaltungsreihe Architektur trifft Holz am 27. Januar, die Baustelle des neuen Umweltbildungszentrums kurz vor der Fertigstellung zu besichtigen und mehr über die nachhaltige Bauweise zu erfahren. Ab Ende April steht das Umweltbildungszentrum dann auch allen Interessierten der Region zur Verfügung. Im öffentlich zugänglichen Foyer kann man sich im Rahmen einer Dauerausstellung zu Fragen der Nachhaltigkeit und der Bauweise des UBZ informieren. Das Umweltbildungszentrum bietet dann auf ca. 1.000 Quadratmetern Platz für Veranstaltungen und allen an Nachhaltigkeit Interessierten eine Plattform zum Austausch und einen „Ort der Nachhaltigkeit“ für alle.



MEHR INFOS
ubz-augsburg.de

Waldumbau macht mehr Holzbau nötig

Durch den Klimawandel stehen die schwäbischen Wälder vor immensen Herausforderungen: 59 Prozent Schadh Holzanteil wurden 2020 durch höhere Temperaturen, Trockenheit und Schädlinge verursacht. Eindrucksvoll erklärte Prof. Hubert Röder vor Fachexperten an der Hochschule Augsburg, warum deswegen dringend viel mehr in Holz gebaut werden muss als bisher.



und schieben eine Bugwelle an Holzaufkommen vor uns her“, warnt der Förster und Experte für Bioökonomie Prof. Hubert Röder. Gemeint ist damit vor allem Fichtenholz, das in Schwaben und Bayern die Wälder dominiert und nur schlecht mit höheren Temperaturen zurechtkommt. Gleichzeitig ist Fichte ein ideales Bauholz.

Genug Holz, um alle Gebäude in Schwaben aus Holz zu errichten

Wohin also mit all den Fichten? „Eine Steigerung der Nadelholznutzung ist unumgänglich, wenn wir die Vitalität des Waldes erhalten und weitere Waldschäden verhindern wollen“, appelliert Röder an die Baubranche. Hinter diesem Aufruf verbirgt sich im wahrsten Sinne eine Menge Holz: Bayern ist ein Exportland für Schnittholz, allein das exportierte Schnittholz würde reichen, alle Gebäude in Bayern aus Holz zu errichten. In Schwaben ist besonders viel Holz vorhanden: Über 2,5 Millionen Erntefestmeter, die für Bauholz geeignet sind, wachsen hier jährlich nach. Zieht man Schnittreste und Produktionsverluste in Sägewerken und in der Produktion der Holzbauprodukte ab, stünden jährlich immer noch über 900.000 Kubikmeter Bauholz zur Verfügung. Für alle Wohn- und Nicht-Wohngebäude in Schwaben, die 2021 genehmigt wurden, würden lediglich 625.420,8 Kubikmeter Holz benötigt. Das hat für Schwaben das Netzwerk Holzbau im Wirtschaftsraum Augsburg in detaillierter Berechnung unter Hinzuziehung der Daten von Forstexperten, Sägewerken, Herstellern von Bauholzprodukten und Holzbauunternehmen ermittelt.

Übrigens ist Bayern auch Exportmeister bei Energieholz: Der Export von Energieholz hat sich

Von der Problemfichte zu neuen Waldbeständen: Bayern und Schwaben müssen ihre Fichtenbestände nutzen, bevor sie schadhaft werden. Bild: © A³ / Christian Strohmayer

Bayern hat die höchsten Waldvorräte in Europa, im Kleinprivatwald gibt es in Bayern sogar die höchsten Holzvorräte weltweit. Obwohl durch die hohen Preise und Probleme in den Lieferketten in den letzten Jahren bisweilen der Eindruck entstand, es gäbe zu wenig Holz, ist in Bayern tatsächlich das Gegenteil der Fall: Es wird seit vielen Jahren weniger Holz eingeschlagen als nachwächst und damit noch mehr Holzvorrat aufgebaut. Was in vielen Weltregionen wünschenswert sein mag, ist in Bayern und Schwaben ein ernstes Problem: „Wir laufen beim Waldumbau dem Klimawandel hinterher

seit 2013 verdreifacht. Die nicht für den Holzbau geeigneten Holzbestandteile würden ausreichen, pro Landkreis in Bayern vier bis fünf neue Biomasse-Anlagen von je 1 Megawatt Leistung zu errichten, rechnete Prof. Röder vor.

EU-Vorgaben passen nicht zur Waldsituation in Deutschland

Die EU verordnet derzeit im Rahmen des Green Deals die großflächige Stilllegung der Waldnutzung. Was für andere europäische Länder passen mag, kollidiert allerdings mit der Waldsituation in Deutschland, Österreich und der Schweiz, die unter großem Druck stehen, ihre Wälder so schnell wie möglich umzubauen. Was läge da näher, als das Holz direkt vor Ort zu verbauen und den Wald nachhaltig mit klimaresilienteren Baumarten aufzuforsten? Kurze Transportwege und eine besonders günstige Klimabilanz sprechen zusätzlich für den Holzbau.

Beispielloser Ansturm auf Holzbau-Qualifizierung

Die Baubranche stellt sich schon einmal auf die kommende Herausforderung ein: Bei ihrem 12. Durchgang erlebte die jährliche Qualifizierungs-Veranstaltungsreihe Holzbau Kompakt einen beispiellosen Ansturm. Über 480 Teilnehmer aus Architektur- und Ingenieurbüros und Holzbaubetrieben hatten sich angemeldet, um sich zu technischen Fragen des Holzbaus weiterzubilden. Der Vortrag von Prof. Röder bildete den Abschluss der vierteiligen Veranstaltungsreihe des Netzwerk Holzbau. An Holzbau interessierte gewerbliche Bauherren oder Architekten können sich für Fragen und Expertise an das Netzwerk Holzbau wenden.



MEHR INFOS
netzwerkhilzbau.de

Kongress am Park

Ein „Monument for future“ unter den Tagungs- und Kongresszentren

Advertorial

Das denkmalgeschützte Gebäude wurde 1972 fertiggestellt und 2012 nach zwei Jahren Sanierung wiedereröffnet. Das Ensemble genießt einen Kultstatus als „Best-Practice“-Beispiel für die Wiederbelebung der Nachkriegsmoderne. Es ist ein Denkmal für den Brutalismus (béton brut), aber durch ein energieeffizientes Klimakonzept der Stadtwerke Augsburg auch ein „Monument for Future“ im Klimawandel, wo gebaute Architektur als Ressource für kulturelle, ökonomische und ökologische Nachhaltigkeit verstanden wird.

Die „Béton brut“ Architektur wird von einem preisgekrönten Lichtkonzept bewusst in Szene gesetzt, das mit LEDs farbige Akzente setzt und auf vintage Beleuchtungselemente zurückgreift. Die besondere Wohlfühlkulisse beruht auf originalen Design-Klassikern von Verner Panton und neueren dänischen Designer-Möbeln.

Jährlich wechselnde Kunstausstellungen von lokalen Künstler:innen zieren die schlichten Betonwände.

3.000 Quadratmeter für Kongresse im Grünen: der Kongresssaal mit 1.400 Plätzen, der Saal baramundi mit 330 Plätzen, zwei helle Foyers auf 1.300 Quadratmetern mit Parkzugang und sieben weitere Tagungsräume mit bis zu 140 Plätzen. Die virtuellen Räume ergänzen die moderne Tagungstechnik für digitale und hybride Events.

Kongress am Park Augsburg
Gögginger Straße 10 | 86159 Augsburg
Bilder: © Kongress am Park / Norbert Liesz, IHK Schwaben / Conny Kurz



MEHR INFOS
kongress-augsburg.de



KURZMELDUNGEN



© A3 / Christian Strohmayer

Neubau des Uniklinikums Augsburg

In Augsburg soll eines der modernsten Klinikareale Europas entstehen. Anstatt einer langwierigen und kostspieligen Generalsanierung des bestehenden Uniklinikums entschied sich der bayerische Ministerrat für einen Neubau.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/neubau-uniklinikum-augsburg/



© WGA/ZT GmbH

Neubauten für die Universität Augsburg

Auf dem Campus der Universität Augsburg soll auf einem aktuell bestehenden Parkplatz ein Laborgebäude mit Bürotrakt in Modulbauweise errichtet werden. Auch die etwas in die Jahre gekommene Zentralbibliothek wird erweitert.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/neubauten-universitaet-augsburg/



© Studierendenwerk Augsburg

Modernisierung von Augsburgs ältestem Wohnheim

Das Studentenwohnheim an der Lechbrücke wird von der Wohnbaugruppe Augsburg saniert und modernisiert. Innerhalb von zwei Jahren sollen die Maßnahmen für das Gebäude aus den 1970er Jahren durchgeführt werden.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/modernisierung-wohnheim/



© Hibernian Grünwald Bauträger GmbH

Neue Wohnkomplexe am Flößerpark

Die Hibernian Grünwald GmbH baut zwei neue Wohnkomplexe in der Nähe des Flößerparks im Augsburger Stadtteil Lechhausen. Die Projekte sind Teil einer spürbar positiven Entwicklung des einstigen Arbeiterviertels.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/wohnkomplexe-floesserpark/



© CV Real Estate AG / Entwurf Henning Larsen

Neubauprojekt AURUM nimmt Fahrt auf

Am Hauptbahnhof Augsburg entstehen im neuen AURUM Büros und Einzelhandelsflächen auf ca. 16.100 Quadratmetern. Der innovative Office-Standort zählt bereits einige renommierte Unternehmen zu seinen Mietern, darunter das Augsburger Investmentunternehmen PATRIZIA.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/neubauprojekt-aurum/



© LEW-Gruppe

LEW Green-Data-Center

LEW TelNet plant ein neues nachhaltiges Rechenzentrum im Augsburger Stadtteil Oberhausen. Auf 1.900 Quadratmetern soll eine leistungsstarke Infrastruktur für Unternehmen, Systemhäuser und Kommunen entstehen. Und das zu 100 Prozent mit erneuerbarer Energie.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/lew-green-data-center/

KURZMELDUNGEN



Marktggespräch Immobilien – Optimismus wagen?!

Wo steht die (Immobilien-)Region Augsburg heute, welche Entwicklungen nehmen die verschiedenen Immobiliensegmente? Wie gehen die Akteure mit den aktuellen, extremen Herausforderungen um? Die Experten gingen in der moderierten Podiumsrunde auf diese und weitere Fragestellungen ein.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/pm-marktgesprach-2023/



metropolis Augsburg

Im Rahmen der Publikation polis – Magazin für Urban Development ist im April ein aktuelles Heft zu Architektur, Städtebau und Immobilienprojekten in Augsburg und A³ mit dem Titel „Erbe trifft Innovation“ erschienen.



SCAN & INFO

polis-magazin.com/ausgabe/metro-polis-0-2023-augsburg-erbe-trifft-innovation/



Aus Konversion wächst Zukunft

Die Stadt Augsburg zeigt, wie auf stolzen 162 Hektar ehemaligen Militärgebiets Quartiere zum Leben, Wohnen und Arbeiten geschaffen werden können.



SCAN & INFO

region-A3.com/story/innerstaed-tische-konversionsflaechen/

© A³ / Christian Strohmayer

Arbeitsplatzgestaltung für Logistikimmobilien

Effizienz und Ergonomie sind Themen, die viele Logistikverantwortliche beschäftigen. Beide Themen bergen Potenziale. Der Logistik-Cluster Schwaben e. V. hat vor diesem Hintergrund einen neuen Arbeitskreis „Effizienz & Ergonomie“ ins Leben gerufen. Anfang Februar wurde bei einem Ersttreffen hierfür der Grundstein gelegt. Weitere Teilnehmer sind willkommen.

Die Intralogistik spielt in vielen Unternehmen eine wichtige Rolle, da sie für den Materialfluss und die Lagerhaltung verantwortlich ist. Eine optimierte Intralogistik trägt dazu bei, die Prozesse im Unternehmen zu beschleunigen und die Kosten zu reduzieren. Im Arbeitskreis des Logistik-Clusters werden verschiedene Ansätze und Methoden diskutiert und untersucht, wie die Effizienz und Ergonomie in der Intralogistik verbessert werden können. Dazu gehört zum Beispiel die Automatisierung von Prozessen, die Einführung von Lean-Management-Methoden oder die Gestaltung von Arbeitsplätzen unter ergonomischen Gesichtspunkten.

Der Mensch ist gefragt

Der Arbeitskreis soll durch Praxisnähe und gemeinsamen Austausch nachhaltiges Wissen aufbauen und die Teilnehmer in der Umsetzung unterstützen. Er beschäftigt sich mit der Intralogistik, Produktionslogistik sowie Kommissionierlogistik. Ziel ist es, umfangreiche Erfahrungen aus dem Industrieumfeld auf eine mögliche Nutzbarkeit im aktuell stark wachsenden Bereich der 3PL und Kontraktlogistiker sowie im Allgemeinen mit KMUs zu diskutieren. Hierbei soll es nicht nur um Effizienz, wie die Prozess- oder Flächeneffizienz gehen, sondern auch um die Ergonomie – vom Arbeitsplatz über Hilfsmittel bis zur Transportstrecke.

Von German Bionic wurde beim ersten Treffen ein Exoskelett vorgeführt, das den Teilnehmern an diesem Beispiel veranschaulichte, wie eine Effizienzsteigerung und ergonomische Aspekte Hand in Hand gehen können. Und vor allem: Dass der Weg, nicht nur die Effizienz in der Logistik, sondern auch die Ergonomie für Logistikfachkräfte zu steigern, noch lange nicht ausgeschöpft ist.



© Logistik-Cluster Schwaben e. V.

Jeder, der Lust auf Ergonomie und Effizienz hat, kann am Arbeitskreis teilnehmen. Er ist auch offen für alle, die (noch) nicht Mitglied sind. Interessierte können sich über folgenden Link in die Mailingliste eintragen oder mit Ideen und Fragen an die beiden Arbeitskreisleiter Björn Strohm und Christian Schulz wenden.



MEHR INFOS

eibner@logistik-schwaben.de

Belebter Innovationscampus

Im April 2016 eröffnet, erfolgt seitdem Grundsteinlegung auf Grundsteinlegung im Augsburg Innovationspark. Weitere Nutzer prägen den innovativsten Standort in der Region und darüber hinaus. Sie setzen neue architektonische und technologische Maßstäbe.



Panorama: Weitblick 1.7, baramundi und die Baustellen vom Innovationsbogen und dem DLR-SG, Blickrichtung Technology Campus der Firma WALTER. Stand der Aufnahme Oktober 2022
Bild: © A³ / Christian Strohmayer

Im Zentrum des Wirtschaftsraums Augsburg, in unmittelbarer Nähe zum Universitätscampus sowie zum privaten Technology Campus und der Messe Augsburg, wächst das Areal von 70 Hektar Fläche zu einem der größten Innovationsparks in Europa heran. Immer mehr Highlights prägen das Areal an der B17. Um das Technologiezentrum Augsburg gruppieren sich die Forschungsinstitute DLR, FhG und MRM sowie das Geschäftshaus Q40 inklusive Nahversorger, Hotel und Fitnesszentrum. Und mit dem Weitblick 1.7 ging ein digital durchdachtes Bürogebäude an den Start, das schon von Weitem eine Landmarke darstellt. Ein neuer Firmensitz von der baramundi Software AG kam hinzu, weitere Projekte auf dem Areal sind bereits im Bau oder in der Pipeline.

Wachsen im Augsburg Innovationspark

Regionale Unternehmen, wie die baramundi Software AG, nutzen die optimale Lage und Vernetzungsmöglichkeiten vor Ort. Im Mai 2022 hat der Augsburger Softwarehersteller nach zwei Jahren Bauzeit seinen neuen Hauptsitz „SoftwareFactory“ im Innovationspark bezogen. Der Neubau ist eine Reaktion auf das starke, jährlich durchschnittlich 20-prozentige Wachstum

des Unternehmens. Der Standort wurde auch gewählt, um dort die Vorteile der Vernetzung mit Forschung und Lehre zu nutzen – und die Nähe zu potenziellen Fachkräften an der Universität zu suchen. Die SoftwareFactory bietet den Mitarbeitern moderne Arbeitsumgebungen nach dem New Work Concept mit Multispace Office. Auf 7.754 Quadratmetern BGF verteilen sich dort über vier Stockwerke Büroflächen, Schulungsräume, Meetingräume, ein Mitarbeiterrestaurant, ein Café, ein Sportraum sowie eine Dachterrasse mit Grilltheke und Blick auf die Alpen. Das Gebäude bietet so Platz für bis zu 350 Mitarbeiter:innen. Dazu kommen 5.484 Quadratmeter BGF der zwei Untergeschosse, die Platz für Tiefgaragenstellplätze und Lagerräume bieten. Das neue Gebäude ist eine Investition von rund 30 Millionen Euro durch den Bauherrn, die Wittenstein Immobilien GmbH. Das von HENN Architekten erstellte Konzept steht dabei ganz im Zeichen der Nachhaltigkeit mit KfW-Effizienzstandard 55, einem begrünten Dach mit einer Photovoltaikanlage und Ladestationen für Elektroautos. Im Inneren präsentiert sich die Architektur mit einem Lichthof, um welchen sich die Haupttreppe wie ein roter Faden vom Erdgeschoss bis ins dritte Obergeschoss zieht. Diese Bauweise sorgt für eine Beleuch-

tung mit hohem Tageslichtanteil und in Kombination mit einer Heiz-Kühl-Decke im Sommer wie Winter für ein behagliches Raumklima – ohne dafür eine herkömmliche Klimaanlage zu benötigen. Diese Ausstattung wird von der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB) mit dem Gold-Zertifikat prämiert.

Symbiose von Architektur und Nachhaltigkeit

Neue Arbeitswelten bietet zukünftig auch der Innovationsbogen im Augsburg Innovationspark. Die WALTER Beteiligungen und Immobilien AG ist dort Eigentümer von 70.000 Quadratmetern Grundstücksfläche mit einem Baurecht von circa 130.000 Quadratmetern Geschossfläche für Büros und Forschungseinrichtungen. Auf einer ersten Teilfläche entsteht der „Innovationsbogen“, ein zukunftsweisendes Büroprojekt, nach einem Entwurf des Stararchitekten Hadi Teherani. Dort ist die Vermietung hochwertiger Büroräume auf sechs Etagen bereits am Laufen. Das Gebäude vermittelt eine Symbiose aus internationaler Architektur, Energieeffizienz und maximaler Flexibilität. Es verkörpert das Zusammenwirken von universitärer Lehre und Forschung. Der Innovationsbogen punktet architek-

tonisch und im Bereich Nachhaltigkeit. So wird für die Kühlung und Heizung der Büroflächen die Energie aus dem hauseigenen Grundwasserbrunnen genutzt. Für Spitzenlasten liefert ein klimafreundlicher Fernwärmeanschluss eine hocheffiziente und umweltfreundliche Beheizung der Büros. Mit der vollständig begrünten Dachfläche ist der Innovationsbogen als „grüne Lunge“ im urbanen Umfeld konzipiert. Ein geringer Energieverlust wird mittels gedämmter Fassaden und Dächer erreicht. Und Solarkollektoren auf dem Dach tragen zur Stromversorgung des Gebäudes bei.

Tüfteln an Klimaneutralität

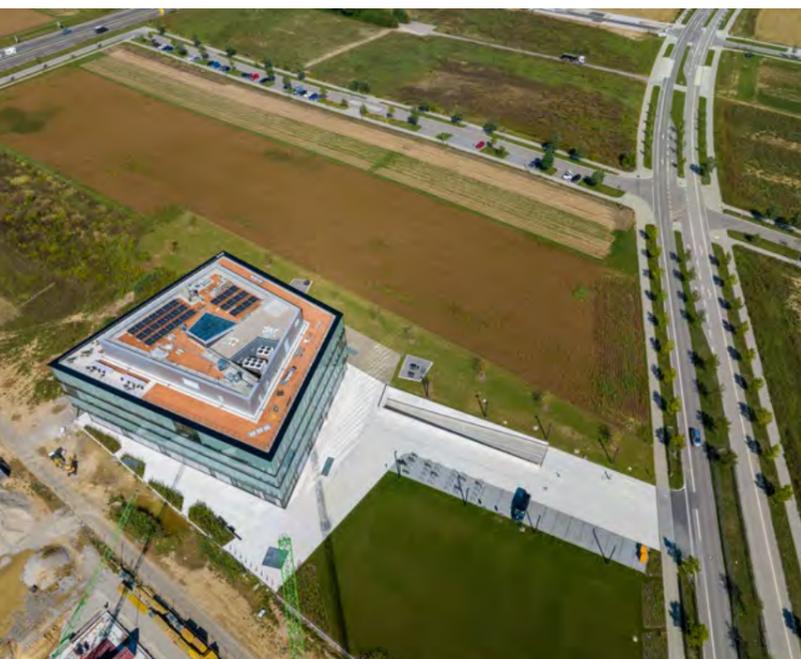
Ein weiteres, sich bereits im Bau befindliches Projekt ist das DLR Institut für Test und Simulation von Gasturbinen. Es erforscht neue und innovative Technologien im Bereich von Triebwerken und Turbomaschinen, um eine klimaneutrale oder schadstofffreie Mobilität und Stromversorgung zu ermöglichen. Im Oktober 2021 fand der Spatenstich für dieses bereits zweite DLR-Institut im Augsburg Innovationspark statt. Der Gebäudekomplex soll ein weltweit einzigartiges MTC-Prüfzentrum zur Entwicklung neuer Triebwerkstechnologien enthalten, mit den Schwerpunkten Luftfahrt und

Digitalisierung. Mit dem Aufbau der neuen Forschungsinfrastruktur verfolgt das DLR auch in Bayern seine Vision vom emissionsfreien Fliegen. Doch Innovation und Digitalisierung sind nicht nur Themen der Luftfahrtforscher. Das Baumanagement des DLR selbst nutzt bei diesem Projekt zum ersten Mal das Software-gestützte Verfahren „Building Information Modeling“ (BIM). Das Planungsteam erstellte vorab ein digitales Modell des Gebäudes. So konnte es das Bauvorhaben direkt auf die Bedürfnisse des Instituts zuschneiden. Das virtuelle Gebäudemodell vernetzt außerdem die verschiedenen Akteure, um die Zusammenarbeit auch während des Baus zu erleichtern. Ein weiterer wichtiger Aspekt des Neubaus ist die ökoeffiziente Energieversorgung: Insgesamt sechs Brunnen sind auf dem Institutsgelände vorgesehen, um Erdwärme und -kälte zu gewinnen. Damit soll die Prozesskälte für die Prüfstände wie auch ein Großteil der Heizenergie bereitgestellt werden – ressourcenschonend, nachhaltig und kostengünstig. Das geplante Bauwerk umfasst ein viergeschossiges Bürogebäude einschließlich Labore sowie eine große Halle mit Infrastruktur für die Prüfstände. Die Baumaßnahme wird mit 15,3 Millionen Euro vom Freistaat Bayern ge-

fördert. Die wissenschaftliche Ausstattung des Instituts wird mit einem weiteren Betrag von 5,8 Millionen Euro vom Freistaat Bayern unterstützt. Die Fertigstellung ist bis Ende 2023 geplant.

Bereits in den Startlöchern ist zudem ein Vorhaben des FC Augsburg zusammen mit der Augsburger Lehmbaugruppe GmbH. Mit dem Leuchtturmprojekt FCA-Kita möchte der FC Augsburg seinen Beitrag zu gesellschaftlichen Problemen leisten: So werden 99 Betreuungsplätze für Kinder im Alter bis sechs Jahre und damit neue Versorgungskapazitäten im Augsburger Stadtgebiet geschaffen.

Auf dem modernen Campusgelände, das Leben, Arbeiten und Wohnen auf besondere Weise verbindet, werden sich langfristig Tausende von Fachkräften herausfordernden Aufgaben stellen. Unternehmen und wissenschaftliche Einrichtungen vernetzen sich über diese Plattform zu Projekten im Rahmen von Industrie 4.0, Leichtbau und Faserverbund, Mechatronik und Automation, IT und Embedded Systems, Umwelttechnik, Luft- und Raumfahrt. So tragen sie zur langfristigen Entwicklung eines international anerkannten Zentrums für Ressourceneffizienz bei.



baramundi Software AG im Augsburg Innovationspark mit begrünten Straßenzügen.
Bild: © A³ / Christian Strohmayer

Grüner Erlebnisraum entsteht

Im Innovationspark werden langfristig landschaftsarchitektonische Elemente, ein attraktives Arbeitsumfeld sowie qualitätsvolle Aufenthaltsräume symbiotisch miteinander entwickelt.



SCAN & INFO

Hier geht's zum ergänzenden Artikel

Mutig und innovativ

Gestalten Sie die Metropolregion München mit!

Advertorial

Sechs Millionen Einwohner:innen leben in der Metropolregion München – dem erfolgreichen Wirtschafts- und Lebensraum rund um die Metropole München. Starke Unternehmen, international etablierte Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie hohe Innovationskraft zeichnen die Region aus. Der Europäische Metropolregion München (EMM) e. V. vernetzt die starken Akteur:innen aus Kommunen, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft, um gemeinsam mit diesen die Metropolregion München in die Zukunft zu begleiten – wie etwa mit folgenden Projekten, die eine aktive Mitgestaltung der Mitglieder erfordern:

Arbeitsmobilität im Wandel – Dritte Arbeitsorte in der Metropolregion München

Tausende von Arbeitnehmer:innen pendeln täglich zu den zentralen Arbeitsstandorten in der Metropolregion. Die Nachteile liegen auf der Hand: hohe Umweltkosten, Gesundheitsschäden durch jahrelanges Pendeln und der Verlust von Lebenszeit. Dritte Arbeitsorte, sog. Coworking Spaces, vereinen die Vorteile des wohnortnahen Arbeitens mit den Vorzügen des Büroarbeitens. Ziel ist es, Pilotstandorte für wohnortnahe Arbeiten zu identifizieren, Coworking Spaces miteinander zu vernetzen und die Arbeitgeber:innen der Region für diese Möglichkeit der Fachkräftebindung zu

gewinnen, damit ein Netz von Dritten Arbeitsorten in der Metropolregion München entsteht.

Internationale Bauausstellung Metropolregion München „Räume der Mobilität“

Staus, Verspätungen und fehlende Anbindungen – es soll sich endlich etwas ändern. Der EMM e. V. will daher relevante Akteur:innen zusammenbringen, um die Mobilität in der Metropolregion München anders, innovativ und vernetzt zu gestalten. Dazu soll eine Internationale Bauausstellung (IBA) durchgeführt werden. Eine IBA ist keine Messe – auch wenn es das Wort vermuten lässt –, sondern ein Prozess, ein Labor, ein Ausnahmezustand von zehn Jahren, in dem die Akteur:innen der Region auf möglichst unbürokratische Weise innovative, konkrete Projekte in Stadt und Land mutig entwickeln und diese anschließend einem nationalen und internationalem Publikum präsentieren.

Wollen Sie sich aktiv in diese Projekte einbringen?



INFOS & KONTAKT

metropolregion-muenchen.eu/themen
info@metropolregion-muenchen.eu



WIR ALLE SIND DIE METROPOLREGION MÜNCHEN – WIR GEMEINSAM GESTALTEN DIE REGION!

Beteiligen Sie sich aktiv am Projekt „Coworking / Dritte Arbeitsorte“ sowie an der Internationalen Bauausstellung „Räume der Mobilität“ und **WERDEN SIE PARTNER** der Metropolregion München!

→ Weitere Informationen / Kontakt:

www.metropolregion-muenchen.eu/themen oder info@metropolregion-muenchen.eu

Gefördert durch

Bayerisches Staatsministerium für
Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie



Regionalmanagement
Bayern



WALTER Technology Campus lässt die Sonne rein

Zukunftsvision WALTER Technology Campus Augsburg (erweiterte Bebauung und Solarflächen).
Bild: © Elfers Geskes Krämer PartG mbB, BDA / DASL / dwb, Architekten und Stadtplaner

Die Umsetzung des nachhaltigen Energiekonzeptes für den WALTER Technology Campus (TCA) in Augsburg schreitet kräftig voran. Die TCA Sustainable Energy Solutions GmbH (TCA SES) – das Joint Venture aus der WALTER Beteiligungen und Immobilien AG (Walter) und dem Energieunternehmen Bayernwerk Natur (Bayernwerk) – hat wenige Monate nach der Gründung die ersten Maßnahmen für eine Energie-Quartierslösung eingeleitet.

Solarstromanlage mit Kapazität für 1.600 Haushalte

In diesem Jahr werden die vier sogenannten Schmetterlingshallen mit leistungsfähigen Photovoltaikanlagen ausgestattet. Ein entsprechender Auftrag zum Kauf und der Montage wurde erteilt. Die Anlage mit einer Gesamtfläche von 34.000 Quadratmetern auf den Dächern der früheren

Fujitsu-Produktionshallen wird montiert. Die Leistung der modernen Solarzellen liegt bei maximal 2,3 Megawatt. Damit könnten rechnerisch rund 1.600 Haushalte mit Strom versorgt werden. Tatsächlich wird der Strom für die Belieferung der verschiedenen Nutzer des TCA auf dem 182.000 Quadratmeter großen Areal verwendet. Denkbar ist zudem, dass auch andere Objekte von WALTER – wie zum Bei-

spiel der nahe gelegene WALTER Innovation Campus – vom Strom aus der neuen Anlage profitieren.

Großer Batteriespeicher

Um eine dauerhafte und stabile Versorgung der verschiedenen Mieteinheiten mit Strom zu gewährleisten, hat die TCA SES zusätzlich einen Batteriespeicher gekauft. Diese Anlage hat eine Kapazität von 1 MWh. Theoretisch könnte sich der TCA also vollkommen autark mit Strom versorgen. „Wir machen mit diesen beiden Investitionen einen wichtigen Schritt, um unsere Energieversorgung nachhaltiger und damit ressourcenschonender zu gestalten. Zudem werden wir unabhängiger von den aktuellen Entwicklungen auf dem Energiemarkt“, erklärt Jürgen Kolper, Vorstand der WALTER Beteiligungen und Immobilien AG.

Weitere Schritte sind vorgesehen

„Wir verfolgen gemeinsam das Ziel, auf dem Gelände des TCA die Forschungseinrichtungen und Unternehmen gebündelt mit Strom, Wärme und Kälte aus regenerativen Quellen in ei-

nem eigenen Arealnetz zu versorgen. Es geht uns um Energie-, Wärme- und Kälteversorgung aus einem Guss“, sagt Franco Gola, Geschäftsführer der Bayernwerk Natur. Zur Energieversorgung trägt auch ein hocheffizientes Blockheizkraftwerk bei, das auf dem Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung basiert.

Weitere innovative Energiekonzepte und ein effektives Ressourcen-Management werden im Zuge des Forschungsprojekts GERTA (Ganzheitliches Energiekonzept am Technology Campus Augsburg) untersucht. Das Forschungsprojekt wird vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie mit einer Gesamtsumme von rund einer Million Euro gefördert. Untersucht werden dabei unter anderem die Möglichkeiten für einen Austausch von Energie oder Wärme unter den einzelnen Mietern, um vorhandene Energie effektiver zu nutzen. Zudem werden alternative Formen der Energieerzeugung untersucht.

Mehr über das Forschungsprojekt GERTA

Um auf andere Industrieparks übertragbare Erkenntnisse zu generieren, wurde im Rahmen des Forschungsprojekts GERTA ein interdisziplinäres Konsortium gegründet. Anstatt isolierter Insellösungen einzelner Mieter werden sämtliche Energiebedarfe und -angebote sektorenübergreifend vernetzt und integriert optimiert. Nach ersten Schätzungen sind auf diese Weise Einsparungen beim Verbrauch im mittleren zweistelligen Prozentbereich möglich – und das noch ohne Berücksichtigung einer intelligenten Steuerung und Vernetzung. Durch die unterschiedlichen Nutzungsarten bietet der TCA eine ideale Möglichkeit, um das Zusammenspiel verschiedener industrieller Nutzungen zu untersuchen. Vor der Umsetzung wird ein digitaler Zwilling des Areals und der Gebäude angelegt, mit dem dann verschiedene Szenarien und ihre Effekte auf den Energieverbrauch simuliert werden können. Nach Abschluss des Forschungsprojekts in drei Jahren sollen von den gewonnenen Erkenntnissen auch andere Industrieparks und große Industrieunternehmen weitreichend profitieren können.



MEHR INFOS

region-A3.com/portrait/walter-beteiligungen-und-immobilien-ag

Gastbeitrag von Doris Schubert, L+P Immobilienbewertungs GmbH

Immobilienbewertung vor dem Hintergrund von EU-Taxonomie und ESG

Im Jahr 2050 soll Europa klimaneutral sein. Den Rahmen dafür liefert der European Green Deal. Wie sich immer deutlicher zeigt, hat dieser weitreichende Auswirkungen auf die Immobilienwirtschaft.



len einheitliche Anforderungen und Standards eine europaweite und branchenübergreifende Vergleichbarkeit schaffen.

Die Umlenkung der globalen Finanzströme – staatliche wie private – in nachhaltige Investitionen ist eines der langfristigen Ziele des European Green Deals. Zu diesem Zweck wurde von der Europäischen Kommission die EU Sustainable Finance Taxonomie, kurz: EU-Taxonomie, entwickelt. Eine Art Klassifizierungssystem zur Definition nachhaltiger Geschäftsaktivitäten. Die Idee dahinter ist: Finanzmarktakteuren eine Richtschnur zur Nachhaltigkeitsbewertung an die Hand zu geben und durch die Transparenz nach außen die Finanzierung sowie Investition in klima- und umweltfreundliche Projekte zu begünstigen.

ESG gewinnt an Bedeutung

Mit der EU-Taxonomie und der zugehörigen Offenlegungsverordnung rückten nicht nur ökologische Aspekte verstärkt in den Fokus. Die bereits seit langem etablierte Begrifflichkeit „Nachhaltigkeit“, die zumeist nur mit Naturschutz in Verbindung gebracht wird, wurde um soziale und ethische Komponenten erweitert. Gemeinsam bilden diese Aspekte das Akronym „ESG“ (Environmental, Social, Governance).

European Green Deal, EU-Taxonomie, ESG-Kriterien: Nichts hat in den letzten Jahren die Immobilienbranche wohl so sehr beschäftigt wie diese drei Maßnahmenbündel. Und das obwohl – oder vielleicht auch gerade deshalb – zunächst nur der Rahmen, aber nicht die Inhalte festgelegt wurden. Die Thematik trifft die Immobilienbranche auch deswegen so stark, weil die gesamte

Die Weltgemeinschaft hat sich im Jahr 2015 mit Unterzeichnung des Pariser Klimaabkommens verpflichtet, den weltweiten Temperaturanstieg im 21. Jahrhundert möglichst auf 1,5 Grad Celsius, in jeden Fall aber auf deutlich unter zwei Grad Celsius zu beschränken. Dies wird nur erreichbar sein, wenn die Weltwirtschaft schnell und konsequent deutlich weniger CO₂ freisetzt. Auf Europäischer Ebene wurde daher im Jahr 2019 zur Verwirklichung des Klimaziels der European Green Deal beschlossen.

Mit dem European Green Deal wollen die EU-Mitgliedstaaten bis 2050 klimaneutral werden. Bis 2030 sollen in einem ersten Schritt die Treibhausgasemissionen um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 sinken. Das hierzu initiierte Paket „Fit für 55“ umfasst eine Reihe von Vorschlägen zur Überarbeitung und Aktualisierung von EU-Rechtsvorschriften. Zudem sol-

Immobilie im Entstehen.
Bild: © A³ / Thorsten Franzisi

Wertschöpfungskette entlang des Immobilienlebenszyklus davon betroffen ist. Allein innerhalb der Europäischen Union ist die Branche für mehr als ein Drittel des CO₂-Ausstoßes verantwortlich.

Auch im Bereich der Immobilienbewertung finden ESG-Kriterien zunehmend Berücksichtigung, stellen zugleich aber auch ein große Herausforderung dar. Unzureichende Datenlage und -verfügbarkeit sowie fehlende verbindliche Regelungen sorgen für Unsicherheit. Zertifizierungen wie z. B. LEED oder BREEAM bieten zwar Anhaltspunkte, bei diesen Bewertungssystemen handelt es sich aber lediglich um etablierte Standards und nicht um gesetzlich festgelegte Vorgaben.

Klare Anforderungen für Bestandsimmobilien

Dies könnte sich allerdings bald ändern. Auf Bundesebene wird derzeit die Umsetzung der EU-Vorgaben diskutiert, mit dem Ziel, Immobilien

künftig ESG-konform zu machen. Besonders für Bestandsimmobilien sind klare Anforderungsprofile kurzfristig erforderlich. Denn werden die Mindeststandards nicht im angestrebten Zeitablauf erreicht, ist im Marktvergleich ein Zurückfallen der Objekte zu erwarten. Daher sollten Bestandshalter schnellstmöglich damit beginnen, ihre Immobilien auf ESG-Risiken zu prüfen und diese systematisch zu mindern.

Ein Großteil des älteren Gebäudebestandes – gleich welcher Assetklasse – kann zu einer energieeffizienten Immobilie entwickelt werden und sichert damit langfristig sowohl die Vermietungs- als auch Finanzierungsfähigkeit. Ansonsten besteht die Gefahr, dass Assets keinen Nutzer mehr finden oder in ihrer Verwertbarkeit eingeschränkt werden („Stranded Assets“). In Zeiten, in denen der effiziente Einsatz von Ressourcen in den Fokus rückt, wären brachliegende Immobilien nicht nur für den Eigentümer, sondern auch für die Gesellschaft ein herber Verlust.

wirtschaftlich flexibel und seriell Wohngebäude mit System



GOLDBECK Süd GmbH, Niederlassung Büro- und Wohngebäude München, Anna-Sigmund-Str. 2-4, 82061 Neuried, Tel. +49 89 614547-200, muenchen@goldbeck.de

building excellence
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

TECHNOLOGIE & INNOVATION



Erfolgsstory

Hot Spot für Additive Fertigung

Die additive Fertigung oder Additive Manufacturing hat mittlerweile einen festen Platz in der industriellen Produktion eingenommen. Unternehmen drucken passgenaue und individuelle Prototypen und Einzelteile wie auch Serienbauteile schnell und kosteneffizient. Die Region Augsburg hat sich als attraktiver Standort für die Branche etabliert. Weltmarktführer aus der Region vernetzen sich am Standort mit internationalen Unternehmen und führenden Forschungseinrichtungen.



3D-Drucker aus A³

Bilder: © A³ / Christian Strohmayer

Die voxeljet AG aus Friedberg verkauft weltweit 3D-Drucker. Vom kompakten Modell über vollautomatisierte Produktionsanlagen bis zum weltweit größten 3D-Drucksystem für Sandformen werden die Drucker in der Forschung und Entwicklung wie auch in der industriellen Serienproduktion eingesetzt. Ein weiteres Unternehmen und weltweiter Marktführer bei industriellen 3D-Druckanlagen mit der Binder-Jetting-Technologie ist die ExOne GmbH mit ihrem Europastandort in Gersthofen. Das Unternehmen aus Pennsylvania schloss 2003 eine Lizenzvereinbarung mit der Generis GmbH aus Augsburg zur Weiterentwicklung kommerzieller Sand-3D-Drucker ab und gründete den Unternehmensstandort in der Region Augsburg.

Vom Bauteil bis zum Depowdering

Als Hersteller von additiv gefertigten Bauteilen im High Performance Bereich hat sich MT Aerospace seit 2017 mit einem neuen Geschäftsfeld etabliert. Das Unternehmen bietet in Augsburg einen standardisierten additiven Fertigungsprozess, der vom Materialeingang bis hin zum fertigen Bauteil für die Luft- und Raumfahrt zertifiziert ist. Auch die Rocket Factory Augsburg arbeitet in der Luft- und Raumfahrt an additiven Verfahren. Was bisher Präzisionshandwerk war, soll künftig mittels automatisierten und hochindustrialisierten Fertigungsstrategien der Automobilindustrie seriell gefertigt werden. Eine wichtige Rolle nehmen dabei 3D-Drucktechnologien ein, mit denen sehr schnell anspruchsvolle Teile gefertigt werden. Die Solukon Maschinen-

bau GmbH aus Augsburg entwickelte die weltweit erste Anlage zur vollautomatischen Pulverentfernung von 3D-gedruckten Bauteilen und hat sich in den letzten Jahren zum Weltmarktführer im Bereich Depowdering entwickelt.

AM im Augsburg Innovationspark

Weitere Unternehmen, wie die DUPLEX 3D GmbH, velo 3D Inc. oder die vocus GmbH, haben sich im Technologiezentrum Augsburg angesiedelt und forschen hier zu additiven Fertigungsverfahren. So ermöglicht Duplex mit ihren 3D-Druckern ein neues Verfahren des beidseitigen 3D-Drucks, also das schnellere Erstellen von 3D-Modellen von zwei Seiten. Velo 3D aus dem Silicon Valley bringt mit seinem Europäisches Technikzentrum in Augsburg hochentwickelte Metall-Drucktechnologie aus der Raumfahrtanwendung in die Region. Vocus ist auf die Nutzung additiver Verfahren für die Luftfahrt spezialisiert. Für die Forschung im Bereich der multimateriellen Verarbeitung in der Produktentwicklung, der Prozesskette und Prozesstechnologie wurde vom Fraunhofer IGCV mit Sitz im Augsburg Innovationspark das Multimaterialzentrum im Technologiezentrum Augsburg eingerichtet. Das Projekt zur 3D-Druck-Technik zählt zu den größten in Deutschland und Europa. Etwa 30 Experten arbeiten dort an der Entwicklung und Optimierung von additiven Fertigungsverfahren.

Hier vernetzt sich die Branche

Ende 2022 gründet sich aus der Branche heraus die Additive Manufacturing Community Augsburg, ein regionales Unternehmensnetzwerk, initiiert von Prof. Dr. Christian Seidel, Leitung Additive Fertigung des Fraunhofer IGCV, und Andreas Hartmann, CEO der Solukon Maschinenbau GmbH. Ziel der AM Community Augsburg, der auch MT Aerospace, ExOne und die IHK Schwaben angehören, ist die informelle Vernetzung der ansässigen 3D-Druck-Unternehmen zur Entwicklung unternehmensübergreifender Projektideen, die den technologischen Vorsprung der Region weiter ausbauen sollen.



SCAN & INFO

Hier geht's zu weiteren Erfolgsstorries



Personal gesucht?

Der Arbeitgeber-Service ist Ihr Ansprechpartner für alle Fragen rund um das Thema Personal. Wir unterstützen Sie bei der Personalrekrutierung, geben finanzielle Unterstützung und beraten zu allen Fragen der Qualifizierung von Beschäftigten. Sprechen Sie mit uns und vereinbaren Sie noch heute einen Termin. Wir sind schnell, kompetent und zuverlässig! Nutzen Sie zur Kontaktaufnahme auch unsere eServices.

**Agentur für Arbeit Augsburg, Wertachstraße 28
86153 Augsburg
Tel.: 0800 4 5555 20 (Dieser Anruf ist kostenfrei.)
E-Mail: Augsburg.Arbeitgeber@arbeitsagentur.de**



 **Bundesagentur für Arbeit**
Agentur für Arbeit Augsburg

bringt weiter.



Gastbeitrag von Stefan Schimpfle, Digitales Zentrum Schwaben (DZ.S)



Ich will Einhorn werden!

Bilder:
© STARTUP TEENS

Corona, Klimawandel, Inflation, Lieferengpässe, Preisanstiege, Fachkräftemangel – gefühlt „Krisenmodus in Dauerschleife“. Und doch zeigen gerade Krisen, wie wichtig Innovationen durch Startups sind. Zu einer realistischen Betrachtung gehört aber auch, dass die Zahlen an Neugründungen und Kooperationen von 2021 auf 2022 spürbar rückläufig sind. Umso wichtiger ist es somit, auch weiterhin Initiativen und Projekte zu fördern, die den Austausch der Startups untereinander und den Erfahrungsaustausch mit etablierten Unternehmen sowie der Wissenschaft stärken.

Gründung & Unternehmertum als Schulfach

Einen sinnvollen Beitrag leisten dazu beispielsweise Workshops mit Schüler:innen, wie sie das Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S) und die Stadt Augsburg durchführen, kürzlich beispielsweise in Kooperation mit STARTUP TEENS. Die Non-Profit Initiative STARTUP TEENS ist ein hochkarätiges Netzwerk für die Innovator:innen der Zukunft. Ziel ist es, „future skills“ wie unternehmerisches Wissen & Coding-Knowhow zu vermitteln und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Unabhängig davon, ob sie später

Gründer:innen, Unternehmensnachfolger:innen oder Intrapreneur:innen werden möchten. Mehr als 20 Jugendliche hatten sich zu dem Workshop in Augsburg angemeldet, um zu lernen, wie man unter Anwendung von Methoden aus dem Design Thinking und Lean Startup für Problemstellungen Lösungen findet und diese weiterentwickelt. Die Stadt Augsburg und das DZ.S unterstützen die Initiative nahezu seit dem Start.

Neben STARTUP TEENS bietet auch das DZ.S Gründer:innen die Möglichkeit, sie auf dem Weg zum Startup zu begleiten. Interessierte Schüler:innen mit einer digitalen Geschäftsidee

werden gezielt gefördert und unterstützt. Dieses Mentoring setzt damit genau dort an, wo viele Angebote zur Berufsorientierung manchmal noch zu kurz greifen: Sie leisten eine intensive, individuelle Betreuung.

Um ein solches Interesse zu fördern, gilt es jedoch, schon früh entsprechende Entwicklungsangebote anzubieten. In der Grundschule altersgerecht zunächst spielerisch. An weiterführenden Schulen und Hochschulen müssen dann Themen zum unternehmerischen Denken und Handeln stärker auf die Agenda genommen werden. Denn wenn Gründungsförderung erst nach der Schulzeit beginnt, haben viele junge Menschen gedanklich bereits einen anderen Weg eingeschlagen.

In Bezug auf Ausgründungen aus den Hochschulen ist das DZ.S seit über zehn Jahren als Gründungsnetzwerk sehr aktiv, insbesondere für Absolvent:innen mit dem EXIST-Gründungsstipendium. Hier besteht eine sehr enge Zusammenarbeit mit dem HSA_funkenwerk an der Hochschule Augsburg und dem StartHub an der Universität Augsburg, die als zentrale Anlaufstellen für Student:innen, Forscher:innen und Mitarbeiter:innen der Augsburger Hochschulen fungieren, fakultätsübergreifend die Entrepreneurship-Ausbildung vorantreiben, Gründungsvorhaben initiieren und auf den ersten Schritten begleiten.

Gründen muss „nicer“ werden

Wichtig ist es zudem, echte Berührungspunkte mit dem Thema Gründung und Unternehmertum zu schaffen und erlebbar zu machen. Junge Menschen müssen ein gutes Gefühl bekommen und eine Vorstellung davon, was es bedeutet, selbständig zu sein. Nur so lässt sich Unternehmertum als Leitbild neben der Anstellungstätigkeit nachhaltig platzieren. Und es gilt, ein positives gesellschaftliches Bewusstsein dafür zu schaffen, welche Bedeutung das Unternehmertum in einer Volkswirtschaft einnimmt. Es ist der Mittelstand, der Arbeitsplätze schafft, der Innovationen hervorbringt und damit für den Wohlstand in der Gesellschaft sorgt. Unsere Medienlandschaft stürzt sich viel zu sehr auf Negativmeldungen. Stattdessen muss es mehr positive und bessere Berichterstattung über die Erfolgs- und Erfahrungsberichte von Mittelstand und Startups geben.

Gründen muss diverser werden

Entwicklungspotenzial gibt es auch bei der Diversität. Obwohl der Frauenanteil bei den MINT-Fächern in der Wirtschaft bereits stärkere Unterstützung erfährt und gefördert wird, sind gemäß dem Deutschen Startup Monitor 2022 Gründer:innen mit 20,3 Prozent in 2022 derzeit noch unterrepräsentiert. Und auch beim demografischen Merkmal der Staatsangehörigkeit bzw. des Migrationshintergrunds ist noch Luft nach oben. 84,1 Prozent der Gründer:innen besitzen demnach ausschließlich die deutsche Staatsbürgerschaft. Auch hier ist vorausschauendes Handeln von entscheidender Bedeutung.

Anlaufstelle für Startups und Investoren im Wirtschaftsraum Augsburg

Das Digitale Zentrum Schwaben (DZ.S) ist Gründerzentrum und Netzwerk für digitale Geschäftsmodelle im Wirtschaftsraum Augsburg. Im DZ.S werden innovative Gründungen beim Unternehmensaufbau und bei der Suche nach Gründungs- und Wachstumskapital unterstützt. Gleichzeitig werden Startups, Investoren, Mittelstand und Industrie vernetzt.

▶▶ MEHR INFOS
schwaben.digital



Knotenpunkt im Netzwerk – Was bietet der Innovation Hub A³?

Eine Besonderheit des Wirtschaftsraums Augsburg liegt in der starken Netzwerklanschaft für Unternehmen, mit überaus zahlreichen, wertvollen Partnern und Akteuren im Bereich Innovation und Technologietransfer. Um dieses Netzwerk optimal für sich als Unternehmen nutzen zu können, gibt es den Innovation Hub A³.

Bild: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



DREHSCHIBE FÜR WISSEN UND PROJEKTE

Impulse für mehr Innovation

Einfach die passenden Partner finden



▶ innohub-A3.de

Eine hohe Dichte an Innovationspartnern – aus Hochschulen, Forschung und Technologietransfer – sowie an Multiplikatoren – wie Cluster, Branchennetzwerke, Innovationsberater bei den Kammern und kommunale Wirtschaftsförderer – kennzeichnet das Innovationsnetz der Region Augsburg. Den Unternehmen stehen seit Jahren zunehmend mehr Möglichkeiten offen, denn der Erfolg unseres Wirtschaftsraums zog und zieht sowohl im Bereich der Wissenschaft wie der Netzwerke immer neue, wünschenswerte Angebote nach sich.

Ein aktiver und ansprechbarer Knotenpunkt

Die immer vielfältigere Netzwerk- und Wissensanbieter-Landschaft birgt gleichzeitig das Risiko von Unübersichtlichkeit. Unternehmen auf der Suche nach passenden Partnern zu gezielten innovationsbezogenen Fragestellungen haben oft das Problem, dass sie erst über mehrere, auch parallele Suchaktionen und Stationen zum optimalen Knowhow-Träger in der Region finden. Der logische Schritt, um die Innovationsanstrengungen von Unternehmen in A³ noch effektiver zu unterstützen, lautet daher: das breite Netzwerk an Innovationspartnern mit dem Ziel eines aktiven, zentralen Knotenpunkts (und Ansprechpartners) im System weiterentwickeln – durch die Etablierung des Innovation Hub A³.

Innovation Push – Einfach die passenden Partner finden

Die seit Juli 2022 aktive Arbeitsgruppe „Übergreifende Unternehmensbetreuung“ des Innovation Hub bereitet die Strukturen vor für eine neuartige One-Stop-Betreuung für Unterneh-

men. Dahinter steckt die Vision, Unternehmen bei ihren Innovationsthemen quasi automatisch mit dem gesamten Netzwerk zur Seite zu stehen: Egal, bei welchem Partner im Wirtschaftsraum Augsburg Sie anfragen, Sie bekommen relevante Auskünfte aus der gesamten Schwarmintelligenz der Innovationsförderer und Transferpartner der Region. Das verringert Suchkosten und pusht Innovation.

One-Stop-Service für Unternehmen

Das Timing ist eng, der Fortschritt vielversprechend: Erste eingehende Unternehmensanfragen werden seit Jahresbeginn 2023 bereits pilothaft übergreifend betreut. Bis zur Jahresmitte sollen weitere Partner, gerade auch aus der Augsburger Forschungslandschaft, für den Innovation Hub hinzugewonnen werden. Parallel entsteht ein digital gestützter Kollaborationsprozess innerhalb des Hub. Am 11. Juli stellt sich der Innovation Hub A³ mit seinen ersten Ergebnissen und neuen Routinen öffentlich vor – beim 2. Innovation Camp in A³.

INNOHUB
WIRTSCHAFTSRAUM
AUGSBURG

Die bayernweit einzigartige Initiative „Innovation Hub A³“ wurde 2021 von den Initialpartnern Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, ihren Gesellschaftern, der Stadt Augsburg und der Landkreise Augsburg und Aichach-Friedberg, sowie dem Digitalen Zentrum Schwaben und der Augsburg Innovationspark GmbH ins Leben gerufen. Sie wird momentan mit Fördermitteln aus dem Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie unterstützt.

▶▶ MEHR INFOS
innohub-A3.de

B4B
BERATER
POOL



**Wie bereitet man
die Unternehmens-IT
auf mögliche Black-Outs vor?**

**Beschäftigt auch Sie eine Frage
aus dem Unternehmensalltag?
Von unseren B4B BERATERPOOL Experten
aus der Region bekommen Sie die Antworten.**

Stellen Sie ihre Frage!

Christian Popp,
Geschäftsführer Netz16



◀ Lesen Sie die Antwort
des Experten hier

B4BSCHWABEN.DE

KURZMELDUNGEN



Das Startup von früher

Die Haimer GmbH ist führender Hersteller von Werkzeugaufnahmen, Zerspanungswerkzeugen und Sondermaschinen rund um die Präzisionsmetallbearbeitung. Dabei begann alles in der Garage von Gründer Franz Haimer.



SCAN & INFO

region-A3.com/story/haimer-gmbh/

© Haimer GmbH



Surfwelle Augsburg

In Augsburg entsteht eine künstliche Surfwelle am Senkelbach. Studierende der Technischen Hochschule Augsburg und der Verein Surffreunde e. V. haben sich zusammengetan, um das neue Sport- und Freizeitangebot zu nachhaltig zu realisieren.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/surfwelle-augsburg-reg-kooperation/

© Matthias Leo



Auszeichnung für AUMÜLLER

Bereits zum siebten Mal in Folge wurde die AUMÜLLER AUMATIC GmbH mit dem TOP-100-Innovator-Award ausgezeichnet. Das Unternehmen für Entrauchungs- und Lüftungssysteme konnte die Fachjury ein weiteres Mal von seinen Innovations-Qualitäten überzeugen.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/top-100-award-fuer-die-aumuller-aumatic-gmbh/

© Studierendenwerk Augsburg



Airtec 2023 kommt nach Augsburg

Eine weitere internationale Fachmesse kommt nach Augsburg: Auf der „Airtec“ präsentieren am Augsburger Messezentrum rund 350 Aussteller aus 30 Ländern vom 25. bis zum 27. Oktober 2023 ihre Produkte rund um die Themen Luft- und Raumfahrt, Future Air Mobility und New Space.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/airtec-2023

© Messe Augsburg



Upgrade: Technische Hochschule Augsburg

Seit dem 15. März 2023 trägt die Hochschule Augsburg offiziell den Titel „Technische Hochschule“. Das Bayerische Wissenschaftsministerium vergibt den Titel „Technische Hochschule“ an Hochschulen für angewandte Wissenschaften, die in technischen Fachgebieten herausragend sind. Die THA stärkt dadurch ihre Sichtbarkeit und signalisiert den Unternehmen vor Ort, dass sie eine starke Lehr- und Forschungseinrichtung im technischen Bereich ist.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/semestereroeffnung-tha/

© Daniel Fürst (HSA)

vrbank-a-oal.de/immobilien

Mit unseren Immobilienangeboten und nachhaltigen Finanzierungskonzepten verwirklichen wir gemeinsam Ihren Traum von den eigenen vier Wänden!

Lassen Sie sich von unseren regionalen Spezialisten beraten: vrbank-a-oal.de/termin.

**Vom Wohntraum
zum Wohnraum.**

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

**VR Bank
Augsburg-Ostallgäu eG**

Gastbeitrag von Gero Gode, Alpha Star Management GmbH

Streben Sie nach dem Monopol

Als Unternehmer:innen haben wir alle das gleiche Ziel: den Erfolg unseres Unternehmens. Sie treffen Entscheidungen, gehen Risiken ein und erfüllen die Wünsche Ihrer Kund:innen. Aber haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, ein Monopol anzustreben?

Ein Monopolist kann seine Marktposition nutzen, um seine Produkte oder Dienstleistungen zu einem höheren Preis zu verkaufen und dadurch höhere Gewinne zu erzielen. Durch den fehlenden oder geringen Wettbewerb kann sich ein Monopolist entscheiden, ob er auf Verbesserungen verzichtet oder den Vorsprung nutzt, um die Kundenzufriedenheit weiter zu optimieren. Freundliche, legale Monopole entstehen meist durch stetige Innovation.

Eine tiefe Alpha Star-Analyse seit 2006 zeigt, dass von ca. 300 profitablen, börsennotierten Unternehmen im europäischen Markt etwa 50 Monopole entstanden sind. Weitere erfolgreiche Unternehmen streben danach und haben ihre Marktmacht stets in einer Marktnische erzielt. Fast alle dieser Unternehmen wiesen die Rahmenbedingungen der „Alpha Star Unternehmensaufgabe“ auf.

Die klare Kundenzentrierung erfordert einen unternehmerischen Fokus auf die Bedürfnisse der Person, die über den Kauf entscheidet. Der Anwender oder Nutzer wird in der Realität oft zu sehr in den Mittelpunkt gestellt. Der ehrliche Nutzen bezieht sich auf den zahlenden Kunden. Warum kauft diese Person wirklich? Unternehmen sollten genau bestimmen, was vorgeschobene oder ehrliche Nutzen ihrer Kunden sein könnten.

Der Superlativ ist ein Ausdruck der Speerspitze eines Unternehmens. In welchem Teilsegment verschiedener, möglicher Produktnutzen möchte man dauerhaft führend sein? Unsere Studien zeigen: Trauen Sie sich, in diese Nische zu gehen. Wenn es einen Filter gäbe, der in Ihrer Branche relevant ist, um nach Anbietern zu suchen, bei welchem ständen Sie gerne auf Platz eins?

Die Unternehmensaufgabe ergibt sich aus den drei Komponenten Kundenzentrierung, ehrlicher Nutzen und Superlativ.

Alpha Star Unternehmensaufgabe

Kundenzentrierung

Ehrlicher Nutzen

Superlativ

Zudem hat Alpha Star in über 100 Gesprächen mit Unternehmer:innen aus der Region Augsburg festgestellt, dass die Entwicklung der drei Elemente der Unternehmensaufgabe für nahezu alle Unternehmer:innen möglich ist, aber die Umsetzung häufig Überwindung braucht.

Kommunizieren Sie fortan den Superlativ vor jedem Meeting und sorgen Sie dafür, dass jeder diese wenigen Worte verinnerlicht. Der Nutzen wird Sie überraschen. Sollte ein Mitarbeitender zwischen zwei Optionen für eine Entscheidung schwanken, wird die Lösung sofort deutlich, in-

LOFTS
BERGIUSSTRASSE-GÖGGINGEN
AUGSBURG OFFICES

+++ NIEDRIGENERGIEBAUWEISE +++ BAUSTART ERFOLGT +++ FERTIGSTELLUNG 2024 +++

www.augsburg-offices.de

FLEXIBLE BÜROFLÄCHEN AB CA. 200 M² | GESAMT CA. 10.500 M² | 3 GEBÄUDE
NACHHALTIGES KONZEPT MIT MODERNEN RAUMSTRUKTUREN IM INDUSTRIAL STYLE

x brixx
projektentwicklung

info@augsburg-offices.de | T.: 0821-65 08 51 19

dem Sie hinterfragen, welche der Optionen dem Superlativ am ehesten gerecht wird.

Durch den Fokus entstehen auch Limitierungen. Das Alpha Star Innovatoren-Netzwerk hilft Unternehmer:innen aus der Region Augsburg dabei, gemeinsame Erfahrungen auf dem Weg zum Monopol auszutauschen.

Denken Sie also darüber nach, wie stark sich eine Monopol-ähnliche Stellung für Ihr Unternehmen auswirken könnte. Die Unternehmensaufgabe von Alpha Star bietet dabei eine nützliche Orientierungshilfe.

Bild: © ist Alpha Star



Ein Standort als Monopol?

Ein Kommentar von **Andreas Thiel, Geschäftsführer der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH**



Bild: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Im vorstehenden Beitrag ruft Gero Gode von Alpha Star dazu auf, sich positiv, im Sinne von Positionierung, Kundenzentrierung wie auch in der Kommunikation im Sinne eines Superlativs, mit Monopolen zu beschäftigen. Den Kontext bildet eine oft sehr erfolgreiche Nischenstrategie. Wendet man dieselbe Fragestellung nach einem Monopol auf einen Standort wie den Wirtschaftsraum Augsburg an, so wird der Ansatz schwierig. Zu vielfältig ist ein Standort in seiner Strukturierung, in der infrastrukturellen Ausstattung – und eine extreme Positionierung in einer Nische, bspw. einer Branche oder einer Technologie, kann einem Standort unter Umständen deutlich mehr Schaden als Nutzen bringen.

Bei einer Wirtschaftsförderungsgesellschaft wie die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH wird das Gedan-

kenspiel zum Monopol interessanter. Sempel betrachtet grenzen sich die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung in der Regel dadurch ab, dass sie exklusiv für bestimmte Standorte tätig sind. Allerdings sind sie dabei nicht die einzigen mit der Aufgabenstellung, den ansässigen Unternehmen möglichst gute Rahmenbedingungen für deren Erfolg zu schaffen. Um sich also jenseits einer Art von Gebietsmonopol von weiteren wirtschaftsfördernden Institutionen abzuheben, ist die ‚Unternehmensaufgabe‘ von Alpha Star sehr wohl hilfreich. Wendet man diese auf die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH an, so stellt sich in der Tat zuerst die Frage der Kundenzentrierung: Nicht nur durch Studien wie die Zukunftsstrategie 2030, die die Aufgaben der Wirtschaftsförderung unter die Lupe genommen hat, u. a. unter durch Mitwirken von mehreren Hundert Unternehmen, ergibt sich eine deutliche Zentrierung genau auf deren Bedürfnisse, sondern insbesondere durch das Entwickeln der Angebote der Wirtschaftsförderung zusammen mit den Kunden. In der Konsequenz konzentriert sich die Wirtschaftsförderung auf drei entscheidende Anforderungen der Unternehmen: Fachkräfte, Nachhaltiges Wirtschaften und Klimaschutz sowie Innovation. In mehr als zehn Jahren haben sich diese Schwerpunkte in der Interaktion mit den Unternehmen der Region Augsburg herauskristallisiert.

Bleibt die interessante Frage, mit welchem Superlativ sich eine Region – wie auch eine Wirtschaftsförderungsgesellschaft – positionieren könnte: Bei einem, dem Beitrag von Gero Gode

zugrundeliegenden, Austausch verfielen beide Gesprächspartner sehr schnell auf einen Superlativ für den Wirtschaftsraum Augsburg und für die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH: „Wir sind die am besten vernetzte Region.“ So lautete das prägnante spontane Ergebnis. Und ich bin mir sicher, mit diesem Superlativ trifft man die Region mit ihren inzwischen außerordentlich zahlreichen Netzwerken, die sämtlich an der Unterstützung bei unternehmerischen Herausforderungen mitarbeiten, sehr gut: Sie legen eigene (Kooperations-)Projekte auf, bringen (Weiter-)Bildung voran, beantragen Fördervorhaben usw. Und gleichzeitig trifft Vernetzung den Kern der Arbeit der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH: Die Vernetzung von Akteuren, der Austausch zwischen Partnern spielt fast immer eine hervorgehobene Rolle in unserer Arbeit, sei es beim CSR-Expertennetzwerk, im Aktivkreis und im Kernteam Immobilien, im Netzwerk Holzbau, in der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg, im TEA-Netzwerk, im Innovation Hub A³. Kaum etwas geht ohne Netzwerke und Cluster. Auch immer wieder neue Vernetzungsansätze, etwa in den Bereichen Wasserstoff oder Digitalisierung, sind prägend für die Region und für ihr erfolgreiches Zusammenspiel. Deswegen ist es auch nur konsequent, dass die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH gemeinsam mit ihrem Förderverein, ein seit 2009 aktives Netzwerk, nun auch eine digitale Community-Plattform für die Region in Angriff nimmt. So geben wir dem Superlativ der „am besten vernetzten Wirtschaftsregion“ weiteren – nun digitalen – Schwung.

RAUM MIT MEHRWERT

Bewegte Region.

Entdecken Sie jetzt die Potenziale des attraktiven Wirtschaftsraums Augsburg:
wirmachendiezukunftbesser.de



© Topstar GmbH/WAGNER living

Bewegende Stuhlkonzepte für die Bürowelt von morgen.

▶ wagner-living.de

wagner

www.wagner-living.de

Keine Zukunft ohne Vergangenheit

Die Unternehmen und Forschungseinrichtungen in der Region Augsburg arbeiten aktiv an den Herausforderungen der Zukunft. Zwischen Hightech-Produktionsstraßen findet man heute trotzdem noch einen Hauch von Geschichte. Denn Made in Germany bedeutet, viele Maschinen laufen und laufen und laufen. Mittlerweile überleben sie ihre Hersteller und bald auch die letzten Techniker, die sie noch warten können. Wir haben in zwei unterschiedlichen Unternehmen zwei in die Jahre gekommene Maschinen besucht. Das sind ihre Geschichten.

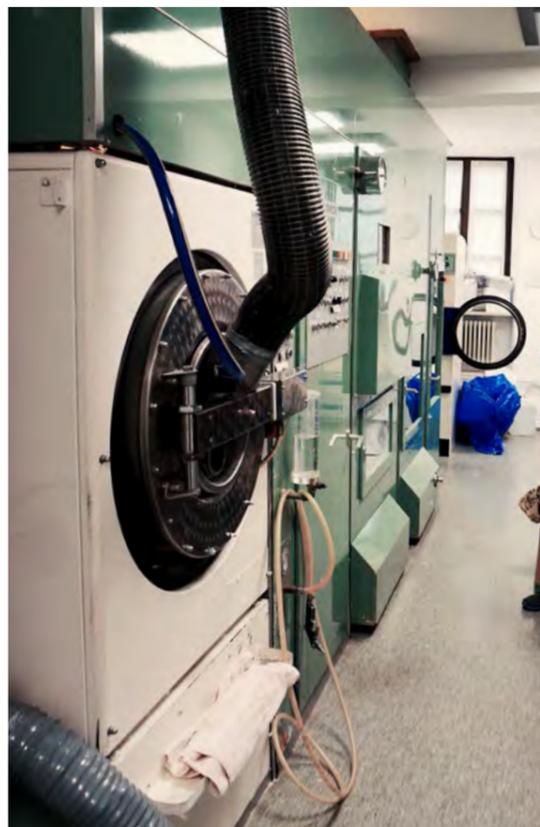


Zu Besuch bei Betten Huber

Es fühlt sich an wie bei Frau Holle, wenn man den Produktionsbereich bei Betten Huber betritt. Jeder im Unternehmen hat ein paar Federn im Haar oder auf der Kleidung, wenn die Bettfederreinigungsmaschine in Betrieb ist. Über drei Stockwerke geht die Maschine. Vom Keller bis in Omas Wohnung im ersten Stock, berichtet Dr. Christiane Huber, die das 1890 gegründete Unternehmen in fünfter Generation führt. Anfang der 1980er Jahre wurde die Maschine eingebaut und 2012 komplett überarbeitet. Über diverse Klappen werden die Federn und Daunen aus den Zudecken gesaugt. Anschließend durch Unterdruck entstäubt, bei 60 Grad gewaschen, getrocknet, gekühlt und mit UV-Licht bestrahlt. Über einen 5 Meter hohen „Turm“ werden Daunen und Federn entsprechend ihrer Qualität sortiert und anschließend wieder zu Kissen und Zudecken verarbeitet. Der Abfall, gebrochene Federnteile oder Staub aus dem Kiel, wird gesammelt und anschließend zu Blumendünger weiterverarbeitet. Was an Gewicht durch das Aufbereiten verlorengeht, wird mit frischen Daunen aufgefüllt. Reinigt man seine Zudecke alle 5 bis 10 Jahre und lässt sie auffüllen, kann sie gute 40 Jahre halten.

Einmal im Jahr gibt es einen Check-up der Maschine von Lorch durch einen externen Spezialisten. Er ist über 70 und betreibt die Wartung dieser Maschinen mehr als Hobby – und das deutschlandweit. Seine Nachfolge ist nicht geregelt. Es gibt auch keine neuen Ersatzteile,

Bilder: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH



da weltweit kein Hersteller in dieser Branche mehr aktiv ist. ‚Brauchbare‘ Teile diverser Hersteller, vom Auto über Waschmaschinen bis zu Traktoren, werden kurzerhand umgebaut. „Sollte irgendwann einmal unser Techniker in den endgültigen Ruhestand gehen, werden erfahrene Handwerker und der Seniorchef die Maschine am Laufen halten, bis auch das letzte Ersatzteil aufgebraucht ist“, so Dr. Christiane Huber.

Zu Besuch bei der tubesolar AG

Die tubesolar AG ist ein ganz besonderes Startup. Das Produkt ist höchst innovativ und löst zentrale Probleme unserer Zeit wie Flächenfraß und Energie- und Lebensmittelkrisen; der Altersdurchschnitt der Mitarbeiter:innen liegt allerdings nicht bei 20, und es sind auch keine Hipster mit Mac zu sehen. Das Augsburger Unternehmen ist ein Paradebeispiel, wie sich die Industrie innovativ weiterentwickelt. Wo vor einigen Jahren noch Leuchtstoffröhren von Osram produziert wurden, werden heute PV-Röhren von tubesolar hergestellt. Und das gemeinsam mit vielen Ehemaligen aus dem Team von Osram, die ihren Erfahrungsschatz in der hochwertigen Glasrohrproduktion aus mehr als 30 Jahren in das junge Unternehmen einbringen. Die tubesolar AG ist auf vielen Ebenen ein gutes Beispiel, so auch beim nachhaltigen Einsatz von Maschinen. Neben einer hochmodernen Produktionsstraße, die fast wie ein Labor anmutet, kommt auch geerbte Basistechnologie von Osram zum Einsatz. Ein bisschen fühlt man sich in der Zeit zurückversetzt, wenn man neben der ratternden und fauchenden Maschine steht, an deren Ende ein Roboterarm grazil die fertigen Teile in Transportboxen steckt. Ab 1991 produzierte diese Maschine bei Osram Gestelle, ein Teil des Endstücks für Leuchtstoffröhren. Die tubesolar AG hat die Maschine prozesstechnisch und konstruktiv für das neue Produkt angepasst, die jetzt die Gestelle für die PV-Röhren herstellt. Entlang der Maschine werden die Kontaktdrähte mit dem Glasteil verbunden, entsprechend gebogen und mit zwei Metallflügeln als Kontaktelement für die PV-Folie ergänzt. Tradition meets Innovation. Das Knowhow zur Wartung haben die Kollegen, und die Ersatzteile liegen noch im Lager. Diese Maschine wird noch lange so produzieren.

Die tubesolar AG hat als Spin-off die Laborfertigung von OSRAM/LEDVANCE in Augsburg übernommen und die Patente von LEDVANCE und Dr. Vesselinka Petrova-Koch erworben. Die tubesolar AG nutzt diese patentgeschützte Technologie seit 2019 zur Entwicklung und Herstellung von Photovoltaik-Dünnschicht-Röhren, die zu Modulen zusammengefügt werden und deren Eigenschaften gegenüber herkömmlichen Solarmodulen zusätzliche Einsatzgebiete in der Solarstromerzeugung ermöglichen. Die Technologie soll unter anderem im Agrarbereich eingesetzt werden und landwirtschaftliche Produktionsflächen überspannen. Auch auf Industrie- und Gewerbedachflächen sollen die Module zum Einsatz kommen. In den nächsten Jahren ist geplant, die Produktion in Augsburg auf eine jährliche Produktionskapazität von 250 MW auszubauen.



Erste Regionale Zukunftskonferenz Wasserstoff in Augsburg

Welche Rolle spielt Wasserstoff bei der Energiewende? Wie kann die Region von der Technologie profitieren? Das waren die zentralen Fragen der ersten „Zukunftskonferenz Wasserstoff“ am 14. Dezember 2022 im Technologiezentrum Augsburg. Über 150 Vertreterinnen und Vertreter aus Wirtschaft, Politik und Wissenschaft nahmen an der Netzwerkveranstaltung teil und diskutierten verschiedene Einsatzmöglichkeiten von Wasserstofftechnologien in der Region.



Bild: © Ruth Plössel/
Stadt Augsburg

Die Zukunftskonferenz wurde vom Arbeitskreis Wasserstoff im Wirtschaftsraum Schwaben organisiert. Ihm gehören die folgenden Institutionen und Einrichtungen an: Stadt Augsburg, Landkreise Augsburg und Aichach Friedberg, Hochschule für angewandte Wissenschaften Augsburg, Universität Augsburg, KUMAS – Kompetenzzentrum Umwelt e.V., IHK Schwaben, HWK für Schwaben und Augsburg Innovationspark GmbH.

Ziel des Arbeitskreises ist es, die regionale Teilhabe an Wasserstofftechnologien zu planen und in der Region zu verankern. „Ich bin sehr stolz darauf, dass wir in Augsburg ein so starkes und motiviertes Netzwerk haben. Das ist die beste Basis auf dem Weg zu einer innovativen Wasserstoffregion“, so Dr. Wolfgang Hübschle,

Wirtschaftsreferent der Stadt Augsburg anlässlich der „1. Regionalen Zukunftskonferenz Wasserstoff“.

Wasserstoff als zentrale Zukunftsstrategie

„Wasserstoff und Wasserstofftechnologien gehören zweifelsohne zu einer der zentralen Zukunftsstrategien, wenn es darum geht, Wirtschaft und Gesellschaft nachhaltig aufzustellen. Zudem beinhalten sie ein gewaltiges industrielles Potenzial und haben die Kraft, eine industrielle Revolution auszulösen. Da müssen wir als Region unbedingt teilhaben! Deshalb ist es unerlässlich, dass wir an einer gemeinsamen Strategie arbeiten, wie wir die Zukunftstechnologie Wasserstoff hier in der Region nutzen“, erklärte Thomas Nieborowsky, Geschäftsführer KUMAS – Kompetenzzentrum Umwelt e. V.

Bayern und Baden-Württemberg wollen Vorreiter werden

Wichtige Impulsgeberin für die große Netzwerkveranstaltung ist die sogenannte Wasserstoffallianz, auf die sich Bayern und Baden-Württemberg gemeinsam verständigt haben. Die beiden Bundesländer sehen das enorme Potenzial der Zukunftstechnologie und wollen sich durch die „Wasserstoffallianz“ stärker vernetzen, um Vorreiter auf nationaler und internationaler Ebene bei der Wasserstoff- und Brennstoffzellentechnologie zu werden. Dafür planen sie, Industrie- und Technologiestandorte in Süddeutschland zu stärken und gemeinsame Industrie- und Forschungsk Kooperationen auf- und auszubauen sowie über die Ländergrenzen hinweg zu fördern.

Möglichkeiten zur Partizipation

Die 150 Teilnehmenden im Technologiezentrum Augsburg suchten bei der Konferenz gemeinsam nach Möglichkeiten, wie der Wirtschaftsraum Augsburg an der „Wasserstoffallianz“ partizipieren kann. In einem großen Impulsforum zu Beginn der Veranstaltung analysierten Expertinnen und Experten sowie Interessierte aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft die Möglichkeiten und die Chancen von Wasserstoff und Wasserstofftechnologien für die Region.

Praxisnaher Einsatz von Wasserstofftechnologien

Im Anschluss daran organisierten sich die Teilnehmenden an fünf Thementischen, um gemeinsam an strategischen Einsatzfeldern von Wasserstoff und Wasserstofftechnologien zu arbeiten. Unter anderem diskutierten sie den praxisnahen Einsatz von Wasserstoff-Testlaboren in Forschung und Entwicklung, die Einsatzmöglichkeiten von Wasserstoff im Mobilitätsbereich,

die bereits regional vorhandenen Technologien sowie Bildungsangebote und Fachkräftequalifizierungen. In Worldcafés wurden die Ergebnisse direkt im Anschluss konferenzübergreifend vorgestellt und bilanziert. Aus den Ergebnissen leitet der Arbeitskreis Wasserstoff in monatlichen Treffen Handlungsfelder und Aufgaben für die Region ab und schlägt konkrete Maßnahmen und Entwicklungsschritte vor.

Region weist entscheidende Kompetenzen vor

„150 engagierte Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben gezeigt, dass Wasserstoff für die Region ein wichtiges Zukunftsthema ist. Wir haben gesehen, dass wir im Bereich Wasserstoff entscheidende Kompetenzen bereits bündeln und vorweisen können. Wir haben aber auch gesehen, dass wir eine schlagkräftige Einheit darstellen, wenn wir uns vernetzen und gleichzeitig an einem Strang ziehen“, bilanziert Thomas Nieborowsky die Zukunftskonferenz.



JETZT!
CO₂-Bilanz erstellen!

A3 klima neutral

Klimaziele gemeinsam erreichen

CO₂ bilanzieren, reduzieren und klimaneutral werden bis 2030. Das ist das Ziel.

▶▶ [A3-klimanneutral.de](https://www.a3-klimanneutral.de)

FACHKRÄFTE



Gastbeitrag von Bianca Plonner und Chantal Faaß, tresmo GmbH

New Work – Utopisches Wunschkonzert oder echter Gamechanger?

Bei den Themen Recruiting und Employer Branding kommt man zwangsläufig mit einem Begriff in Berührung: New Work. Bei tresmo ist dieses moderne Konzept schon lange Teil der Arbeitskultur, denn wir leben New Work. Basierend auf unserer Erfahrung haben wir drei Tipps gesammelt, damit New Work in Ihrem Unternehmen kein utopisches Wunschkonzert, sondern ein echter Gamechanger wird.

Chantal Faaß & Bianca Plonner mit der New Work Auszeichnung.
Bild: © tresmo GmbH



New Work ist DAS Buzzword, wenn es um Recruiting und Employer Branding geht. Doch wie bei allen Trends in der Arbeitswelt gibt es nicht nur positive Resonanz. Erzählen wir davon, dass bei tresmo New Work gelebt wird, begegnen wir häufig auch kritischen Stimmen. Utopisch sei der Gedanke von flachen Hierarchien, selbstbestimmtem Arbeiten und das alles bei maximaler Flexibilität. Schließlich sei Arbeit kein Leben auf dem Ponyhof. Wenn Arbeiten auf Augenhöhe, mit flachen Hierarchien und maximaler Flexibilität jedoch dem Leben auf dem Ponyhof nahekommt, dann müssen wir uns wohl bald ein Pony anschaffen.

Denn wir können stolz sagen: Wir LEBEN New Work in unserem Arbeitsalltag und wurden dafür ausgezeichnet. Denn wir haben vergangenes Jahr das „NewWork Excellence“ Gütesiegel 2022/2023 des bayme vbm (Verband der bayerischen Metall- und Elektroindustrie e. V.) erhalten.

Doch was steckt hinter dem New Work Prinzip?

Beim Paradigmenwechsel von der alten Arbeitsrealität hin zu New Work ist ein Aspekt essenziell: Bestand der Grundgedanke von Arbeit damals in der Erledigung bestimmter Aufgaben, wird Arbeit nun vielmehr als Möglichkeit zur Selbstverwirklichung gesehen.

Kurz und knapp bedeutet das, dass bei New Work Sinnstiftung, Freiheit und Selbstständigkeit im Arbeitsalltag im Fokus stehen.

Hat man in seiner bisherigen Berufserfahrung sehr konservative und klassische Unterneh-

mensstrukturen kennengelernt, fällt es nicht immer leicht, sich auf New Work einzulassen. Auch für Unternehmen ist es eine Herausforderung, frischen Wind in die gewohnten Strukturen zu bringen und diese umzukrempeln. Unmöglich ist es jedoch nicht – vorausgesetzt man beachtet ein paar Punkte. Das übrigens auch unabhängig von Unternehmensgröße oder -branche.

Mindset ist alles

Ein Paradigmenwechsel in der Arbeitswelt gelingt nicht durch ein offen gestaltetes Büro, agile Methoden oder flexiblere Arbeitszeiten. Das Wichtigste ist nämlich ein ganz anderer Faktor: ein agiles Mindset.

Sind die Mitarbeiter:innen verschlossen gegenüber Veränderungen, einer offenen Fehlerkultur oder flachen Hierarchien, kann New Work noch so sehr nach Lehrbuch umgesetzt werden, es wird nicht zum Erfolg führen. Deshalb muss die oberste Priorität sein, ein agiles Mindset der eigenen Mitarbeiter:innen zu fördern. Dazu zählt, offen zu kommunizieren und die Mitarbeiter:innen mit ihren Meinungen und Gefühlen aktiv einzubinden.

Kein Platz für Egos

Ein Punkt ist schon öfter gefallen: Bei New Work gibt es flache bis teils gar keine Hierarchien im Unternehmen. Das bedeutet, dass die Mitarbeiter:innen nach Stärken und Kompetenzen eingesetzt werden. Damit geht auch einher, dass eine Entscheidung nicht zwingend von der Person getroffen wird, die den höchsten Titel hat, sondern die Person die Entscheidung trifft, die über das beste Skill-Set in diesem Bereich verfügt.

Platz für Egos ist bei solch einer Zusammenarbeit keiner. Im Gegenteil: Wird in einem Team so zusammengearbeitet, muss eine wertschätzende und vertrauensvolle Umgebung herrschen, in der man sich gegenseitig auch Kompetenzen zu- anstatt abspricht.

Praxis vor Theorie

Auch bei New Work gibt es jede Menge Methoden, Vorgehensweisen und theoretische Konzepte, nach denen gearbeitet und der Alltag gestaltet werden soll. Diese haben sicherlich auch ihre Berechtigung. Doch eines sollte man als Unternehmen nie vergessen: New Work bedeutet auch Agilität. Das heißt, flexibel auf Situationen zu reagieren, Sachverhalte zu hinterfragen und sich im Zweifel auch möglichst unbürokratisch für einen anderen Weg zu entscheiden.

Nicht falsch verstehen: Das heißt nicht, von vornherein Neues gar nicht erst auszuprobieren. Was wir damit meinen, ist vielmehr, dass man Dinge nie um der Theorie Willen umsetzen sollte. Vielmehr muss man einen Weg finden, der für das eigene Unternehmen und die eigenen Mitarbeiter:innen funktioniert.

Abschließend können wir nur jedes Unternehmen ermutigen, sich mit dem Thema New Work auseinanderzusetzen. Denn Themen wie Fachkräftemangel, der „War for Talents“ und die Anforderungen der Gen Z fordern Veränderungen in unserer Arbeitswelt. Trauen Sie sich!

▶▶ MEHR INFOS
tresmo.de

Die Zukunft der Arbeit im digitalen Zeitalter

Eine gemeinsame Studie des Institutsteils Wirtschaftsinformatik des Fraunhofer FIT und Fujitsu Deutschland stellt dar, wie Unternehmen den Wandel zu New Digital Work, also zu digitaler, agiler, selbstbestimmter und flexibler Arbeit, erfolgreich gestalten können. Die Ergebnisse zeigen, dass die Transformation tiefgreifende Auswirkungen hat und Organisationen eine individuelle New-Digital-Work-Strategie erarbeiten müssen, um langfristig auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähig zu bleiben.

▶▶ MEHR INFOS
region-A3.com/fact/newdigitalwork/

Future Skills für die Arbeitswelt von morgen

Die Arbeitswelt verändert sich: Angetrieben von Digitalisierung, Nachhaltigkeit, Demografie und Fachkräftemangel stehen Unternehmen vor großen Herausforderungen und müssen umdenken. Wie gelingt Wandel? Welche Rolle spielt das Mindset von Mitarbeitenden, und wo finden Unternehmen Unterstützungsangebote in der Region A³?

© A³ / Christian Strohmayer



Mindset für Veränderung

Berufsbilder und Tätigkeiten verändern sich und damit auch die Anforderungen und benötigten Kompetenzen von Fachkräften. Unternehmen sind jetzt gefordert, für die Zukunft benötigte Kompetenzen aufzubauen und zu stärken. Für die Gestaltung von Transformationsprozessen müssen Beschäftigte mit alten Mustern brechen und bereit sein, Zukunftskompetenzen zu erwerben. Dies geschieht im ersten Schritt über die Weiterentwicklung des Mindsets aller Beteiligten. Es geht um die Stärkung von Resilienz und Innovationskompetenz, um für die Herausforderungen offen und bereit zu sein. Aus dieser Haltung heraus können neue Aufgaben angenommen, tätigkeitsbezogene Fähigkeiten gestärkt und Future Skills aufgebaut werden. Der 2022 neu gegründete Weiterbildungsverbund ZUKUNFTmobil setzt auf Persönlichkeitsentwicklung und innere Beweglichkeit als Schlüsselkompetenz für Wandel.

Digitales Analysetool

Ein digitaler Check-Up lädt Entscheider:innen, Multiplikator:innen und Interessierte ein, Entwicklungspotenziale im Unternehmen zu entdecken. Das vom Weiterbildungsverbund initiierte Integrale Analysetool bietet Unternehmen eine Basis zur Gestaltung von Transformationsprozessen. Im möglichen anschließenden Gespräch können Unternehmen zu ihren nächsten Transformationsschritten, Weiterbildungsbedarfen und Fördermöglichkeiten kostenlos beraten werden.

Über den Weiterbildungsverbund ZUKUNFTmobil

Mit bedarfsorientierten Weiterbildungspfaden unterstützt ZUKUNFTmobil die Entwicklung von Zukunftskompetenzen und stärkt die Wandlungsfähigkeit von Unternehmen. Projektpartner von ZUKUNFTmobil sind die imu augsburg GmbH & Co. KG (Leadpartner), IdeenNetzWerk GbR, Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, Umweltcluster Bayern und WBS Training AG. Der Weiterbildungsverbund ZUKUNFTmobil wird durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales unterstützt (Konjunkturpaket „Zukunftsinvestitionen für Fahrzeughersteller und Zulieferindustrie“).

Ist Ihr Unternehmen zukunftsfähig aufgestellt?



SCAN & INFO

Hier geht's zum Check-Up

International Trade Fair on Aerospace, Future Air Mobility & New Space

EXHIBITION // B2B // CONFERENCES

JOIN US!
EXHIBIT!

INVITATION



AIRTEC

OCT 25 - 27, 2023
FAIR GROUNDS
MESSE AUGSBURG
GERMANY

AIRTEC.AERO

COLLABORATION PARTNERS/EXHIBITORS:



cámara de álava arabako ganbera

AND MANY OTHERS



MEHR INFOS
zukunftmobil.eu

Erfolgsstory

Starke Arbeitgebermarke werden

Eine starke Arbeitgebermarke dient der Erhöhung der Zufriedenheit und Bindung eigener Mitarbeiter:innen an das Unternehmen. Potenziellen Bewerber:innen präsentiert sich das Unternehmen durch erfolgreiches Employer Branding als attraktiver und sympathischer Arbeitgeber.

Auf Entdeckungsreise im eigenen Unternehmen

Die Entdeckung der eigenen Unternehmensidentität und Unternehmenswerte steht beim Employer Branding an erster Stelle.

Zielgruppen identifizieren

Auf dem Weg zu einer starken Arbeitgebermarke steht die Klärung, welche Zielgruppen durch welche Versprechen adressiert werden sollen: Die Frage, wie die/der gesuchte Mitarbeiter:in oder Kolleg:in aussieht, wo man sie/ihn am besten erreicht und was sie/er braucht (z. B. an Angeboten zur Vereinbarkeit, moderne Arbeitsumgebung usw.), sollte ebenfalls gemeinsam mit Geschäftsführung und Beschäftigten bearbeitet werden.

Auch ein strategischer Umgang mit Vielfalt im Unternehmen (Diversity Management) kann, richtig eingesetzt, Vorteile bei der Mitarbeiterbindung und -gewinnung verschaffen. Gibt es Führungskräfte aller Altersstufen, jeden Geschlechts und vielfältige ethnisch-kulturelle Zugehörigkeiten im Unternehmen? Gibt es geteilte Führung, und leben die Vorgesetzten Vereinbarkeit?

Vielfältigkeit fördern

Die frühere Secomba GmbH, nun ein Teil von Dropbox, ist Vorreiter in Sachen Vielfalt: „Wir geben unser Bestes, alle Stellenanzeigen und Informationen zum Team auf unserer Webseite so inklusiv wie möglich zu formulieren. Dazu haben wir eine Diversity-Trainerin gebucht, die uns

dabei geholfen hat, möglichst unterschiedliche Bewerber:innen anzusprechen. Im Zuge dieses Trainings haben wir uns mit allen Aspekten unseres Bewerbungsprozesses auseinandergesetzt: Formulierung der Stellenanzeigen, Online-Bewerbungsformular, Bewerbungsgespräche und Entscheidungskriterien. Natürlich haben unsere Köpfe geraucht, aber das Thema Vielfalt ist uns sehr wichtig. Wir erwarten kein Foto im Lebenslauf und finden Anschreiben überbewertet. Wir haben sie deshalb für die meisten Stellen abgeschafft. Da wir uns im Team alle duzen und das auch im Bewerbungsprozess so handhaben, ist es nicht einmal notwendig, dass uns Menschen, die sich bewerben, ihr Geschlecht mitteilen. Die Anrede Herr oder Frau X verwenden wir nicht. Wir entwickeln eine Software, die von Menschen auf der ganzen Welt genutzt wird. Diese Menschen sind nicht alle junge, männliche IT-Experten – wie es manche von Computernerds vielleicht erwarten. Jede Kundin und jeder Kunde von Boxcryptor hat andere Eigenschaften. Und die wirken sich auf die Benutzung der Software aus. Damit wir für all diese Menschen eine einfach zu bedienende Verschlüsselung anbieten können, brauchen wir Menschen im Team, die ebenso vielseitige Eigenschaften, Erfahrungen und Perspektiven mitbringen.“

Kommunikation nach innen und außen

Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und ein Monitoring der Bewerberzahlen lassen sich der Erfolg und die Glaubwürdigkeit der eigenen Employer-Branding-Maßnahmen messen.



Markenbotschafter werden

Über Stellenbeschreibungen, Website usw. gilt es, das eigene Markenversprechen nach innen und außen zu kommunizieren und die Inhalte auch konsequent im Arbeitsalltag vorzuleben. Hier spielen die Führungskräfte eine große Rolle. Denn eine Marke muss widerspruchsfrei und klar wahrnehmbar sein, vor allem im Unternehmen, um die erhoffte Wirkung zu erreichen. Denn zufriedene Mitarbeiter:innen, Auszubildende, Werkstudenten und Praktikanten sind die glaubwürdigsten Markenbotschafter:innen. Durch regelmäßige Mitarbeiterbefragungen und ein Monitoring der Bewerberzahlen lassen sich der Erfolg und die Glaubwürdigkeit der eigenen Employer-Branding-Maßnahmen messen.

Ergebnisse transparent gestalten

Viele Unternehmen stecken viel Arbeit in die große Mitarbeiterbefragung. Bei der baramundi software AG wird die Mitarbeiterbefragung häufig genutzt, um alle in Entscheidungen einzubinden. „Was aus unserer Sicht dabei häufig unterschätzt wird: Die Mitarbeiter:innen wollen zu den Themen, die sie betreffen und aktuell bedeutsam sind, gefragt werden. Ein mögliches

Instrument ist das Arbeitgebersiegel Great Place to Work. Die Auszeichnung ist mit Kosten verbunden, die Auswertung ist dafür umfangreich und gut für das Unternehmen einzusetzen. Und das Siegel wird von potenziellen Fachkräften wahrgenommen und positiv gewertet. Die Befragung mit den meisten Teilnehmern erzielte die Bedarfsabfrage zu dem Gastronomiekonzept am neuen Standort. Aber auch bei der klassischen Mitarbeiterbefragung liegen wir bei rund 90 Prozent Teilnahmequote. Warum ist das so? Wir fragen dann, wenn wir auch tatsächlich etwas verändern wollen und wenn wir mit den Ergebnissen auch leben können. Es wird nichts unter den Tisch gekehrt, alle Ergebnisse werden transparent gemacht. Das Entscheidende: Wir machen dann wirklich etwas daraus und informieren regelmäßig dazu. Wir machen nicht alles anders, aber alles so, dass es zu baramundi und den Menschen passt. Genau das ist es, was unser Employer Branding so erfolgreich macht: mit Herz und Verstand für die Menschen, die bei uns arbeiten und arbeiten werden.“

© A³ / Christian Strohmayr



SCAN & INFO

Hier geht's zu weiteren Erfolgsstorys

*Interview mit Prof. Dr. Klaus Markstaller,
Direktor des Universitätsklinikums Augsburg*

Das UKA hat internationale Strahlkraft

Prof. Klaus Markstaller ist seit Januar 2023 neuer ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Augsburg. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH hat mit ihm zu seiner neuen Aufgabe und den Chancen für und in der Region gesprochen.

▶ Was ist Ihnen als Erstes zu der Region Augsburg durch den Kopf gegangen, als Sie das Angebot zum ärztlichen Leiter des UKA bekommen haben?

Ich komme ursprünglich aus der weiteren Umgebung, bin in Nürnberg geboren und habe in Stuttgart und Tübingen gelebt. Da waren mir der bayerisch-schwäbische Raum und Augsburg wie auch das Klinikum bekannt. Durch die Assistenzarztstätigkeit zu Beginn meiner beruflichen Laufbahn und im Rahmen meiner Lehrtätigkeit ergaben sich schon vor der Tätigkeit als ärztlicher Direktor Berührungspunkte mit der Aus- und Weiterbildung des Klinikums und jetzt Universitätsklinikums Augsburg.

▶ Was hat die Entscheidung, nach Augsburg zu kommen, entscheidend beeinflusst?

Es war hauptsächlich eine berufliche Entscheidung. Dass es sich um ein sehr großes Klinikum und eine recht neue Fakultät handelt, machte es zu einer besonderen Situation und zusätzlich interessant. Nach mehreren Jahren im Aufsichtsrat des UKA erschien dieses spannende, vielversprechende Projekt als eine Chance, die es sich zu ergreifen lohnt.

▶ Das Augsburger Universitätsklinikum ist das jüngste Uniklinikum in Deutschland. Welche Chancen für das Klinikum wie auch für die Region ergeben sich daraus aus Ihrer Sicht?

Eine Universität ist ein Ort der Unruhe. Die Medizin an einem Universitätsklinikum ist besonders, nämlich geprägt durch die stetige Suche nach Innovation. Am UKA kommen zwei Perspektiven zusammen: Im Vordergrund steht nicht nur das Umsetzen von Medizin nach bestmöglichem Stand, vielmehr ist hier Innovation systemimmanent vorhanden. Über die Medizin an sich, aber auch durch die Nähe zu benachbarten und kooperierenden Wissenschaften und Fachgebieten wie beispielsweise Technik wird ein Innovationsschub erzeugt, der eine ganze Region beleben kann. Digitalisierung und auch das Thema Umwelt im Kontext der Medizin – beides Schwerpunkte, die früh und sehr klug für die Universitätsmedizin in Augsburg gewählt wurden – sind zukunftsweisende Richtungen, die eine enge Vernetzung zwischen Industrie, Technik und Innovation nahelegen.

▶ Sehen Sie Anknüpfungspunkte zwischen dem Universitätsklinikum und der regionalen Wirtschaft? Und wenn ja, wie könnten diese aussehen?

Einrichtungen wie der Innovationspark sind z. B. auch ein hervorragender Standort für das Zusammenbringen von Medizin und Innovation. Besonders Hersteller für Medizinprodukte sind traditionell Industrieunternehmen, mit denen das UKA viel zu tun hat und auch in Zukunft zu tun haben wird. Themen wie Digitalisierung, Decision Support und KI, die ihren Schwerpunkt in mehreren Professuren haben, werden durch Vorteile wie die Größe

des Klinikums und die damit verbundenen hohen Fallzahlen für entsprechende klinische Testungen ergänzt. Damit bilden das UKA und die Region einen hervorragenden Standort, um Industrie und Akademie zusammenzubringen.

Regionalität, und damit das Zusammenreffen von Menschen, ist bei innovativen Themen ein sehr relevanter Faktor. Begegnungen zwischen Grundlagenwissenschaftlern und Klinikern wirken sich oft positiv auf den Output aus. In Augsburg ist es beispielsweise wichtig und richtig, die Medizinfakultät – also den Medizincampus – und das Klinikum möglichst nahe zusammenzubringen. Gleiches kann auch für Innovation Hubs oder Industrie gelten: Internationale Zusammenarbeit ist zwar immer möglich, die Bedeutung regionaler Vernetzungen darf jedoch nicht unterschätzt werden. Denn gerade für die Generierung von Drittmitteln sind regionale Vorleistungen und vorhandene Infrastrukturen wichtig.

▶ Augsburg bietet gute Potenziale für Messen und Kongresse. Sehen Sie eine Chance, künftig mehr medizinische Kongresse und Messen für den Standort anzuziehen?

Absolut. Das UKA hat Bereiche, die nicht nur nationale, sondern auch internationale Strahlkraft haben. Es werden dementsprechend auch Kongresse vom UKA organisiert. Wenn es die Infrastruktur in allen Bereichen ermöglicht, ist das Anbieten weiterer Veranstaltungen in Zukunft ein sehr willkommenes Ziel.

▶ Das Gesundheitssystem steht vor vielen Herausforderungen, eine davon ist die schwierige Fachkräftesituation. Welche Rahmenbedingungen sind ausschlaggebend, um die notwendigen Fachkräfte zu gewinnen?

Durch die Krisensicherheit und das Beantworten einer hohen Sinnfrage ist der Gesundheitssektor an sich ein sehr attraktiver Arbeitsbereich. Darüber hinaus darf jedoch das Thema Arbeitsplatzattraktivität nicht vergessen werden. Wichtige Punkte sind hier die nicht nur die Bezahlung, sondern auch Arbeitsumstände, Arbeitszeiten und die Arbeitsbedingungen beim

Arbeitgeber. Um ein Beispiel zu nennen: Warum soll jemand, der hochausgebildet im OP steht, nicht auch in die Lage versetzt werden, eine richtige Mittagspause zu machen? Das sollte selbstverständlich sein und ist eine Frage von Organisation. Krankenhäuser können auch eine andere Haptik, ein anderes Erscheinungsbild, haben. Das freut nicht nur die Patienten, sondern schafft vor allem auch eine bessere Arbeitsumgebung für die Fachkräfte. Augsburg ist eine sehr ansprechende Region mit Zugang zur Natur, vielfältigen Angeboten in der Umgebung und der Nähe zu München. Nun ist es wichtig, dass auch die oben genannten Rahmenbedingungen stimmen, um Fachkräfte zu gewinnen.

▶ Wie blicken Sie auf die ersten zwei Monate Ihrer neuen Tätigkeit zurück? Was hat Sie überrascht, und welchen Herausforderungen müssen Sie sich stellen?

Der freundliche Empfang im UKA und durch die medizinische Fakultät war zwar nicht unerwartet, ist aber sehr positiv aufgefallen. Überrascht hat mich das sehr hohe, ja sogar exquisite Niveau der technischen Ausstattung im UKA, da kann Augsburg mit den größten Häusern sehr gut mithalten. Allerdings ist die Bausubstanz des Gebäudes mittlerweile ein Thema. Bei der baulichen Situation habe ich das Wort „Vollverschleiß“ kennengelernt. Hier stehen wir vor einer großen Aufgabe.

Herausforderungen sehe ich neben der baulichen Situation aber auch in Bezug auf das Thema Ambulantisierung. Da braucht Augsburg neue Infrastrukturen, um mehr Patienten ambulant zu versorgen. Ein weiterer Bereich ist die Notaufnahme. Obwohl das Universitätsklinikum Augsburg durch eine sehr große Notaufnahme punkten kann, werden durch die Notfälle ca. 50 Prozent der regulären Betten ungeplant belegt. Dies erschwert nicht nur das Arbeiten, sondern stellt auch ein Hindernis für eine langfristige akademische Entwicklung dar. Da bedarf es eines verbesserten Konzepts zur Notfallbehandlung. Zur Veranschaulichung dazu ein Vergleich mit dem AKH Wien: Hier sind nur 15 Prozent der Betten mit Notfallpatienten belegt, die Belastung fällt deutlich geringer aus.

▶ Gewähren Sie uns abschließend noch einen Blick auf Sie als Privatperson. Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Freizeit ist zugegebenermaßen aktuell sehr knapp bemessen. Wir sind naturverbunden und haben einen großen Hund, mit dem ich regelmäßig im Wald spazieren gehe. Er zwingt mich gewissermaßen zu diesem guten Ausgleich zum Arbeitsleben. Zudem reisen wir beide sehr gerne. Da meine Frau aus Südamerika stammt und ich Wurzeln in Spanien habe, sind die Besuche in diesen und anderen Ländern eine schöne Abwechslung.



Prof. Dr. Klaus Markstaller
Bild: © Universitätsklinikum Augsburg

Erfolgsstory

Das alles – und noch viel mehr – ist A³

Wie würden Sie die Region Augsburg beschreiben? Was macht ihre Bewohner aus, und wie lässt sich das regionale Lebensgefühl beschreiben? Gar nicht so einfach, oder? Im Rahmen eines vom Freistaat Bayern geförderten Projekts hat sich die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH mit diesen und ähnlichen Fragen beschäftigt und unter anderem in Befragungen typische Merkmale regionaler Identität herausgearbeitet. Drei von zahlreichen Attributen stellen wir Ihnen im Folgenden näher vor.



Bild oben: Lädt zur Action und Entspannung ein – der Mandichosee im südlichen Landkreis Aichach-Friedberg.
Bild unten: Innovation dank Forschung, hier im Innovationslabor des Projekts WiR im TZA.
Bilder: © A³ / Christian Strohmayer

Dynamisch – anpassungsfähig und immer in Bewegung

Die Region Augsburg versteht es seit jeher, sich Entwicklungen, heute ‚Megatrends‘, anzupassen, so transformiert sie sich zunehmend von einem reinen Produktionsstandort hin zu einem Wissensstandort. Im Resultat entstehen immer stärker aufgefächerte Branchen, vielfältige Technologien kommen zum Einsatz, die wissenschaftliche und Forschungslandschaft wächst und befruchtet die Region und ihre Unternehmen. Allen Akteuren bietet der Wirtschaftsraum A³ Ideen, schlaue Köpfe, Innovationen und Technologien – und somit die Möglichkeiten wie auch den Raum, sich zu entfalten. Aktive Netzwerke

und ein reger Austausch zwischen Forschung und Wirtschaft ermöglichen die Verankerung von Zukunftstechnologien in den regionalen Unternehmen. Zu Beispielen, wie dem ‚Innovation Hub A³‘, dem Augsburg Innovationspark mit dem Technologiezentrum Augsburg (TZA) oder dem Digitalen Zentrum Schwaben (kurz DZ.S) finden Sie auch in diesem Heft Informationen.

An dieser Stelle aber noch einen Schritt zurück: Dynamik pur und treibende Kraft in der Region ist seit jeher das Wasser. 2019 wurde das historische Augsburger Wassersystem zum UNESCO-Weltkulturerbe ernannt. Wasser bringt – außer Antrieb und Energie schon für die historische Wirtschaft – automatisch Lebensqualität mit sich. Die zahlreichen Seen, Flüsse, Bäche und Kanäle bieten die unterschiedlichsten Möglichkeiten zur dynamischen – oder erholsamen – Freizeitgestaltung.

Engagiert – mit Gemeinsinn füreinander da

„mitanand & füranand“, die Freiwilligenagentur im Landkreis Aichach-Friedberg, bringt es mit ihrem Namen in sympathischer Mundart auf den Punkt, wofür auch die gesamte Region steht: soziales Engagement und ehrenamtliche Arbeit. Die Vielfalt der Projekte und Initiativen ebenso

wie die hohe Zahl der Ehrenamtlichen legen davon Zeugnis ab. Von der Hilfe für Menschen in Not über die Müllsammelaktion bis hin zur ehrenamtlichen Tätigkeit im örtlichen Verein – die Freiwilligen in der Region sind ein wesentlicher Bestandteil des Gemeinwesens, und ihr Einsatz wird wertgeschätzt. Die Freiwilligenagentur mitanand & füranand im Landkreis Aichach-Friedberg ist Anlauf- und Vermittlungsstelle rund um das Ehrenamt. Das Freiwilligen-Zentrum Augsburg ist Anlaufstelle für bürgerschaftliches Engagement und bringt Freiwillige und passende Projekte zusammen. Jenseits dessen setzen sich auch zahlreiche Unternehmen für das Gemeinwohl und eine nachhaltige Entwicklung der Region ein. Unternehmerische Verantwortung (CSR) und freiwilliges Engagement stärken nicht nur das Gemeinwesen, sondern auch den Teamzusammenhalt in Unternehmen. Dass sich die Betriebe mit Nachdruck und langfristig vor Ort engagieren, zeigen zahlreiche Unternehmensnetzwerke, die sich für wichtige Anliegen der Region stark machen. Allein im A³ Förderverein engagieren sich rund 200 Unternehmen aus und für die Region und treiben so Projekte in den Bereichen Fachkräftesicherung, Nachhaltigkeit oder Innovation voran.

Attraktiv – und authentisch schön

Manche Einheimische sagen: „Die Region Augsburg ist einfach schön.“ Die Fuggerstadt bietet historische Gebäude und moderne Architektur, das Umland glänzt mit abwechslungsreicher Landschaft und überaus hübschen Ortskernen. Die räumliche Lage bietet mit ihrer Nähe zur Landeshauptstadt München einerseits und den Alpen andererseits Vorteile für die Wirtschaft wie für die Naherholung. Stadt-Land-Verflechtungen werden durch gute Anbindungen gestärkt und bieten einen guten Mix aus Natur, Erholung und Kulturprogramm. Starke Mobilitätsnetze und Netzwerke verbinden Stadt und Land.

Auch als Wirtschaftsstandort ist der Raum Augsburg sehr attraktiv: Innovative Unternehmensnetzwerke bringen Branchen und spezifische Themen voran. Der Wirtschaftsraum Augsburg ist seit jeher ein fruchtbarer Boden für mittelständische Unternehmen, Hidden Champions und Global Player. Sie alle sind Schlüssel für Wachstum und Wohlstand.

Und das ist noch nicht alles ...

Tolerant, geschichtsträchtig, traditionell, gesellig, chancenreich, vielseitig, fortschrittlich, verantwortungsbewusst, sympathisch ...

Fazit: Wir sind A³

Die Region Augsburg hat enorme Anziehungskraft. Bis zum Jahr 2026 werden voraussichtlich 700.000 Menschen hier leben und arbeiten. Sowohl beruflich als auch privat erwarten die Menschen im Wirtschaftsraum Augsburg vielfältige Möglichkeiten. Ob Zu- oder Umzug, Existenzgründung oder Expansion – die Region A³ bietet die richtigen Partner und Netzwerke, um die Entscheidung für den Lebens-, Arbeits- oder Unternehmensstandort zu erleichtern. Die Region Augsburg ist ein Platz, an dem jede und jeder ihre bzw. seine beruflichen und privaten Ziele verwirklichen und so die persönliche Erfüllung finden kann.



Engagement im Bürgernetz Friedberg, hier ein Ehrenamtlicher im Café Bürgernetz.



SCAN & INFO

Hier geht's zur ausführlichen Erfolgsstorys

Mitmacher gesucht. A³-Fachkräfte-kampagne für Arbeitgeber

Ohne gezieltes Fachkräfte-Marketing geht heute fast nichts mehr. Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH startet im Herbst eine neue Kräftekampagne für den Wirtschaftsraum Augsburg mit dem Ziel, neue Fachkräfte für die Region und für die Arbeitgeber in A³ zu gewinnen.

Darum geht's:

- ▶ Bekanntheitsgrad und Image als attraktive Region zum Leben und Arbeiten national steigern
- ▶ Fachkräfte für die Region A³ begeistern, neu gewinnen und halten
- ▶ Unternehmen beim Arbeitgebermarketing und beim Fachkräfte-Recruiting unterstützen
- ▶ Arbeitgeber lokal, regional, überregional, national bekannt machen



Viele Unternehmen klagen über erhebliche Schwierigkeit, interessante Stellen mit geeigneten Kandidat:innen zu besetzen. Der aktuelle Umbruch in der Arbeitswelt, verstärkt durch die Corona-Pandemie, hat die angespannte Arbeitsmarktsituation für viele Berufe noch zusätzlich verschärft. Die Gesundheitsbranche ächzt unter der enormen Belastung und benötigt mehr Personal. Arbeitskräfte haben sich umorientiert und die Branche gewechselt, und in manchen Jobs verliert der Arbeitsort durch das vermehrte Homeoffice an Bedeutung. Die Digitalisierung wurde, während der Pandemie kräftig angeschoben, und IT-Fachkräfte sind begehrtter denn je.

Die neue A³ Fachkräftekampagne ergänzt das individuelle Werben der Unternehmen um Fachkräfte, indem die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH übergreifend die Region als attraktiver Raum zum Arbeiten und Leben darstellt. Sämtliche Kampagnenelemente kommen aus einer Hand und werden vor dem Hintergrund profunder Kenntnisse über den Wirtschaftsraum Augsburg, regionaler Besonderheiten und in Zusammenarbeit mit den wichtigsten Akteuren in der Region konzipiert.

Ergänzend zur firmeneigenen Vermarktung als attraktiver Arbeitgeber wird die Region Augsburg als hochattraktiver Ort zum Leben, Wohnen und Arbeiten präsentiert, wo innovative Arbeitgeber jeglicher Größenordnung zu finden sind. Der hohe Freizeitwert in Stadt und Land und die Wohn- und Lebensqualität überzeugen in der Kampagne genauso wie die Stärken der Arbeitgeber bei NewWork, Familienfreundlichkeit oder Arbeitsmodellen.

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH leistet so im Auftrag ihrer Gesellschafter Stadt Augsburg, Landkreis Augsburg und Landkreis Aichach-Friedberg einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg.

Finden, was andere noch suchen – lebenswert Arbeiten mit Perspektive.
Bilder: © A³ / Christian Strohmayer

MEHR INFOS

region-A3.com/product/A3-fachkraeftekampagne/

Gemeinsam für mehr internationale Fachkräfte

Welche Ansprechpartner und Unterstützungen gibt es in der Region A³?

Das Thema Fachkräftemangel ist allgegenwärtig. Eine Möglichkeit, wie Unternehmen ihre vakanten Stellen besetzen können, ist Fachkräfte aus dem Ausland zu rekrutieren. Für Unternehmen der Region A³ erweitern internationale Fachkräfte damit den potenziellen Bewerberkreis.

Auch wenn der Rekrutierungs-Prozess ausländischer Mitarbeiter:innen mehr Aufwand bedeuten kann, lohnt sich dieser oftmals auf mehrfache Weise. Neben der Möglichkeit, dass offene Stellen durch den größeren Bewerberkreis möglicherweise schneller besetzt werden können, bringen vielfältige Teams neue Innovationskraft durch andere Perspektiven und Denkansätze und erhöhen die internationale Kompetenz – eine nicht zu unterschätzende Fähigkeit in unserer globalisierten Welt.

Neue Datenbank mit Ansprechpartner in der Region

Im Wirtschaftsraum Augsburg hat sich die Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg (bestehend aus der Agentur für Arbeit Augsburg, dem DGB Schwaben, der Industrie- und Handelskammer Schwaben, der Handwerkskammer für Schwaben und der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH) mit weiteren Ansprechpartnern und Experten zusammengeschlossen, um Informationen und Kompetenzen in der Region zu bündeln.

Der Weg bis zur Einstellung einer internationalen Fachkraft unterscheidet sich in Dauer und Aufwand von einer Inlandsrekrutierung. Verschiedene Institutionen und Unternehmen in der Region A³ bieten Unterstützung in Form von Beratungsgesprächen, aufbereitetem Informationsmaterial und praktischer persönlicher Hilfestellung an.

Unternehmen bekommen z. B. Beratung zu den ausländerrechtlichen Vorgaben und dem beschleunigten Fachkräfteverfahren, aber auch zur Anerkennung ausländischer Berufsqualifi-



kationen, oder erhalten allgemeine Informationen zu möglichen oder notwendigen Qualifizierungsmaßnahmen für die neue Fachkraft. Auch bei Fragen zur Wahl einer geeigneten Krankenversicherung, zu den kulturellen Unterschieden beim Bewerbungsverfahren oder zur Integration im neuen Team können Unternehmen aus der Region A³ auf die Experten zugehen.

© A³ / Christian Strohmayer

Alle Angebote in der Region, wichtige Institutionen und Experten sind nun auf einer Website gesammelt dargestellt: „Internationale Fachkräfte willkommen“. Die Datenbank mit Suchfunktion enthält vielfältige Anlaufstellen, die Information, Beratung und Unterstützung für Unternehmen bei der Suche, Einstellung und Beschäftigung von Fachkräften aus dem Ausland bieten.



MEHR INFOS

region-A3.com/arbeitgeber/internationale_fachkraefte_willkommen/

KURZMELDUNGEN



© A³ / Christian Strohmayer

Diversity und Demokratie in der Arbeitswelt

Die Online-Plattform des Innovationszentrums Bayern für Diversity und Demokratie (izbd²) ist gestartet. Unter izbd2.de sind Informationen über das im Rahmen des BMAS-geförderten Programms ‚Unsere Arbeit: unsere Vielfalt! Initiative betriebliche Demokratiekompetenz‘ zu finden.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/online-plattform-izbd2/



© Daniel Gola

Gemeinsam Veränderung gestalten

Mit dem GEZIAL Plus Kongress wurde ein neues Format für die Pflege- und Gesundheitsregion Augsburg ins Leben gerufen. Im Rahmen des ersten Events wurden neue Wege bei der (Aus-)Bildung im Bereich der Pflege vorgestellt und neue Managementmethoden vorgestellt.



SCAN & INFO

region-A3.com/fact/hintergrund-gezialplus-kongress/



© Zehntausendgrad Videowerbung GmbH

Videoclips zur Region Augsburg

17 Videoclips und ein Kurzfilm greifen Merkmale der Region Augsburg auf. Im Mittelpunkt steht dabei immer der Mensch – an einem bestimmten Ort und in einer bestimmten Situation. Die Filme sind im Rahmen eines vom Freistaat Bayern geförderten Projekts zur Stärkung der regionalen Identität entstanden.



SCAN & INFO

region-A3.com/regionale-identitaet/videoclips-wirsindA3/



© Rico Grund

Kooperation großer Coworking-Space Anbieter

Zwei große deutsche Coworking-Anbieter kooperieren seit Anfang 2023 unter anderem am Standort Augsburg. WORQS Coworking und Work Inn sind an 22 Standorten in ganz Deutschland vertreten, jetzt auch im Umlenkpark Augsburg.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/kooperation-coworking-space/



© A³ / Christian Strohmayer

Angebot: Ansprache und Gewinnung von Auszubildenden 4.0

Ausbilder:innen und an der Ausbildung beteiligte Akteur:innen finden in der Handlungsempfehlung ‚Azubimarketing im Wandel – Ansprache und Gewinnung von Auszubildenden 4.0‘ Leitfäden, Praxisbeispiele, Checklisten und gute Tipps.



SCAN & INFO

region-A3.com/product/handlungsempfehlung-azubimarketing-4-0/



© A³ / Christian Strohmayer

Weiterbildungsverbund ZUKUNFTmobil

Die Fahrzeug- und GreenTech-Branche steht vor einer umfassenden Transformation – getrieben durch Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie. Der Weiterbündungsverbund ZUKUNFTmobil bietet Beratung und Unterstützungsangebote für Unternehmen und macht Menschen bereit für Transformation.



SCAN & INFO

region-A3.com/product/weiterbueidungsverbund_zukunftmobil/

NACHHALTIGKEIT



Schwäbisches Kinderkrebszentrum
Verwaltungsgebäude 2
Kinderschmerzszentrum
Medizinische Fakultät Augsburg

Von ÖKOPROFIT® zur Photovoltaikanlage

Die Stadtsparkasse Augsburg (SSKA) hat sich mit der freiwilligen Unterzeichnung der „Selbstverpflichtung der Sparkassen“ vor zwei Jahren klar zu einem klimafreundlichen und nachhaltigen Wirtschaften positioniert. Die jüngste Beteiligung beim Augsburger Klimapakt unterstreicht ebenfalls das Vorhaben des Finanzinstituts, den Geschäftsbetrieb bis zum Jahr 2030 CO₂-neutral zu gestalten. Zudem ist die SSKA neuer Premiumsponsor der Initiative „A³ klimaneutral“. Dem Ziel zu mehr Umwelt- und Klimaschutz kommt die Sparkasse stets näher. Eine unabhängige Prüfungskommission hat die Stadtsparkasse Augsburg als ÖKOPROFIT®-A³-Betrieb ausgezeichnet.

Projektplan und Beratung vor Ort

Im Rahmen von ÖKOPROFIT® wurden in acht Workshops umweltrelevante Bereiche thematisiert. Vorträge, Erfahrungsaustausch und konkrete Beispiele vermittelten das dazu erforderliche Wissen. Bei betriebspezifischen Beratungen vor Ort wurde aufgezeigt, welche Maßnahmen zur Verbesserung hinsichtlich Umweltentlastungen, Kostensenkungen und Rechtssicherheiten innerhalb des Unternehmens bestehen. Gestartet ist die Prüfung vor Ort mit einer Frage-Antwort-Runde. Anschließend mussten die Teilnehmenden die Prüfungskommission durch die relevanten Bereiche ihres Hauses führen. Die Kommission hat sich aus den während des Projektes erarbeiteten Themen einen Bereich herausgenommen, der vor Ort intensiver betrachtet wurde. Im Fall der SSKA waren es die Gefahrenstoffe. Aufbewahrung vor Ort, Umgang, notwendige Schutzvoraussetzungen, mögliche umweltfreundlichere Alternativen etc. wurden hierbei begutachtet. Innerhalb des Projektes haben die Teilnehmer für ihr Haus Umweltleitlinien verabschiedet und nachgewiesen, wie sie Mitarbeitende zu den Themen Umwelt- und Klimaschutz sensibilisieren.

Mitgliedschaft als Vorbildrolle

Die SSKA hat sich im Anschluss für eine Mitgliedschaft im ÖKOPROFIT®-Club entschieden, da die Sparkasse für die notwendige Transformation in der Region eine Vorbildrolle überneh-

men möchte und sich ihrer Verantwortung bewusst ist. Als Finanzdienstleister in der Region ist das Finanzinstitut weiterhin im Projekt präsent und erfährt beim regelmäßigen Austausch, was die Unternehmen in der Region in Sachen Nachhaltigkeit bewegt.

Vorteile für die SSKA

Durch die Teilnahme an ÖKOPROFIT® hat das Unternehmen vom Erfahrungsaustausch und dem regelmäßigen gemeinsamen Veranstaltungen mit den anderen beteiligten Betrieben profitiert. Neben den Kostensenkungen durch die Reduzierung des Verbrauchs von Energie, Wasser und Betriebsmitteln sowie des Abfall- und Wasseraufkommens wurde die SSKA auf weitere mögliche Umweltmanagementsysteme vorbereitet. Das niederschwellige Beratungsangebot hat zusätzlich einen Imagegewinn nach innen und außen mit sich gebracht. Das Unternehmen hat durch Einstieg in das Umweltmanagement, und durch intensive Befassung mit Daten der Umwelt- und Klimabilanz, Kontakt zu lokalen Behörden und den Projektpartnern knüpfen können.

Neue Photovoltaik-Anlage

Während des Projektes hat die Stadtsparkasse Augsburg ihre neue Photovoltaik-Anlage auf dem Dach des Parkhauses in der Halderstraße in Betrieb genommen. Zum Start der Anlage drückten Oberbürgermeisterin Eva Weber und



Neue Photovoltaikanlage der SSKA
© Barbara Gandenheimer, sskA

Vorstandsvorsitzender Rolf Settelmeier symbolisch den roten Buzzer. Die Inbetriebnahme der PV-Anlage war eine Maßnahme im Rahmen des „ÖKOPROFIT®-Jahres“. Die Sparkasse generiert hieraus einen Teil des Eigenverbrauchs der Gebäude in der Halderstraße und hat in der Vergangenheit den Geschäftsbetrieb komplett auf Ökostrom umgestellt.

Investitionen in Klimaschutz lohnen sich

Um die Photovoltaikanlage auf dem Dach in Betrieb nehmen zu können, waren größere Vorarbeiten notwendig. So musste die Konstruktion des Parkhauses versteift werden, um die Statik der neuen Belastung anzupassen. 30 Tonnen Stahl wurden zu diesem Zweck verarbeitet. Insgesamt hat die Stadtsparkasse eine halbe Million Euro in die Maßnahme investiert. „Langfristig zu denken und vorausschauend zu handeln, gebietet uns einerseits die globale Problematik, vor die uns der Klimawandel stellt, entspricht aber auch den unternehmerischen Leitprinzipien der Sparkasse“, sagt Vorstandsvorsitzender Rolf Settelmeier über die Investition. „Die Stadtsparkasse Augsburg übernimmt seit über 200 Jahren Verantwortung in der Region. Ressourcenschonend zu wirtschaften und auf den Erhalt unserer Lebensgrundlagen hinzuwirken, verstehen wir als wichtigen Bestandteil dieser Verantwortung.“

Was ist ÖKOPROFIT®?

ÖKOPROFIT® ist ein modular aufgebautes Beratungs- und Qualifizierungsprogramm, das Betriebe jeder Art und Größe bei der Einführung und Verbesserung des betrieblichen Umweltmanagements unterstützt. Es handelt sich um ein Projekt des Wirtschaftsraumes A³. Projektträger sind die Stadt Augsburg, der Landkreis Augsburg und der Landkreis Aichach-Friedberg sowie die Regio Augsburg Wirtschaft als Projektkoordinatorin. ÖKOPROFIT® unterstützt Unternehmen bei der Verbesserung ihres betrieblichen Umweltschutzes.



Gastbeitrag von Fabian Bär, ECA Concept

Energieberatung – was bringt's?

In der Initiative A³ klimaneutral betreut ECA Concept die CO₂-Bilanzierungen und Einstiegsberatungen bei den Mitgliedern vor Ort.



Im Rahmen von A³ klimaneutral findet bei den Mitgliedern eine Einstiegsberatung vor Ort statt. So besuchten Andreas Kopczewski und Thomas Weller von ECA Concept Wolfgang Hehl und Hermann Geiger im Technologiezentrum Augsburg und identifizierten bei der Begehung mögliche Treibhausgas-Einsparpotenziale.
Bild: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Einsparungen im Bereich der Treibhausgasemissionen sind oftmals eng mit Energieeffizienzmaßnahmen verbunden. Diese Einsparmaßnahmen haben den weiteren Vorteil, dass sie auch zur Senkung der Energiekosten im Unternehmen beitragen – vor allem angesichts stetig steigender Energiepreise. Damit werden auch viele Einsparpotenziale attraktiver, die zuvor wirtschaftlich weniger relevant waren.

Um diese Einsparpotenziale aufzudecken, kann eine Energieeffizienzanalyse helfen. Sie soll energetische Optimierungspotenziale eines

Unternehmens aufzeigen, um systematisch und zielgerichtet eine Reduzierung von Energieverbrauch und -kosten zu erreichen. Hierbei können in verschiedenen Bereichen unterschiedliche Potenziale aufgedeckt werden, wie nachfolgende Beispiele aus der Praxis zeigen.

Energieeffizienz beginnt bereits bei der Anlagenplanung

Schon zu Beginn der Lebensdauer einer Anlage können Ineffizienzen vorhanden sein. Wie im Beispiel eines Unternehmens der medizinischen Industrie mit einer Lüftungsanlage, durch die die Hallenzuluft selbst im Sommer so kühl war, dass mit einem Erdgaskessel nachgewärmt werden musste. Somit entstand nicht nur ein Mehrverbrauch an Erdgas im Sommer, sondern auch von Strom durch die Lüftungsanlage. Energieeffizienz beginnt also schon mit der Planung und der richtigen Auslegung der Anlagen.

Viele Ineffizienzen schleichen sich mit der Zeit ein, nicht nur durch ein Veralten der Technik, sondern auch durch Betriebsblindheit und einem „Weiter-so“ ohne ein erneutes Evaluieren der aktuelleren Rahmenbedingungen für Anlagen und Prozesse im Unternehmen.

Synergien nutzen und Kreisläufe schließen

Im Zuge einer Analyse eines Unternehmens werden insbesondere auch thermische Ströme identifiziert, damit sich Kreisläufe vollständig beschreiben lassen. In einem Unternehmen der Molkereibranche wurde festgestellt, dass für die Kühlung der Druckluft-Kompressoren zusätzlich erzeugtes Eiswasser eingesetzt wurde. Dabei hätte die anfallende Abwärme der Kompresso-

ren auch zur Vorwärmung des Brauchwassers genutzt werden können. Ein Tank dafür war in räumlicher Nähe vorhanden und ist über Erdgas erwärmt worden. Damit wurde für beide Prozesse Energie aufgebracht, Strom für die Kühlung und Erdgas für die Heizung, obwohl eine synergetische Nutzung möglich gewesen wäre. Das Einsparpotenzial wurde auf 385 MWh/a Strom und 1.192 MWh/a Erdgas beziffert, womit eine Kostenersparnis von ca. 140.000 Euro pro Jahr einherginge.

Energieeffizienz durch gezielte Datenauswertung

Eine weitere Möglichkeit zur Identifizierung von Energieeffizienzpotenzialen ist die detaillierte Auswertung von Lastgangdaten. Hier können teils sehr hilfreiche Informationen über Anlagen und Nutzungsverhalten abgeleitet werden. Zum Beispiel wurde im Falle eines Bekleidungsunternehmens der Verkaufsbereich mit einer Klimaanlage gekühlt. Weil die Innentemperatur im Sommer morgens nicht rechtzeitig heruntergekühlt war, wurde die Klimaanlage vom zeitgesteuerten Betrieb in den Dauerbetrieb geschaltet. Diese Änderung war im Stromlastgang deutlich sichtbar. Durch diese Umstellung wurden jährlich zusätzlich ca. 20.000 kWh Strom bezogen, was zu Mehrkosten von über 4.000 Euro pro Jahr geführt hatte.

Durch eine neue Einstellung der Zeitsteuerung, bei der im Sommer eine frühere Startzeit gewählt wird, konnte die gewünschte Innentemperatur ebenfalls erreicht werden. Über einen Zeitraum von 10 Jahren können somit ca. 107 Tonnen CO₂ eingespart werden.

Die vielfältigen Vorteile der Grundlastoptimierung

Ein weiterer Vorteil der Lastgangauswertung ist die genaue Bestimmung der Grundlast, die gerade bei größeren Unternehmen ein wichtiges Einsparpotenzial darstellen kann. Beispielsweise wurde bei einem Unternehmen der Logistikbranche nach Wartungsarbeiten an der Druckluftversorgung die dort installierte Zeitschaltuhr nicht wieder aktiviert. Dadurch war der Kompressor regelmäßig in Betrieb, um die durch Leckagen verursachten Druckminderungen auszugleichen. Dieses Verhalten war ebenfalls in den Lastgangdaten zu sehen, und die Zeitschaltung wurde wieder aktiviert. Die Reduzierung der Grundlast, selbst um geringe Leistungen, hat nicht nur den positiven Effekt einer deutlichen

Kosteneinsparung durch die hohe Betriebszeit, sondern vermindert gleichzeitig auch die Höhe der auftretenden Lastspitzen.

Neben den meist dominanten Emissionsfaktoren Heizung und Strom verursacht ein Unternehmen noch weitere Emissionen, zum Beispiel über Kraftstoffe für Arbeitswege und Geschäftsfahrten oder auch für die Verpflegung der Beschäftigten. Um diese Verbräuche und die damit einhergehenden Treibhausgasemissionen des Unternehmens zu erfassen, kann eine CO₂-Bilanzierung durchgeführt werden, wie sie auch in der Initiative A³ klimaneutral erfolgt. Damit kann festgestellt werden, welche Medien und Tätigkeiten im Unternehmen maßgeblich zu den Gesamtemissionen beitragen und somit über eine besondere Relevanz verfügen. Durch die detaillierte Analyse der Daten können gezielt entsprechende Potenziale abgeleitet, Reduktionsziele für Treibhausgasemissionen formuliert und Reduktionsmaßnahmen erarbeitet und durchgeführt werden.

gump & maier
lösungen aus holz

**IHR PARTNER FÜR
NACHHALTIGEN WOHN-
UND GEWERBEBAU**

Gump & Maier GmbH | Hauptstraße 65 | 86637 Binswangen
Tel. +49 8272 9985-0 | info@gump-maier.de | www.gump-maier.de

Interview mit Prof. Dr. Rainer Claus und Dr. Sebastian Sommer,
Gastbeitrag von Cynthia Matuszewski, Lifeguide Augsburg

TRICLI – Dating App für medizinische Studien

Die mehrfach ausgezeichnete TRICLI-App bringt Krebs-Patient:innen und Studien zusammen.



70 Prozent der an Krebs erkrankten Menschen würden gern an einer Studie teilnehmen, aber nur bei 5 Prozent gelingt eine solche Kooperation. Diese Zahlen aus den USA sowie die Erfahrungen im eigenen Klinikalltag am Universitätsklinikum in Augsburg motivierten die Onkologen Prof. Dr. Rainer Claus und Dr. Sebastian Sommer über ein Tool nachzudenken, das Studien und Patient:innen einfach, schnell und effektiv zusammenbringt. Die Idee für die TRICLI-App war geboren.

Die beiden Mediziner taten sich mit Web-Entwicklern zusammen, nahmen eigenes Geld in die Hand und realisierten parallel zu ihrem Arbeitsalltag innerhalb von anderthalb Jahren ihre „Dating App“ für medizinische Studien. Die TRICLI-App wurde am Universitätsklinikum Augsburg getestet und ist seit Ende Januar 2023 in einer vereinfachten Variante in den App-Stores verfügbar.

Neben vielen anderen Auszeichnungen erhielt die kostenlose TRICLI-App im Dezember 2022 den Augsburger Zukunftspreis.

▶ Wie kamen Sie auf die Idee, TRICLI zu entwickeln?

Prof. Dr. Rainer Claus: Das war ein längerer Prozess. Wir haben über die Jahre unserer Berufstätigkeit festgestellt, dass die Rekrutierung von Patient:innen als Studienteilnehmer für viele, wenn nicht alle Kliniken ein relevantes Problem darstellt. Und das ist für alle Beteiligten ungünstig, für Patient:innen, für Kliniken, für

Prof. Dr. Rainer Claus, Gründer und Oberarzt (Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie) am Universitätsklinikum Augsburg, Professur für Personalisierte Tumormedizin und Molekulare Onkologie an der Universität Augsburg, Dr. Sebastian Sommer, Gründer und Facharzt für Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Augsburg, Philip Marienfeld, Gründer und CTO, Dipl.-Inform. (FH), Stephan Schad, Gründer und CEO, Dipl.-Kfm. (v. r. n. l.)

Forscher:innen und für die Studienverantwortlichen. Insbesondere erhalten dadurch viel zu wenige Patient:innen Zugang zu neuen, innovativen Therapien, und gleichzeitig hemmt dies natürlich den Fortschritt in der Forschung. Hinzu kommt noch, dass die Durchführung einer klinischen Studie extrem aufwändig ist und in der Regel viel Zeit und hohen finanziellen Einsatz erfordert. Werden dann nur langsam oder gar zu wenig Studienteilnehmer gewonnen, ist dies für alle Beteiligten nicht zufriedenstellend.

Dr. Sebastian Sommer: Unsere Motivation war und ist es, medizinische Forschung und Versorgung näher zusammenzubringen und damit für möglichst viele Patient:innen innovative Behandlungschancen zu eröffnen.

▶ Wie funktioniert die TRICLI-App?

Prof. Dr. Rainer Claus: Zum einen können Studien mit ihren spezifischen Merkmalen in der App mit dem Ziel aufgeführt werden, passende Patient:innen zu finden, um zum Beispiel ein neues Krebsmedikament zu prüfen. Zum anderen können Kliniken oder niedergelassene Ärzte geeignete Studien für Patient:innen finden, die für eine Teilnahme bereit sind.

▶ Sie entwickelten die App parallel zu Ihrem Arbeitsalltag ...

Dr. Sebastian Sommer: Genau. Den Umstand, dass wir weiter vollständig in unseren Klinik- und Forschungsalltag eingebunden sind, sehen wir als Vorteil, da wir so besser die Prozesse und Bedürfnisse um die Rekrutierung von Studienpatient:innen nachvollziehen und entsprechend bedarfsgerechte Lösung entwickeln können. Unsere Gründungsmitglieder und Mitarbeiter setzen die Ideen und Lösungsansätze um. Wir sind hauptsächlich in der Konzeption und beratend tätig.

▶ Wie überzeugten Sie Forschende von Ihrer Idee?

Dr. Sebastian Sommer: Die Anlage und Pflege von Studien in unserer Studien-Datenbank übernehmen wir selbst, um die bestmögliche Qualität und Aktualität der Einträge zu gewährleisten. Dies stellen wir

dann unseren Partnern, z. B. den Studienstandorten zur Verfügung, die damit sehr einfach und schnell TRICLI einsetzen.

▶ Der Prototyp Ihrer App ist seit Januar 2022 im Einsatz. Wo haben Sie die App getestet?

Prof. Dr. Rainer Claus: Die TRICLI-App wurde von einem ausgewählten Personenkreis des Universitätsklinikums Augsburg getestet, um frühzeitig User-Feedback aus dem klinischen Alltag zu erhalten. Dies ermöglicht uns, die relevanten Bedürfnisse und auch Probleme bestmöglich zu identifizieren und zeitnah zu adressieren.

Der erste Einsatz „im echten Leben“ hat uns gezeigt, dass das Konzept sinnvoll ist, funktioniert und auch angenommen wird. Neben den gewonnenen Preisen wie dem „Zukunftspreis“ freuen wir uns besonders, dass die TRICLI-App bereits zur Studien-Recherche herangezogen wird.

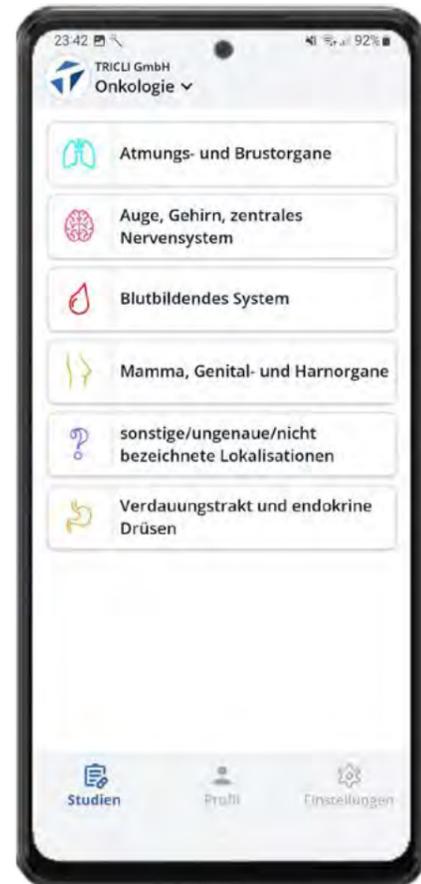
▶ Die App spart im Klinikalltag oder der Arztpraxis viel Zeit – wie kooperativ zeigen sich Kliniken und Ärzt:innen?

Prof. Dr. Rainer Claus: Unsere ersten Erfahrungen sind hier positiv, aber richtig gut werden wir diese Frage wohl erst in einem Jahr beantworten können.

▶ Welche Zukunftspläne haben Sie für TRICLI?

Dr. Sebastian Sommer: TRICLI will das Zusammenbringen von Patient:innen und Studien weiterentwickeln. Hierzu ist die „Studiendating-App“ ein erster und zentraler Schritt. Wir wollen in Deutschland und möglichst auch international eine der relevanten Lösungen werden, wenn es um effektive Rekrutierung von Studienpatient:innen geht.

Prof. Dr. Rainer Claus: Mittel- und langfristig sehen wir die App aber eher als ein Baustein auf dem Weg zu einer umfassenderen digitalen und stärker automatisierten Lösung, die Informationen über Studien aufbereitet, zugänglich macht und Patient:innen bestmöglich das Finden von geeigneten Studien und eine Studienteilnahme erleichtert.



Bilder: © TRICLI GmbH

Interview mit Daniel Kehne,
Gründer und Projektkoordinator von Integreat

Eine App zum Ankommen

Immer mehr Menschen aus dem Ausland erhoffen sich eine bessere Zukunft in Deutschland. Um im deutschsprachigen Raum anzukommen, spielt das Thema mehrsprachige Informationsvermittlung und Kommunikation eine entscheidende Rolle. Integreat hilft den zugezogenen Menschen, an relevante Informationen in verschiedenen Sprachen zu gelangen, um ihnen somit den Einstieg in die Gesellschaft zu erleichtern.



Integreat hilft Menschen, an relevante Informationen in verschiedenen Sprachen zu gelangen. Das Unternehmen wurde 2016 aus der TU München ausgegründet und hat seinen Hauptsitz in Augsburg. Derzeit beschäftigt das Unternehmen 37 Mitarbeitende.
Bild: © Tür an Tür

► **Guten Tag Herr Kehne, Sie sind Gründer und Projektkoordinator von Integreat. Was ist aus Ihrer Sicht die Motivation bei Ihnen und Ihren Mitarbeitern, die sich hinter der Geschäftsidee von Integreat verbirgt?**

Mit der eigenen Arbeit anderen Menschen helfen zu können, ist eine sehr befriedigende Sache. Darin liegt das Geheimnis des Zusammenhalts und der hohen Motivation im Integreat-Team. Dafür spricht auch, dass bei uns Haupt- und Ehrenamtliche Hand in Hand arbeiten. Unsere Motivation liegt nicht darin, Geld zu verdienen, sondern mit unserer digitalen Lösung neuzugewanderte Menschen besser zu informieren und ihnen den Start in Deutschland zu erleichtern.

► **Was ist das Besondere an der Geschäftsidee, was unterscheidet sie von der Konkurrenz?**

Das Besondere an Integreat ist, dass wir direkt mit Städten und Landkreisen zusammenarbeiten. Wir entwickeln die Software und unterstützen die Einführung und den Einsatz vor Ort. Dadurch erreichen wir drei Dinge:

1. Die Informationen kommen von den Personen, die das meiste Wissen zu einem Thema vor Ort haben.
2. Wir dezentralisieren die Pflege der Inhalte und verteilen sie auf mehrere Schultern, um eine höhere Aktualität gewährleisten zu können.
3. Wir können uns auf die Vernetzung der Städte und Landkreise konzentrieren. Somit werden bestimmte Fehler auf der einen Seite nur einmal irgendwo in Deutschland gemacht. Auf der anderen Seite werden erfolgreiche Integrationsmaßnahmen über Städte und Kreise hinweg geteilt und erneut umgesetzt.

Zusätzlich dazu ist der Integreat-Quellcode offen verfügbar: Open Source. Dadurch machen wir unsere Arbeit so transparent wie nur möglich. Die Städte und Landkreise können die Integreat-Plattform deshalb auch ganz unabhängig von uns einführen und betreiben.

► **Ihr Unternehmen wurde 2016 gegründet. Wie lief der Gründungsprozess ab, auf welche Hürden sind Sie gestoßen?**

Unsere erste Hürde war der sprichwörtliche Satz: „Kunde droht mit Auftrag.“ 2015 sollte Integreat eine digitale Lösung für die Stadt Augsburg werden. Doch als daraufhin weitere Städte Integreat nutzen wollten und Verträge „als Investitionssicherheit“ brauchten, kam das Ganze erst ins Rollen. Die Gründung unserer gemeinnützigen Organisation war dann der folgerichtige Schritt. Dass es Integreat weiterhin gibt, verdanken wir auch dem Gewinn von 250.000 Euro bei der Google.org Impact Challenge im Jahr 2018. Dieser Finanzierungsschub ermöglichte es uns, Integreat weiterzuentwickeln und letztendlich noch mehr Menschen zu helfen. Die Finanzierung steht seit 2019 aber komplett auf eigenen Beinen, und unsere laufenden Kosten werden aktuell von exakt 100 Städten und Landkreisen gemeinschaftlich getragen.

► **gGmbH – Warum entscheidet sich ein Startup für diese Gesellschaftsform, und wie wird das Thema Social Entrepreneurship bei Ihnen umgesetzt?**

Social Entrepreneurship ist das, was wir tun. Wir gründen eine Organisation, die einen sozialen Zweck hat. Wir veröffentlichen jedes Jahr detaillierte Wirkungsberichte, in denen wir genau aufzeigen, wie wir auf unsere Wirkungsziele hingearbeitet haben. Bis heute entwickeln wir immer wieder von Null an neue Projekte in Märkten, die für herkömmliche „For-Profit-Unternehmen“ nicht lukrativ genug sind.

Die Gemeinnützigkeit – also das g vor der GmbH – hilft dabei vor allem aus steuerli-

cher Sicht. Wir freuen uns, unsere Umsätze und Steuerersparnisse genau da hineinstecken, wo sie hinsollen: ins Gemeinwohl. Am Ende zählt für uns weniger die Rechtsform als vielmehr die gesellschaftliche Wirkung unserer Arbeit.

► **Wie viele aktive Nutzer der App gibt es bereits, und wie wird die App bei den Nutzern angenommen?**

In einem Interview hat ein Nutzer über die Integreat-Plattform gesagt, sie sei sein gutes Gewissen in der Hosentasche. Damit ist gemeint, dass sie als Problemlöser eine große Hilfe ist. Gleichzeitig dient Integreat vielen Neuzugewanderten als Verweis-Medium. Wer kann mir wo bei welchem Problem weiterhelfen? Genau diese Informationen sind mit Integreat nur ein paar Klicks entfernt.

Die Web-App wurde allein im Jahr 2022 über drei Millionen Mal aufgerufen. Die Smartphone-App Installationen liegen aktuell bei über 100.000. Beides zeigt das starke Interesse für die gebündelten Informationen in Integreat.

► **Was sind aktuell die größten Herausforderungen?**

Die größten Herausforderungen liegen für uns aktuell darin, Integreat auch im Ausland zu nutzen. Weltweit war die Zahl der Flüchtlinge noch nie so hoch wie heute. Zusätzlich müssen wir kontinuierlich dafür sorgen, dass das Vertrauen in digitale Informationen erhalten bleibt oder sogar

steigt. Gerade durch den Trend zu teils gezielten Falschinformationen nimmt das Thema immer mehr Raum ein.

► **Wie sehen die Zukunftspläne für Integreat und die App aus?**

Integreat steht niemals still. Wir sind im engen Kontakt mit den Verantwortlichen für Integration in den Städten und Landkreisen und ändern unsere Anforderungen kontinuierlich.

Konkret führen wir aktuell zusammen mit einem unabhängigen Forschungsinstitut eine Evaluation zu Integreat durch. Sind Neuzugewanderte, die Integreat nutzen, wirklich besser informiert als eine Kontrollgruppe? Wie gut finden sie sich in Deutschland mit oder ohne Integreat zurecht? Auf diese Fragen wird die Evaluation datenbasierte Antworten liefern. Und die Resultate werden wir intensiv in unsere zukünftige Entwicklung einbeziehen.

Ein Ziel steht jedoch jetzt schon fest: Wir möchten den Austausch mit den Neuzugewanderten selbst weiter fördern und ausbauen. Welche Lösungen würden sie zusätzlich unterstützen? Genau daran arbeiten wir.

► MEHR INFOS

tuerantuer.de/digitalfabrik/projekte/integreat/

Ihre gepflegte
Parkanlage



JOSEF SAULE GMBH LANDSCHAFTS- UND SPORTPLATZBAU

Mühlhauser Str. 55
86169 Augsburg

Lugbergblick 7 b
01259 Dresden

0821 27094-0
info@saule-galabau.de

Mehr Infos unter:
www.saule-galabau.de

saule

Gastbeitrag Universitätsklinikum Augsburg

University Medicine Augsburg Goes Green

Das UKA investiert auf dem Weg zu einem „grünen“ Universitätsklinikum nachhaltig in den Klima- und Umweltschutz.



Das Universitätsklinikum Augsburg (UKA) ist als Supramaximalversorger Spezialist für die Gesundheit der Menschen. Für die Gesundheit unserer Natur ist ein solcher Klinikbetrieb allerdings weniger zuträglich. Krankenhäuser tragen in einem erheblichen Ausmaß zum Klimawandel bei. Zwischen 5,2 und 6,7 Prozent des nationalen Ausstoßes an Treibhausgasen werden dem Gesundheitswesen zugeschrieben.¹ Sie haben nicht nur einen hohen Energieverbrauch und produzieren enorm viel Abfall – das Gesundheitswesen arbeitet auch mit zahlreichen Materialien und Stoffen, die die Umwelt belasten können, z. B. klimaschädliche Narkosegase.

Am UKA stellen sich ausgesuchte Führungskräfte dieser Verantwortung. Bereits 2019 rief der Vorstand die Initiative „University Medicine Augsburg Goes Green (UMAGG)“ ins Leben.

„Uns geht es nicht nur um die Verbesserung der Situation direkt hier vor Ort am Universitätsklinikum. Unser Ziel ist auch, einen gesellschaftlichen Beitrag zu leisten. Es gilt, im Gesundheitswesen das erforderliche Bewusstsein für diese Themen zu schaffen. Gezielte Handlungsmaßnahmen sind überfällig“, betont Dr. Renate Linné, Leitung der Stabsstelle Medizin und Gesellschaft und stellvertretende kaufmännische Direktorin. Sie ist in der Klinikleitung und als Sprecherin von UMAGG federführend für die Klimaschutz- und Umweltaktivitäten verantwortlich und stellt den ganzheitlichen Ansatz des institutionsübergreifenden Großprojekts heraus.

In enger Zusammenarbeit mit Dr. Daniel Bolkenius, Oberarzt der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, Klimamanager des UKA und zugleich stellvertretender Sprecher von UMAGG, institutionalisierte

Dr. Linné die UMAGG Initiative. Als strukturierender Meilenstein verabschiedete der Vorstand des UKA im Jahr 2022 eine Satzung für den interdisziplinär und institutionsübergreifend besetzten Lenkungsausschuss von UMAGG. Bezeichnend hierfür ist, dass auch die Medizinische Fakultät der Universität Augsburg Mitglied ist und als kooptierter Teilnehmer auch das Zentrum für Klimaresilienz der Universität Augsburg vertreten ist.

Beispiele für abgeschlossene Projekte stellen die – kostenträchtige – Umstellung der pro Jahr verbrauchten 1,8 Mio. Plastikbecher auf recycelte PET-Becher dar, die gezielte Entsorgung der Kunststoffabdeckungen für Betten mit Rückführung in die Kreislaufwirtschaft, die finanzintensive Investition in Ökostrom im Jahr 2022 und die Einführung eines Veggie-Days. In der Fachwelt stieß das Projekt „Umstellung der klimaschädlichen Narkosegase“ der Klinik für Anästhesiologie und Op. Intensivmedizin, Leitung Prof. Dr. Axel Heller, unter Federführung von Oberarzt Dr. Daniel Bolkenius auf bundesweite Resonanz. Die Kliniker ersetzen das klimaschädliche Desfluran ohne Nachteile für die klinische Anwendung. Die klimafreundliche Alternative Sevofluran ist deutlich weniger treibhausgaswirksam. Bis zum Jahr 2022 sparte das UKA infolge der unterschiedlichen Projekte ca. 14.000 Tonnen CO₂ ein.

Die Initiative UMAGG lebt von einer sich stetig entwickelnden Netzwerkarbeit, und zwar sowohl innerhalb als auch außerhalb des UKA. Im letzten Jahr stellte der Vorstand 10.000 Euro für eine erste UMAGG-Challenge zur Verfügung – ein Ideenwettbewerb für die Mitarbeitenden zur Unterstützung energiesparender Handlungsmaßnahmen und damit auch der Nachhaltigkeit der Augsburger Universitätsmedizin am Universitätsklinikum. Ausgesuchte Preisträger freuten sich über ein Preisgeld zwischen 750 Euro und 2.000 Euro. Voraussetzung war, dass die Dotationen für eine Aufwertung des abteilungsinternen Umfeldes verwandt wurden.

Ohne die aktive finanzielle Unterstützung durch die „Gesellschaft zur Förderung des Universitätsklinikums Augsburg“ oder von MUKIS unter Leitung von Präsident Max Strehle, MdL a. D., wäre die UMAGG Initiative nicht so weit gekommen. Einschlägige Konzeptionen wie Anlage von Blühstreifen, Implementierung von Insektenhotels, Fledermauskästen und insbesondere auch die Finanzierung eines Umweltbildungsprojekts für die Kleinsten am UKA gehen auf das Konto der Stiftungsarbeit.

Für zukünftige Vorhaben wird es umso wichtiger sein, eine Synergie zwischen ökologischer Nachhaltigkeit und wirtschaftlicher Unternehmensführung herzustellen. Beispielhaft für das Jahr 2023 seien

hierzu zwei laufende Projekte aufgeführt. Mit Umsetzung des Projektes „Optimierung der Lüftungstechnik im Zentral-OP“ rechnet Dr. Bolkenius mit einer Einsparung von ca. 500 Tonnen CO₂ pro Jahr sowie einem spürbaren Beitrag zur Energieeffizienz am UKA. Ein weiterer Schwerpunkt aus dem Bereich Technik und Bau liegt in der Umstellung der Beleuchtung der patientenfernen Bereiche auf die deutlich energieeffizienteren LED-Leuchtmittel. Wenngleich die Investition eines mittleren siebenstelligen Betrages erforderlich war, kalkulierten die Verantwortlichen die mittelfristige Amortisation. Ein dritter Schwerpunkt unter Federführung von Dr. Linné greift im laufenden Jahr das Thema „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ auf. Die Ergebnisse einer aktuell abgeschlossenen, hausweiten Mitarbeiterumfrage werden Anfang des 2. Quartals 2023 mit Spannung erwartet.

¹Deutsches Krankenhausinstitut „Klimaschutz in deutschen Krankenhäusern: Status quo, Maßnahmen und Investitionskosten“

Mit der Kraft der Sonne selbst Strom produzieren

Sonnenenergie von Schwabens Dächern

energie schwaben

million

KURZMELDUNGEN



Neue Runde ÖKOPROFIT®

Acht Betriebe aus der Region haben sich für die aktuelle Einsteigerrunde ÖKOPROFIT® angemeldet und starteten im Dezember 2022. Umweltmanagement ist ein zentraler Baustein im Kontext einer Nachhaltigkeitsstrategie. Ziel: die Vereinbarung ökologischer mit ökonomischen Herausforderungen im Unternehmen.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/pressemittteilung-oekoprofit/

© A³



Messe Augsburg auf dem Weg der Nachhaltigkeit

Gelebte Nachhaltigkeit ist in der Veranstaltungsbranche wichtig – viele Stellschrauben lassen ein Messegelände nachhaltiger bewirtschaften. Die Messe Augsburg macht sich Schritt für Schritt auf den Weg in eine nachhaltige Zukunft.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/messe-augsburg-auf-dem-weg-der-nachhaltigkeit/

© Messe Augsburg



Publikation zum CSR-Barometer

Im Rahmen des Transferprojekts CSR-Barometer, der Hochschule Augsburg und der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH wurde der Bearbeitungsprozess von einem Studenten in einer Bachelorarbeit dokumentiert und publiziert.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/publikation-zum-csr-barometer/

© Hochschule Augsburg



Wochen der Nachhaltigkeit 2022 ein voller Erfolg

Bereits zum sechsten Mal fanden die „Wochen der Nachhaltigkeit“ im Wirtschaftsraum Augsburg statt. Vom 16. September bis zum 2. Dezember 2022 wurden im Rahmen der Aktion über 40 wirtschaftsbezogene Veranstaltungen unterschiedlicher Partner angeboten.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/pm-wdn-2022-nachbericht/

© A³



Augsburger Zukunftspreise 2022

Mit dem Augsburger Zukunftspreis werden seit 2006 jedes Jahr Menschen und Projekte ausgezeichnet, die sich für Nachhaltigkeit engagieren und Augsburg dadurch ein Stück ökologischer, sozialer, wirtschaftlich besser und kulturell reichhaltiger machen.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/augsburger-zukunftspreise-2022-2/

© A³



Gemeinwohlpreis für buch7

buch7 wurde auf dem ersten deutschen Gemeinwohl-Ökonomie-Summit bei Berlin im November 2022 mit dem Gemeinwohl-Preis ausgezeichnet. Die Auszeichnung erhielt buch7 für besonderes soziales und gesellschaftliches Engagement, das zu einer zukunftsfähigeren Gesellschaft beiträgt.



SCAN & INFO

region-A3.com/news/gemeinwohlpreis-fuer-buch7/

© buch7 GmbH



Modular – das nachhaltigste Festival in der Region

Ein Festival besuchen, gleichzeitig nachhaltig sein und die eigenen CO₂-Emissionen verringern? Das gibt es beim Augsburger Modular Festival! Das im Jahr 2009 vom Stadtjugendring Augsburg gegründete Festival findet jährlich an drei Tagen auf dem Gelände des alten Gaswerks in Augsburg statt. Es ist das größte Non-Profit Jugend- und Kulturfestival in der Region. Das Besondere an der Veranstaltung ist, dass eine möglichst nachhaltige, umweltfreundliche Umsetzung von Seiten des Veranstalters, aber auch von den Besuchern angestrebt wird.

Besucher und Programm

Das Festival bietet für die rund 30.000 Besucher eine Vielzahl an Attraktionen, die auch von den 450 ehrenamtlichen Helfer:innen besucht werden dürfen. Hauptprogrammpunkt ist die Bühne für Künstler, die zum einen aus der Region stammen, aber auch nationalen Bekanntheitsgrad haben. Neben dem musikalischen Angebot bietet die Veranstaltung verschiedene kulturelle Aktionen zum Mitmachen an.

Berechnen der CO₂-Emissionen

Um einen Überblick über die ausgestoßenen CO₂-Emissionen zu bekommen, hat das Mo-

dular-Team im Jahr 2022 einen CO₂-Rechner für Veranstaltungen entwickelt. Mit diesem können die CO₂-Emissionen des Festivals berechnet und darauf aufbauend neue Möglichkeiten der CO₂-Einsparung entwickelt werden. In den letzten Jahren wurden bereits Maßnahmen, wie ein Projekt zur Abfallwirtschaft und Stadtreinigung oder die Nutzung von Ökostrom der Stadtwerke Augsburg, umgesetzt.

Für das Messen der CO₂-Emissionen wird das gesamte Festival in Teilbereiche eingeteilt, um den Verbrauch übersichtlich einordnen zu können: Beschaffung & Digitales, Energiebetrieb, Übernachtungen, Verpflegung und Mobilität. Für den neuen CO₂-Rechner erhielt das Modu-



Im Jahr 2022 erstellte das Modular-Team zum ersten Mal eine eigene CO₂-Bilanz. Bilder: © Samuel Tschaffon

lar Festival beim Augsburger Zukunftspreis den „Blue City Klimapreis 2022“.

Die Verpflegung weist den größten CO₂-Ausstoß auf, was größtenteils auf den Konsum der Besucher:innen zurückgeführt werden kann. Allein 15 Tonnen entstehen durch den Konsum von Kaffee beim Festival, und 90 Tonnen entstehen durch die Getränkegastronomie. Gerade im kulinarischen Bereich besteht großes Potenzial, CO₂-Emissionen zu reduzieren. So hat sich das Modular-Team für das Festival 2023 für ein rein vegetarisches und veganes Essensangebot entschieden, um bei der Verpflegung CO₂-Emissionen einzusparen.

Um im Bereich Mobilität die CO₂-Emissionen zu verringern, appelliert das Modular-Team an seine Besucher:innen, möglichst zu Fuß, mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV zur Veranstaltung zu kommen. Organisierte Fahrradtouren zum Festival und eine Fahrrad-Garderobe vor Ort sollen schon seit 2015 die Teilnehmer motivieren, das Rad zu nutzen. Auch die Anbindungen des ÖPNV zum Gaswerk sorgen dafür, dass über die Hälfte der Besucher diese zur Anfahrt nutzt.

Kooperationen in Stadt und Region

Die Veranstaltung wird mit Hilfe vieler Kooperationen auf lokaler und regionaler Ebene organisiert und umgesetzt. Hauptorganisator ist der Stadtjugendring Augsburg. Gefördert wird das Modular Festival von der Stadt Augsburg mit 100.000 Euro. Seit 2017 kooperiert die Veranstaltung mit der Abfallwirtschaft Augsburg

Verbrauchszahlen 2022

Im Jahr 2022 betrug der Gesamtverbrauch des Festivals 362 Tonnen CO₂, was in etwa dem Jahresverbrauch von 31 Menschen in Deutschland entspricht. Diese 362 Tonnen sind wie folgt auf folgende Bereiche verteilt:

- ▶ Beschaffung & Digitales 19 Tonnen (5%)
- ▶ Energiebetrieb 48 Tonnen (14%)
- ▶ Übernachtungen 8 Tonnen (2%)
- ▶ Verpflegung 148 Tonnen (41%)
- ▶ Mobilität 139 Tonnen (38%)

mit einem Recyclingkonzept. Zudem liegt im Bereich Mobilität eine enge Zusammenarbeit mit den Stadtwerken Augsburg vor: Carsharing-Konzepte und die Einbindung des ÖPNV in das Festivalticket sind hier beispielhafte, angestrebte Projekte. Auch im Bereich der Verpflegung legt das Festival großen Wert auf regionale Zusammenarbeit. So besteht unter anderem seit 2012 die Partnerschaft mit der lokalen Brauerei Riegele.

Weitere Partner sind die Universität Augsburg, das Nachhaltigkeitsbüro und das Umweltamt der Stadt Augsburg. Die Partner haben die Organisatoren bereits bei der Umsetzung von Umfragen mit dem Ziel, das Festival zukunftsfähig zu gestalten, unterstützt oder bei der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie, die die Zukunftslinien der Stadt Augsburg berücksichtigt, und bei der Erstellung des CO₂-Rechners ihre Expertise beigetragen.

Auszeichnungen

Das Festival wurde in den letzten Jahren für die Art der Umsetzung mehrfach ausgezeichnet. So zählt die Veranstaltung den Zukunftspreis, den Popkulturpreis für Nachhaltigkeit und den Citypreis zu ihren Auszeichnungen.

Betriebliche Mobilität – Landkreis unterstützt bei der Mobilitätswende

Um sich aktuellen Herausforderungen wie dem Klimaschutz, steigenden Energiepreisen und Fachkräftemangel entgegenzustellen, haben die Wirtschaftsförderung und die Fachstelle für Klimaschutz des Landkreises Aichach-Friedberg das geförderte Projekt „Betriebliches Mobilitätsmanagement“ (BMM) im Dezember 2021 gestartet. Ziel des Projekts war es, den Mobilitätswandel in der Region voranzutreiben und die Unternehmen dabei zu unterstützen.

In dem Projekt erhielten sieben Pilotunternehmen aus dem Landkreis Aichach-Friedberg kostenlose Mobilitätsanalysen. Das beauftragte Beratungsunternehmen BAUM Consult führte eine Fuhrpark- und eine Arbeitswegeanalyse durch. In zwei Beratungsterminen wurden individuelle Maßnahmen und daraus resultierende Chancen und Potenziale für das Unternehmen erarbeitet, die nun sukzessive umgesetzt werden können. Bei einem Auftakt- und einem Abschlussworkshop wurde neben der Informationsweitergabe auch auf einen gegenseitigen Austausch zwischen den Unternehmen Wert gelegt. Die Ergebnisse sind in einem Gesamtbericht zusammengefasst und veröffentlicht, damit sie auch von anderen Unternehmen genutzt werden können.

Finanziert wurde das Projekt durch den Landkreis Aichach-Friedberg und gefördert durch das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur.

Erfolgreiche Teilnahme

Alle teilnehmenden Unternehmen haben die Mobilitäts- und Fuhrparkanalyse durchlaufen, die Workshops durchgeführt, einen Kurzbericht mit den jeweiligen Ergebnissen erhalten und bereits erste Maßnahmen umgesetzt. Zu den Teilnehmern gehörten die Forum Media Group GmbH, das Schloss Blumenthal, die Käuferle GmbH & Co. KG, die S+P Samson GmbH, die Federal-Mogul Friedberg GmbH, die Brauerei Kühbach und das Landratsamt Aichach-Friedberg selbst. Beim Abschlussworkshop wurden allen Unternehmen für ihre Leistungen und die erfolgreiche Teilnahme am Projekt Urkunden verliehen. Für das Projekt wurde das Landratsamt als KUMAS Leitprojekt 2022 ausgezeichnet.

Good Practice-Beispiel S+P Samson

Bei S+P Samson hat der aus dem Projekt resultierende A³ Wirtschaftsdialog „Betriebliches Mobilitätsmanagement Nachhaltige Mobilität in Unternehmen“ stattgefunden. Auf Grund der Analyseergebnisse hat sich die Firma S+P Samson für die Errichtung von acht Ladesäulen für E-Mobilität entschieden. Projektleiterin Silvia Holzträger de Sousa Sameice stellte vor, dass diese Ladesäulen auch mit dem eigenen Photovoltaik Strom gespeist werden. Diese können von Kund:innen kostenlos und von Mitarbeiter:innen kostengünstig genutzt werden. In Zukunft sind weitere Maßnahmen geplant.

Landratsamt Aichach-Friedberg

Das Landratsamt hat mit dem eigenen Engagement im Projekt neben der Projektkoordination auch die Rolle als Teilnahmeunternehmen eingenommen. Unter der Projektbetreuung von Daniela Eder und Stefanie Mießl wurde zu Beginn des Projekts eine Mitarbeitendenbefragung durchgeführt. Dabei war unter anderem gefragt, mit welchem Verkehrsmittel und aus welcher Distanz sie zu ihrem Arbeitsplatz gelangen. Die Auswertungen der Umfrage zeigten, dass die Mehrheit der Mitarbeitenden mit dem Auto zur Arbeit kommt (69 Prozent). Aus den Analysen ging beispielsweise hervor, dass es für 50 Prozent der Mitarbeitenden rein von der Entfernung her möglich wäre, den Arbeitsweg mit dem Fahrrad oder E-Bike zu bestreiten. Das Landratsamt möchte positive Mitarbeitendenmobilität belohnen, in dem ein Mobilitätsbewertungssystem eingeführt wird. Dabei sammeln die Kolleginnen und Kollegen Punkte für die Anreise zu Fuß, mit

dem Rad, dem ÖPNV oder mit einer Mitfahrgelegenheit. Diese Punkte können dann in Form von Gutscheinen z. B. für Fahrradreparatur oder im lokalen Handel eingelöst werden.

Das Landratsamt hat neben dem Belohnungssystem auch weitere Maßnahmen geplant und bereits umgesetzt. Dazu zählen zum Beispiel die Anschaffung eines zweiten Dienst-E-Bikes für die Nebenstelle des Landratsamtes im Kreisgut, die Errichtung einer weiteren Ladesäule für E-Autos und die Unterstützung der Bildung weiterer Mitfahrgelegenheiten.

„Wir verspüren aufgrund der Durchführung des BMM-Projektes eine Stärkung des internen Austausches. Außerdem zeigen die zahlreichen positiven Resonanzen auf die Mitarbeitendenbefragung, dass das Thema innerhalb des Landratsamtes relevant ist.“

Daniela Eder, Landratsamt Aichach-Friedberg

Projekt im Landkreis Augsburg

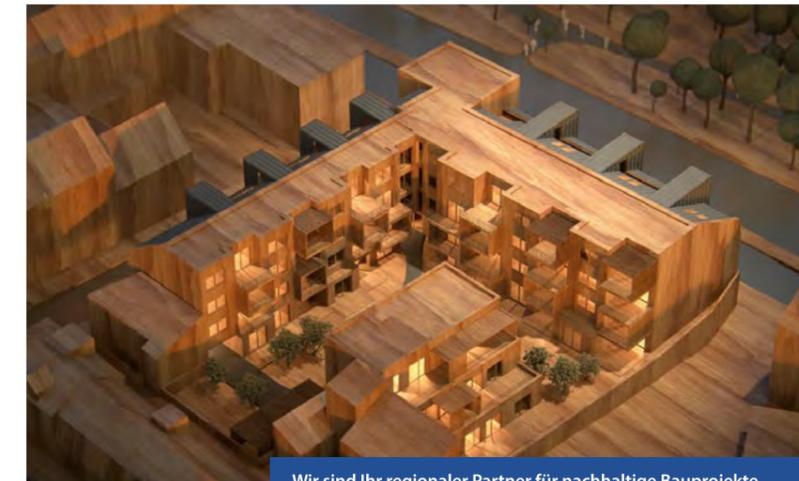
Der Landkreis Augsburg unterstützt ebenfalls mit einer Projektrunde fünf Unternehmen mit einem Beratungsangebot. Diesen soll im Zeitraum von November 2022 bis Juli 2023 mithilfe einer umfassenden Mobilitätsanalyse, einer Mitarbeitenden-Befragung sowie individuellen Beratungsterminen vor Ort zu einer optimierten betrieblichen Mobilität verholfen werden.

Drei Tipps zum Nachmachen:

- Betriebliche Mobilität umfasst viele Bereiche in einem Betrieb, deshalb empfiehlt es sich, ein internes Mobilitätsteam zu bilden.
- Der Bereich Mitarbeitendenmobilität sollte nicht unterschätzt werden. Im Hinblick auf Bindung und Gewinnung von Mitarbeitenden ist es sinnvoll, die Kolleginnen und Kollegen möglichst früh z.B. durch eine Mitarbeitendenbefragung einzubeziehen und Maßnahmen, die Mitarbeitenden zugutekommen, umzusetzen.
- Sich mit Betrieblicher Mobilität zu beschäftigen, lohnt sich.



► MEHR INFOS
Ira-aic-fdb.de/betrieblichemobilitaet



Wir sind Ihr regionaler Partner für nachhaltige Bauprojekte.

INNOVATIV. NACHHALTIG. BAUGESUND.

Ökologisch bauen mit asset

Ob Ziegel-, Holz- oder Hybridbauweise – asset entwickelt und baut zukunftsfähige Häuser. Dabei setzen wir sowohl auf Energieeffizienz als auch auf nachhaltige, baugesunde Materialien. Denn Ihr Wohlbefinden und die Umwelt haben für uns oberste Priorität. Als Bauträger, Baubetreuer und Projektentwickler realisieren wir Ihr Bauvorhaben genau nach Ihren Vorstellungen; gerne auch gemäß Qualitätssiegel Nachhaltiges Gebäude (QNG).

Bei uns treffen Sie auf mehr als 25 Jahre Erfahrung im Bau, ein hochqualifiziertes Team, persönliche Betreuung und ein individuelles Leistungsangebot. Wir freuen uns darauf, Sie kennenzulernen und Ihr Bauvorhaben gemeinsam mit Ihnen umzusetzen.

Besuchen Sie uns auf www.asset-gmbh.net oder sprechen Sie uns persönlich an.



asset bauen wohnen gmbh
Graf-Bothmer-Str. 8, D-86157 Augsburg
0821 - 22790 - 0, info@asset-gmbh.net
www.asset-gmbh.net

SERVICE



„Man kann was zurückgeben“

Schon vor dem ersten Schultag der Internationalen Schule Augsburg gründeten Eltern und Unternehmen der Region den Verein der „Freunde der ISA“, um darin ihr Engagement bei der Entwicklung der Schule zu bündeln.

Rainer Held von der TopHair GmbH.
Bild: © TopHair GmbH



„Wenn dein Kind in einer Schule so viele Jahre glücklich war, möchte man als Vater auch was zurückgeben“, sagt Rainer Held. Dabei spielt es für ihn keine Rolle, dass sein Sohn Levin noch in diesem Jahr seinen Abschluss an der International School Augsburg (ISA) machen und die Schule verlassen wird. Seine Tochter hatte bereits 2018 ihr IB Diploma erfolgreich erlangt. Trotzdem oder gerade deshalb übernahm er jetzt den Vorsitz des Vorstands des Fördervereins, in dem er sich bereits seit zehn Jahren engagiert. Eigentlich hat er mit seinem Unternehmen TopHair genug zu tun. Aber sein Ehrenamt an der Schule ist ihm wichtig.

Über die Themen, für die die Schule Unterstützung braucht, stimmt sich der Vereinsvorsitzende eng mit der Schulleitung ab. Aber auch zu den Eltern und deren Community Spirit Team gibt es einen direkten Draht. Das Team, bestehend aus Eltern, engagiert sich für die Schulkultur, aber auch für Familien, die neu an der ISA ankommen. Unter anderem organisiert das Team Events und Feiern, in deren Rahmen die Schulfamilie zusammenkommen kann. In diesem Jahr findet ein „International Festival“ statt, bei dem sich alle 40 an der ISA vertretenen Nationen, zum Beispiel in Form von landestypischen Speisen, Musik oder Tracht präsentieren können. Der Förderverein unterstützt das Community Spirit Team finanziell dabei, das Fest schöner zu gestalten.

Auch bei speziellen Anschaffungen greift der Verein der Schule unter die Arme, wie zum Bei-

spiel bei der Anschaffung einer geeigneten Geige für einen musikalisch hochbegabten Schüler. Ein weiterer Bereich, in dem der Verein immer wieder helfen konnte, sind Stipendien für Schüler:innen und deren Eltern, wenn diese vorübergehend in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. „Der Verein ist eigentlich immer zur Stelle, wenn man ihn braucht“, sagt die pädagogische Leiterin Dr. Jessamine Koenig. Derzeit haben die „Friends of ISA e. V.“ gut 60 Mitglieder. „Aber wir hätten gerne noch ein paar mehr“, meint Rainer Held. „Ich arbeite gerade daran, noch mehr Eltern zu begeistern.“



Ramona Meinzer muss nicht mehr überzeugt werden. Als geschäftsführende Gesellschafterin der Firma Aumüller schätzt sie die optimale Betreuung an der Schule für ihren Sohn, ist Aufsichtsratsvorsitzende der ISA und unterstützt selbstredend den Verein durch ihre Firmenmitgliedschaft. „Es gibt doch kaum etwas Sinnvolleres, als sich für eine gute Ausbildung junger Menschen zu engagieren“, sagt sie. So sehen es viele Firmen, wie die ROMA KG, SGL Carbon GmbH, die VR-Bank Handels- und Gewerbebank eG, Airbus Helicopters Deutschland GmbH, die AL-KO Kober SE oder die Andreas Schmid Logistik AG, die die ISA als wichtige Bildungseinrichtung der Region seit Jahren begleiten.



SCAN & INFO
Mehr zu Friends of ISA

Advertorial

Bildung: Der Schlüssel im Kampf gegen den Klimawandel

Bis zum Jahr 2045 will Deutschland klimaneutral sein. Das gelingt nur, wenn Bürger, Unternehmen und Institutionen sich dem Klimawandel stellen und verantwortungsbewusst ihren Beitrag leisten. Bildung ist der Schlüssel dazu!

Für die International School Augsburg gAG (ISA) sind Nachhaltigkeit, Klimawandel, Umweltschutz und Gemeinwohlorientierung schon lange zentrale Themen – sowohl im Bildungsangebot als auch als Institution. Mit dem IB Learner Profile stehen alle wichtigen Persönlichkeitseigenschaften im Mittelpunkt des pädagogischen Konzeptes der ISA, um die Schüler:innen zu verantwortungsvollen, sozialen und umweltbewussten Weltbürgern:innen zu erziehen. Als ausgezeichnete Umweltschule arbeiten Schüler:innen in und an nachhaltigen Projekten und achten im täglichen Schulleben auf Umweltschutz. Das Essen der Schule ist bio-zertifiziert.

Im vergangenen Schuljahr hat die ISA damit begonnen, ihre erste Gemeinwohlbilanz zu erstellen und ihre Klimaneutralität zu erreichen. Im ersten Schritt wurde der eigene CO₂-Fußabdruck ermittelt, danach wurde eine Strategie mit Maßnahmen zur Reduktion erarbeitet und zum Abschluss wurde der unvermeidbare CO₂-Ausstoß der Schule zertifiziert kompensiert. Damit wurde die ISA als eine von wenigen Schulen Deutschlands als klimaneutral zertifiziert. Um die Klimaneutralität weiter zu verbessern und den Kompensationsaufwand der nächsten Jahre zu reduzieren, wird die ISA in den nächsten Monaten neben dem E-Cargobike, der E-Ladesäule auch eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installieren, an die ein innovatives Stromspeichersystem angeschlossen ist, das alten Autobatterien als Solarspeicher ‚neues Leben einhaucht‘. Weitere Maßnahmen, wie die möglichst vollständige Umstellung auf LED-Beleuchtung, werden folgen.

Auch die erste Gemeinwohlbilanz der ISA wurde durch die Arbeit zur Klimaneutralität positiv beeinflusst. Zum ersten Mal durfte sich die ISA im Frühjahr über die Zertifizierung als Gemeinwohl-Unternehmen freuen.



„Mit dem pädagogischen Konzept des IB Learner Profils, ihrem Engagement im Umweltschutz und ihrem Beitrag zum Gemeinwohl ist die ISA eines der wenigen ehrlichen und echten ESG-Investments an einer deutschen Börse“, sieht der kaufmännische Vorstand Marcus Wagner die ISA gut für die Zukunft, den Klimawandel und für interessierte ESG-Investoren aufgestellt. Mit ihrer Listung an der bayerischen Börse (WKN A2AA1Q) bietet die ISA durch den Kauf der ISA Bildungsaktie zum ersten Mal am deutschen Kapitalmarkt Anlegern die Möglichkeit, in Bildung zu investieren. Parallel bietet die Schule mit der Ausgabe ihrer ersten Wandelanleihe Kapitalanlegern die Möglichkeit, durch ihr Investment die nachhaltige Finanzierung des ersten klimapositiven Schulcampus der Region zu unterstützen.

Die International School Augsburg ist klimaneutral.
Bild: © ISA



SCAN & INFO
Investition in Bildung

Events von A³

Die Regio Augsburg Wirtschaft GmbH bietet für die unterschiedlichsten Themen der regionalen Wirtschaftslandschaft Möglichkeiten zum Austauschen und Netzwerken. Hier eine Übersicht zu Events der letzten Monate.



Der A³ Wirtschaftsdialog, 'New Work – Anfangen, Probieren, Machen' im März 2023 verdeutlichte eindrücklich, dass New Work für alle Unternehmensgrößen und Branchen funktionieren kann. Gemeinsam mit dem Veranstaltungspartner, der BBZ gGmbH, wurden anhand konkreter Praxisbeispiele unterschiedliche Phasen in der Einführung neuer Arbeitsmethoden beleuchtet. Gastgeberin war die tresmo GmbH in Augsburg. tresmo lebt das New-Work-Prinzip von Anfang an, was sich auch in den Räumlichkeiten und der Büroausstattung zeigt.



Im Rahmen der neuen Immobilitätstage Augsburg fand erstmals das A³ Businessforum statt, das inhaltlich maßgeblich vom Aktivkreis Immobilien ausgestaltet und von der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH organisiert wurde. Aktuelle Themen aus der Immobilienbranche und der Stadtentwicklung wurden behandelt. Das beliebte A³ Marktgespräch, initiiert und unterstützt vom A³ Aktivkreis Immobilien, fand ebenfalls in diesem Rahmen statt. Es bot den Besuchern am Messfreitag fachliche Expertise zu aktuellen Immobilien-themen rund um die Segmente Wohnen, Einzelhandel und Gewerbe.

Die Mitgliederversammlung 2022 des A³ Fördervereins fand Ende November in der Feuerwehrelbniswelt im Martinipark in Augsburg statt. Über 80 Personen nahmen teil. Das Vorprogramm startete mit einem Kennenlernen der Feuerwehrelbniswelt. Nach der formellen, kurzgehaltenen Mitgliederversammlung folgte ein lockerer Ausklang des Abends mit guten Gesprächen und feinen Köstlichkeiten von nuno und der Confiserie Dichtl.

Bilder: © Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH



Im November 2022 kamen rund 50 Gäste zum A³ Wirtschaftsdialog „Innovationen in der Pflege“ in die Hochschule Augsburg. Die Teilnehmer:innen stammten aus der Pflegebranche, aber auch aus anderen Wirtschaftsbereichen. Einen Schwerpunkt der Veranstaltung bildete das Projekt CARE REGIO, ein Forschungsprojekt rund um verschiedene Digitalisierungsfragen in der Pflege. Ergänzt wurde das Veranstaltungsprogramm durch weitere Vorträge zu innovativen Produkten und Ansätzen zu Gesundheitsdaten, Robotik und der Kompressionstherapie.



Bereits zum siebten Mal fand im November 2022 das FOM-Frauenforum im Rahmen eines A³ Wirtschaftsdialogs statt. Knapp 80 Teilnehmer:innen folgten der Einladung der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH und der FOM Hochschule Augsburg, um neue Anregungen, Erfahrungen und Impulse zum Thema „Frauenpower: Das Erfolgsrezept starker Frauen in Führungspositionen“ zu erhalten. Gastgeberin der Veranstaltung war die AOK Bayern Direktion Augsburg.



Beim Nachhaltigkeitstag Wirtschaft A³ beschäftigten sich die knapp 100 Teilnehmer mit dem Thema „Zwischen Klimaschutz und Wirtschaftlichkeit“. Die Veranstaltung fand am 22. November im Westhouse Augsburg statt. Neben der Begrüßung, einem Impulsvortrag und einer Podiumsdiskussion, gab der Keynote-Speaker Prof. Dr. Andreas Löschel Einblicke in das Thema „Der Weg zur Klimaneutralität – Zwischen Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit“. Intensiver Austausch an Thementischen und Networking war ebenfalls geboten.



Wie können Unternehmen ihre Mobilität nachhaltiger gestalten? Mit dieser Fragestellung trafen sich am 15. November 2022 über 30 Gäste bei der Firma S+P Samson in Kissing zum A³ Wirtschaftsdialog „Nachhaltige Mobilität in Unternehmen“. Anlass gab das Pilotprojekt des Landkreises Aichach-Friedberg, bei dem das Unternehmen einer von sieben Teilnehmern war und bereits ein Mobilitätskonzept entwickelt hat.





Bei der Veranstaltung „Recruiting heute: aktiv und kreativ! Neue Wege der Fachkräftegewinnung“ der Fachkräfte Initiative Wirtschaftsraum Augsburg wurde Ende Oktober 2022 anhand von Praxisbeispielen, Interviews und Vorträgen gezeigt, wie verschiedene erfolgreiche Wege der Fachkräftegewinnung aussehen können.



Wohin geht die Reise beim Thema Robotik? Welche Herausforderungen und Chancen bietet ein digitaler Zwilling, und wie sieht ein konkretes Digitalisierungsprojekt im Unternehmen aus? Diese Fragen wurden beim A³ Wirtschaftsdialog digital_real Ende Oktober 2022 in den modern und innovativ gestalteten Räumlichkeiten von XITASO im Industriepark Augsburg diskutiert. Produktion hautnah konnten die rund 50 Teilnehmenden nach den Talks bei einer Führung durch die Endmontage von manroland Goss web systems erleben.



Zum Speednetworking bei Reissacher trafen sich Mitte Oktober 2022 Unternehmer:innen aus verschiedensten wirtschaftlichen Bereichen mit Top-Wissenschaftler:innen aus der Region Augsburg, um sich zu vernetzen und über Kooperationen sowie gemeinsame Forschungsprojekte, die unsere Zukunft besser machen, auszutauschen. Die Wirtschaftsjuvenen Augsburg hatten gemeinsam mit der Regio Augsburg Wirtschaft und dem Gastgeber Reissacher in das entspannte Ambiente inmitten attraktiver Fahrzeuge der Marken BMW und MINI eingeladen.

Bilder: © Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH

STANDORT MIT NACHHALTIGER PERSPEKTIVE

Bausteine für eine starke Region Augsburg

Im A³ Förderverein gestalten Unternehmen die Zukunft.
Branchenübergreifend.



© Regio Augsburg Wirtschaft GmbH/Andreas Dippelhofer; Ingo Dumreicher

Informationen finden
Sie unter:
foerderverein-A3.de

Herzlich willkommen im A³ Förderverein!

Fast 200 Unternehmen unterschiedlichster Größe und aus den verschiedensten Branchen bilden zusammen den Förderverein der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH e. V. Herzlich willkommen heißen wir an dieser Stelle unsere neuesten Mitglieder. DANKE für Ihr Vertrauen und dafür, dass Sie sich mit uns für die Zukunft des Wirtschaftsraums Augsburg A³ starkmachen!

Die **pro air Medienagentur GmbH** mit Sitz am Königsplatz bietet umfassende Medienkompetenz, lösungsorientierte Gestaltung und Kommunikation auf Augenhöhe. Dabei baut die Traditionsagentur auf einen ihrer wichtigsten Werte: Heimat. Aus Augsburg, für Augsburg – das bedeutet spannende Events, die den Standort beleben, Charity-Projekte, die der Region zugutekommen und ein gut aufgestelltes Netzwerk mit starken Partnern aus der Umgebung.

Mehr Informationen: pro-air.de

Die **Grenzebach Envelon GmbH** ist ein führender Systemanbieter für solaraktive Fassaden und Gebäudehüllen. ENVELON trägt zu einer nachhaltigen, klimakonformen, aber auch ästhetischen Energieversorgung von Gewerbe- und Wohnimmobilien sowie öffentlichen Bauten bei. Das ENVELON-System bietet Unternehmen eine attraktive Möglichkeit zur effizienten dezentralen Stromproduktion direkt an der eigenen Immobilie. Seit 2021 agiert die Marke ENVELON unter dem Dach der internationalen Grenzebach Gruppe und vereint die Expertise jahrzehntelanger Solar- und Fassadenerfahrung mit Grenzebachs Ingenieurskunst und Knowhow in der Flachglasherstellung und industriellen Automatisierung.

Mehr Informationen: envelon.de

Das **Zentrum für Weiterbildung und Wissenstransfer (ZWW)** ist bereits seit 1974 der zentrale Schnittpunkt für Forschung und Wirtschaft an der Universität Augsburg und damit Entwicklungs- und Bildungspartner für Individuen und Unternehmen. Neben Weiterbildungsprogrammen in Form von Zertifikatskursen, berufsbegleitenden Studiengängen und offenen Seminarangeboten gehören Training, Tagungen, Forschungs Kooperationen und weitere Formen des Wissenstransfers zum Leistungsportfolio des ZWW, das zu den besten universitären Weiterbildungseinrichtungen Deutschlands gehört.

Mehr Informationen: zww.uni-augsburg.de

Brandschutz ist ein vielfach unterschätztes, jedoch überaus wichtiges gesellschaftliches Thema. Die **Feuerwehrlernwelt gGmbH** sensibilisiert in der einzigartigen interaktiven Ausstellung auf 3.000 Quadratmetern die großen und kleinen Besucher:innen mithilfe einzigartiger Exponate und Mitmachstationen für das Thema Brandprävention und bietet so einen gesellschaftsrelevanten Mehrwert. Daneben gibt es ein Seminar- und Fortbildungsprogramm für das Fachpublikum und Unternehmen. Zudem ist die Feuerwehrlernwelt eine beeindruckende Location für (Firmen-) Events oder Feiern.

Mehr Informationen: feuerwehrlernwelt.de

Compliant. Digital. Transparent. Die **SONNTAG IT Solutions GmbH & Co. KG** entwickelt mit dem Kunden pragmatische und maßgeschneiderte Lösungen für die Digitalisierung von Geschäftsprozessen. Als strategische Partner berücksichtigt der IT-Experte dabei auch relevante Themen hinsichtlich IT-Sicherheit und Datenschutz, um die IT als zentrales Nervensystem im Unternehmen zu schützen. Von der ersten Einschätzung bis zur finalen Umsetzung begleitet und berät die SONNTAG IT Solutions GmbH & Co. KG gerne bei digitalen Projekten und führt diese gemeinsam mit dem Kunden zum Erfolg.

Mehr Informationen: sonntag-its.de

Die **ECA Concept GmbH** stellt Handlungskonzepte bereit, welche zu einer nachhaltigen Effizienzsteigerung führen, wirtschaftlichen Nutzen für das Unternehmen generieren und einen wertvollen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die angebotenen Beratungsleistungen umfassen die Bereiche Energie- und Ressourceneffizienz, Managementsysteme, Wirtschaft und Fördermittel sowie Klimamanagement. Zum Leistungsportfolio gehören unter anderem Energieberatung, Energieaudits, Erstellung von Energieeffizienzanalysen, Fördermittelcheck und -beantragung und energiewirtschaftliche Analysen.

Mehr Informationen: eca-concept.de

Ein engagiertes Netzwerk für eine starke Region

Diese Vorteile bringt Ihnen eine Mitgliedschaft in unserem Förderverein A³:

- ▶ (Regionale) Informationen aus erster Hand
- ▶ Synergieeffekte für Ihr Unternehmen
- ▶ Interessante Gespräche
- ▶ Informative und spannende Veranstaltungen & Good Practice
- ▶ Blicke hinter die Kulissen anderer renommierter Unternehmen
- ▶ Lösungen für die drängenden Herausforderungen unserer Zeit
- ▶ Kennenlernen faszinierender Persönlichkeiten aus der Region
- ▶ Ihre Chance, den Wirtschaftsraum aktiv mitzugestalten

Attraktiv für Unternehmen, Fachkräfte und Familien: Gemeinsam mit unseren Fördervereinsmitgliedern gestalten wir eine starke und innovative Region und sichern den nachhaltigen Wohlstand an unserem Wirtschaftsstandort. Machen Sie mit und engagieren Sie sich für Ihren Standort! Ihre Ansprechpartnerin bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH:

Sayeh Farahpour
Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
 Karlstr. 2 | 86150 Augsburg
 +49 821 450 10-265
sayeh.farahpour@regio-A3.com



In entspannter Atmosphäre neue Kontakte knüpfen und bestehende aufleben lassen: Auf den Veranstaltungen des A³ Fördervereins treffen sich führende Akteure der regionalen Wirtschaft.
 Bild: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Schnelles Internet, glückliche Bewohner

Wie ein Glasfaseranschluss von M-net die Wohnzufriedenheit steigert

Zum Glücklichen im eigenen Zuhause gehört für immer mehr Menschen eine schnelle und stabile Internet-Verbindung. Technologie steht dabei im Vordergrund und an einer bestimmten führt kein Weg vorbei: Glasfaser in der Ausbaubauvariante FTTH.

Die Lieblingsserie auf dem Tablet streamen und nebenbei E-Mails checken, über den Smart-TV Videos aus der Mediathek ansehen, Online-Games auf der Konsole spielen und mit dem Smartphone per Video chatten; keine Frage – die Internetnutzung verlagert sich auf immer mehr (gleichzeitig) vernetzte Endgeräte und nimmt einen immer größeren Teil des Alltags ein. Das belegt auch die aktuelle Onlinestudie von ARD und ZDF. Vier von fünf Deutschen ab 14 Jahren sind täglich im Internet. Vor allem mediale Inhalte – und hierbei besonders Videos – werden zunehmend häufiger und länger abgerufen. Im Schnitt konsumiert jede und jeder von uns pro Tag 160 Minuten Medieninhalte online – Tendenz steigend.

Die Bedeutung des Internets in den eigenen vier Wänden nimmt also stetig zu: für die Freizeitgestaltung mit Streaming, Gaming und Co, aber auch für mehr Komfort dank Smart-Home-Funktionen sowie für die Arbeit im Home-Office. Entsprechend groß ist der Stellenwert, den eine hohe Bandbreite für die Wohnzufriedenheit hat. Schnelles und stabiles Internet ist längst kein Luxus mehr, sondern ein Grundbedürfnis und gehört zum Standard, den Mieterinnen und Bewohner erwarten.

FTTH: Standard der digitalen Grundversorgung

Die Lösung, um dies zu ermöglichen, heißt Glasfaser – oder genauer gesagt: ein Glasfaseranschluss bis in die Wohnung (Fiber to the Home, FTTH). Im Gegensatz zu Kupferleitungen übertragen Glasfaserkabel Daten als optische Lichtsignale. Das erzeugt kaum Widerstand, und so lassen sich deutlich höhere Bandbreiten erzielen. Download-Geschwindigkeiten von 1 Gbit pro Sekunde und mehr sind mit FTTH problemlos

möglich. Glasfaser ist somit die einzige Technologie, die den Fortschritt der Kommunikationsinfrastruktur langfristig garantiert. Denn Übertragungsraten, die heute als schnell gelten, werden angesichts der rasanten digitalen Entwicklung schon bald veraltet sein. Anbieter wie M-net treiben daher den Glasfaser-Ausbau in Deutschland aktiv voran.

FTTH für attraktive Immobilien und glückliche Mieter

Für Eigentümer lohnt sich die Netzanbindung gleich in mehrfacher Hinsicht. Schließlich macht ein FTTH-Anschluss die Immobilie zukunftssicher, steigert ihren Wert und sorgt für das entscheidende Plus an Bewohnerzufriedenheit: Er garantiert Highspeed-Internet und störungsfreies Multi-Screening – also die parallele Nutzung mehrerer Endgeräte – in jedem Haushalt, selbst wenn alle Familienmitglieder gleichzeitig bandbreitenhungrige Anwendungen nutzen. Zudem ist die Glasfaser-Technologie besonders energieeffizient und somit klimaschonend.

Mit M-net ins leistungsstarke Glasfaser-Netz

M-net ist Bayerns führender Glasfaseranbieter und erster Ansprechpartner, wenn es um die Aufwertung von Immobilien durch FTTH geht. Als Partner mit großer regionaler Verbundenheit und Expertise begleitet M-net Immobilienbesitzer, Hausverwalter und Bauträger auf dem Weg ins digitale Zeitalter.

▶▶ MEHR INFOS

m-net.de/wohnungswirtschaft/glasfaser-bis-in-die-wohnung/

Advertorial

Wo Bewohner langfristig zufrieden sind

Im Netz unserer Stadt.
Glasfaser-Internet von M-net.



Jetzt FTTH für
Ihr Gebäude!



Alle Infos und Verfügbarkeiten
unter m-net.de/ftth

Ein Unternehmen der **SW//M**

M-net

Innovationsmanagement – neues Netzwerk in der Region Augsburg

Innovation lebt von Offenheit und Austausch und macht nicht an den Unternehmensgrenzen halt. Viele Unternehmen, gerade im Mittelstand, stehen vor ähnlichen Herausforderungen. Innerhalb der Initiative „Innovation Hub A³“ formierte sich hierzu ein neues Netzwerk in der Region.



Das Austausch-Netzwerk zu den Themen, die regionale Unternehmen in ihrem Innovationsmanagement aktuell bewegen, wurde im Juli 2022 ins Leben gerufen. Zielgruppe sind Mitarbeitende aus dem Bereich Innovationsmanagement regionaler, vor allem produktionsorientierter Unternehmen. Zwei- bis dreimal im Jahr kommt das Netzwerk an wechselnden innovativen Orten in der Region zusammen und tauscht sich jeweils zu einem konkreten Fokusthema aus.

Praktikeraustausch ‚unter uns‘

Der Kreis der Teilnehmenden ist geschlossen, interessierte Innovationsmanager:innen sind jedoch herzlich willkommen! Weitere Informationen sind auf der Webseite und bei den Initiatoren Tobias Merkle, Innovationsmanager bei der BWF Group, und Nadine Kabbeck, Managerin des Innovation Hubs A³ bei der Regio Augsburg Wirtschaft GmbH, erhältlich.



Das Austausch-Netzwerk richtet sich an Unternehmensangehörige aus dem Bereich Innovationsmanagement produktionsorientierter Unternehmen im Wirtschaftsraum Augsburg.
Bild: © Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Unternehmen. Wertvoll. Begleiten.

 Thomas
Hauser

Wir sind die regional verwurzelte Management-Beratung mit Stil, System, Substanz und kreativer Kraft. Wir konzipieren, planen, beraten, steuern und realisieren in Fragen der Identität, der Strategie, des Marketing, der Veränderung und der Kommunikation. Mit unserem integrierten Ansatz legen wir den Grundstein für Erfolg, Werte, Wachstum und Wohlbefinden durch Return on Investment und Return on Emotion. Unsere werteorientierte Haltung, unsere maßgeschneiderte Methodik und der Blick auf das Wesentliche prägen unsere Handschrift.

Wir stellen die richtigen Fragen, bringen Dinge auf den Punkt und entwickeln rote Fäden für eine vertrauensvolle Begleitung von Management-Entscheidungen und -Navigationen.

Wir sehen uns als Impulsgeber, Gestalter, Sparringspartner und Wegbegleiter. Unsere Kunden sind regionale und internationale Mittelständler aus Industrie, Dienstleistung, Medien, Kultur und dem Non-Profit-Sektor. Mit uns gibt es runde und wirksame Sachen, die lange halten.

**Management-Beratung
für Strategie, Marketing &
Kommunikation**

thomashauser.de

Gesundbrunnenstraße 5
86152 Augsburg
T: +49 (821) 56 793 481
info@thomashauser.de



INFOS & KONTAKT

region-A3.com/product/
netzwerk-innovationsmanagement



Die Region Augsburg auf der Expo Real 2023

Es gibt viele gute Gründe, den Wirtschaftsraum Augsburg als Investor im Immobilienbereich neu ins Auge zu fassen oder im Auge zu behalten. Ein stabiler Mittelstand mit Hightech-Schwerpunkt, eine technische Hochschule, eine Universität, DLR und Fraunhofer Institute, eine hohe Lebensqualität ... Dazu spannende Brownfield-Entwicklungen, historische Bestandsimmobilien, Technologieparks und moderne Büroobjekte.

Nachhaltig, innovativ mit Charakter

Als starker Produktions- und Technologiestandort mit Fokus auf Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit arbeitet die Region aktiv an einer besseren Zukunft: In der Region werden Schlüsseltechnologien entwickelt – ob beim Umgang mit Materialien, im Leichtbau, im Bereich Künstliche Intelligenz, Digitalisierung und Produktion oder in der Gesundheitswirtschaft mit dem Wandel des Klinikums zur Universitätsklinik und der Gründung der Medizinischen Fakultät. Die hohe Lebensqualität und das gute Preis-Leistungs-Verhältnis machen den Wirtschaftsraum Augsburg mit seiner herzlichen bayerisch-schwäbischen Mentalität zu einem der attraktivsten Standorte in ganz Deutschland. Vielversprechende Zukunftsaussichten – für Unternehmer, Fachkräfte und Investoren.

Lernen Sie die Region Augsburg auf der Expo Real kennen und besuchen Sie uns in Halle A1, Stand 412.

Standeröffnung

4. Oktober 2023, 11:00 Uhr
Halle A1, Stand 412

Networking

mit bayerisch-schwäbischen Spezialitäten
5. Oktober 2023, 17:00 Uhr
Halle A1, Stand 412

Bilder: © Regio Augsburg
Wirtschaft GmbH



Bernh. Müller KG Augsburg

Nachhaltige Entwicklung und Betrieb von
Wohn- und Gewerbeobjekten im
Wirtschaftsraum Augsburg seit 1988.



Wohnbau und Vermietung



Büro- und Gewerbeflächen



Fachmarktzentren

Bernh. Müller KG | Morellstraße 33 | 86159 Augsburg
Tel: 0821-6506850 | E-mail: info@bernh-mueller-kg.de
www.bernh-mueller-kg.de

Impressum

Herausgeber:

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH
Karlstraße 2 | 86150 Augsburg

Redaktion und Text:

Vanessa Bergler, Lisa Dallner, Stefanie Haug,
Annabell Hummel-Wiest, Martina Medrano,
Nadine Kabbeck, Christine Neumann,
Andreas Thiel, Stefanie Winter, Veronika Wobser

Gastbeiträge:

Fabian Bär, Gero Gode, Cynthia Matuszewski, Bianca Plonner
und Chantal Faaß, Stefan Schimpfle, Doris Schubert,
Universitätsklinikum Augsburg

Anzeigen und Vermarktung:

Sayeh Farahpour

Gestaltung und Illustration:

Pia Paulus

Schrift:

Univers und Serifa

Druck:

Himmer GmbH Druckerei & Verlag
Steinerne Furt 95 | 86167 Augsburg

Kapitelbilder:

Standort & Immobilien: © A³ / Christian Strohmayer
Technologie & Innovation: © A³ / Christian Strohmayer
Fachkräfte: © A³ / Christian Strohmayer
Nachhaltigkeit: © A³ / Christian Strohmayer
Service: Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

Titelbild:

Regio Augsburg Wirtschaft GmbH

1. Ausgabe 2023, Mai

*Wir danken unseren Anzeigenkunden und allen Partnern,
die uns unterstützt haben.*

Printed in Germany © 2023. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung außerhalb der Freigrenzen des Urheberrechts ist
ohne Zustimmung unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere
für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die
Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige
Verwendung der Sprachformen männlich, weiblich und divers (m/w/d)
verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen
für alle Geschlechter. Die verkürzte Sprachform hat ausschließlich
redaktionelle Gründe und beinhaltet keinerlei Wertung.

Die Macher von **ahochdrei**



Das A³ Team unter der Regie von Geschäftsführer Andreas Thiel: Katrin Beppler, Vanessa Bergler, Lena-Marie Buhler, Lisa Dallner, Sayeh Farahpour, Stefanie Haug, Annabell Hummel-Wiest, Nadine Kabbeck, Lydia Keller, Sandrina Köhler, Josefine Mayr, Martina Medrano, Christine Neumann, Isabelle Niermann, Pia Paulus, Franziska Rumold, Andrea Schneider, Sabine Sonnenschein, Tamara Weber, Lisa Weissenberger, Stefanie Winter, Veronika Wobser, Lea Zuckriegl.



Logistikkreuz
der Region Augsburg

Nachhaltiger Logistikstandort

Geballte Wirtschaftskraft

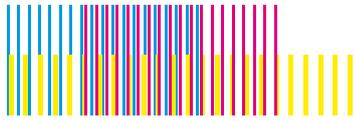
Effizienter Verkehrsknotenpunkt



Bleiben Sie up-to-date!
Jetzt zum Newsletter anmelden.



www.gvz-augsburg.de



AUGSBURG
INNOVATIONS
PARK

RAUM FÜR INNOVATION.



www.augsburg-innovationspark.com

**IDEALER PLATZ FÜR
FORSCHUNG UND
ENTWICKLUNG.**

DIREKT. EFFIZIENT. VERNETZT.

© A³ / Christian Strohmayer

DLR, Fraunhofer, MRM Institut für Materials Resource Management,
Universität, Hochschule, Cluster, Technologieunternehmen, Forschungsprojekte...

GRUNDSTÜCKE - MIETFLÄCHEN – EVENTS – SERVICE – VERNETZUNG